

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1933

99 (9.4.1933)

Der Führer

Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur
 Herausgeber: Robert Wagner, M. d. L.
 HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Bezugspreise:
 Monatlich RM. 2.10, aus Postauftraggebühren od. Trägergeld für Erwerbslose RM. 1.50 anwähl. Beleggeb. Bestellungen zum verbill. Preis können nur unter Berücksichtigung entgegennehmen, Postbez. ausgeschlossen. Der Führer erscheint 7 mal wöchentlich als Morgenzeitung. Bei Abbestellungen infolge höherer Gewalt, Verbot durch Staatsgewalt, bei Störungen oder Streiks oder dergl., besteht kein Anspruch auf Befreiung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Abbestellungen können nur bis zum 25. jeden Monats auf den Monatsheften angenommen werden.

Beilagen:
 „Der Arbeiter im Weltkrieg“, „Der junge Freiheitskämpfer“, „Die deutsche Mittelstand“, „Die deutsche Frau“, „Wundschuß und Götterfreud“, „Der unbeflegte Soldat“, „Wider aus deutscher Vergangenheit“, „Rasse und Volk“

Sonderblätter:
 „Merkur-Rundschau“, „Meyer- und Kähler-Ged.“, „Das Gräfelhorn“, „Orienauer Volksworte“, „Das Saarland“

Anzeigenpreise:
 Die schwebende Millimeterzeile im Anzeigenfeld 15 Pf., (30mal 2 Zeilen 10 Pf.), kleine Anzeigen und Familienanzeigen 1 mm Zeile 8 Pf. Im Zertitel: die diergehaltene Millimeterzeile 35 Pf. Wiederholungsbehalte nach Zeit. Für d. Erhalten d. Anzeigen an best. Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr abern. Anzeigenfrist: 12 Uhr mittags am Vortag des Erscheinens.

Verlag:
 Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 133, Fernsprecher Nr. 7930, Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 2989, Girokonto: Stadt, Sparkasse, Karlsruhe Nr. 790.

Abteilung Buchvertrieb:
 Volkshaus, Karlsruhe Nr. 2935, Geschäftskunden von Verlag u. Expedition 8-19 Uhr, Erschließung u. Geschäftsreisende: Karlsruhe i. B.

Schriftleitung:
 Anstalt: Karlsruhe i. B., Markgrafstr. 46, Fernsprecher 1271, Redaktionsschl. 12 Uhr am Vortag des Erscheinens, Erscheinungstage: 11-13 Uhr.

Berliner Schriftleitung:
 Hans Graf, Reichshaus, Berlin SW. 61, Märkerstr. 14, Fernruf: B a e r w a l d (F 6) 8063.

Der große Appell

Opfermut und Treue

Die Elemente der nationalen Revolution / Hitlers Dank an seine SA und SS.

Margistennest wird nationalsozialistisches Verlagshaus

Köln, 8. April. Der kommissarische Oberbürgermeister der Stadt Köln hat das Verlagshaus der sozialdemokratischen „Rheinischen Zeitung“ unter Zwangsverwaltung gestellt, um Verluste für die Stadt zu vermeiden. Die Stadtverwaltung hat dann das Gebäude an den Bauerlag Köln-Nachen der NSDAP, in dem der „Westdeutsche Beobachter“ erscheint, vermietet.

Proklamation an die deutsche Arbeiterkraft

Tag der nationalen Arbeit

Berlin, 8. April. Die Vorbereitungen zur Feier des Tages der nationalen Arbeit sind bereits im vollen Gange. Reichskanzler Hitler wird an diesem Tage Arbeiterabordnungen aus Nord, Süd, Ost und West empfangen, für die Flugzeuge unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Auf einer der beiden größten Berliner Kundgebungen wird der Reichskanzler eine

Proklamation an die deutsche Arbeiterkraft

verlesen. Sämtliche Dienstgebäude werden am Tage der nationalen Arbeit flaggen und auch die Omnibusse, Straßenbahnen usw. werden besonderen Schmuck anlegen. Auch in den Arbeitsdienstlagern werden besondere Feiern veranstaltet werden. Es ist geplant, die großen Feiern durch den Rundfunk zu übertragen.

Wieder Rotmord!

Drei SA-Männer niedergeschossen

Düsseldorf, 8. April. In der Nacht zum Samstag gegen 3 Uhr wurden in der Aderstraße drei SA-Männer, Angehörige des Motorsturmes, von einer Zivilperson, die aus einem Revolver fünf Schüsse auf die SA-Leute absanderte, niedergestreckt. Von den fünf Schüssen trafen drei.

Ein SA-Führer wurde durch einen Lungenschuß, der zweite durch einen Bauchschuß und der dritte ebenfalls durch einen Bauchschuß verletzt. Zwei SA-Leute befinden sich in Lebensgefahr. Der Täter, der sofort flüchtete, konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Die Lösung in Preußen

Goering wird preussischer Ministerpräsident

Berlin, 8. April. Wie verlautet, wird der Reichshauptkommissar für Preußen, Reichskanzler Hitler, wahrscheinlich den Reichsminister und kommissarischen preussischen Innenminister, P. G. S. Goering, zum Ministerpräsidenten in Preußen ernennen. Auf Vorschlag Görings dürfte dann im gleichen Zuge die Ernennung der übrigen Mitglieder des preussischen Staatsministeriums erfolgen. Es ist nicht anzunehmen, daß wesentliche verfahrensmäßige Änderungen gegenüber der bisherigen kommissarischen Regierung eintreten werden. Ob der neue Ministerpräsident auch das Amt des Innenministers mit verwalten wird, ist noch nicht bekannt.

Berlin, 8. April. Der große SA- und SS-Appell, der heute abend für Berlin und ganz Deutschland angelegt war, warf in Berlin schon am frühen Nachmittag seine Schatten voraus. Die Potsdamerstraße wimmelte schon um vier Uhr von Uniformen, und um sechs Uhr war das weiße Rind des Sportpalastes bereits bis unter das Dach mit den Standarten der SA und der SS gefüllt.

Im Mittelgang standen die Fahnen, die sich vor Reichskanzler Adolf Hitler neigen werden, wenn er den Sportpalast betritt. Besonders fiel ein SS-Sturm auf, der in schwarzen Stahlhelmen erschienen war. Kampflieder und Militärmärsche rauschten durch den Saal, und immer noch bringen neue Truppen in das Haus. Immer noch hallt die Potsdamer Straße vom Marschschritt der SA.

Berlin, 8. April. Im Berliner Sportpalast waren zum Schluß rund 20 000 SA-Leute versammelt; eine gleiche Menge füllte noch zwei weitere Riesensäle der Reichshauptstadt. Überall in Deutschland und darüber hinaus in Oesterreich waren gleichzeitig die Stürme der SA und SS zum Appell angetreten, um durch den Lautsprecher die Rede des Führers zu hören.

Im Rundfunk leitete der Reichspropagandaminister P. G. Goebbels den Appell mit einer Reportage ein, in der er Freud und Leid der SA aus den letzten Jahren schilderte.

Die SA habe stets an Adolf Hitler geglaubt und sei ihm bedingungslos auf seinen Wege gefolgt. Mit folgendem Selbstbewußtsein könne man heute feststellen, daß an ihrer

Kraft das alte marische System zerbrochen sei. Diese Kraft verdanke die SA ihrem Stabschef Röhm, der aus ihr eine wirkliche Formation gemacht habe. Der brutale Vernichtungswille der Gegner habe das Gegenteil erreicht u. den Sieg der nationalen Bewegung gefördert. Heute stehe das ganze deutsche Vaterland zusammen, sei es an den Grenzen des Vaterlandes, sei es bei den Brüdern in Oesterreich. Der größte Appell, den die Welt je sah, wird heute abgehalten.

Hitler spricht zu seiner SA und SS.

Plötzlich verstummte die Musik im Sportpalast. Die scharfe Kommandostimme des Berliner Gruppenführers Ernst ertönte. Der Stabschef der gesamten SA, Röhm, ist erschienen. Ernst meldet ihm die angetretenen Verbände. Alle Blicke wenden sich dann nach dem Eingang.

Der Führer Hitler erscheint

Stabschef Röhm läßt die SA und SS noch einmal still stehen und meldet dem Führer die Mannschaften, die nicht nur in Berlin, sondern im gesamten deutschen Vaterlande bereitstehen, die Befehle ihres Führers entgegenzunehmen. Hitler begrüßt die Stürme der SA und SS mit dem Ruf: „SA und SS, Heil! Wie ein Mann antworteten die vielen Tausende mit dem einen Ruf: „Heil!“ Dann ertönte das Kommando: „Nüchri Euch, Standarten und Fahnen ab!“, und der Führer Adolf Hitler ergreift das Wort zu seiner Ansprache.

Die Rede des Führers

„Die große Zeit ist jetzt angebrochen, auf die wir 14 Jahre lang gehofft hatten. Deutschland ist nun erwacht. Es ist damit nun alles das eingetroffen, was wir in diesen 14 Jahren eines Kampfes, von dessen Größe und Opfermut sich die Aufstehenden keine Vorstellung machen können, ahnend und schneidend prophezeit hatten, die Stunde, in der sich das deutsche Volk auf sich selbst besinnt und wieder zum Herrn seines eigenen Schicksals sich erhebt, nicht durch ein Geschenk der Umwelt, durch die Gnade unserer Gegner, sondern durch die eigene Kraft, durch seinen eigenen Willen und seine eigene Tat.“

Es ist etwas Wundervolles am diese Bewegung und ihren einzigartigen Werdegang, geboren aus der tiefen Not des Krieges und der größeren Not noch des deutschen Verfalls, damals eine Idee, heute eine Wirklichkeit. Es ist wunderbar, sich den Weg noch einmal zu vergegenwärtigen, den diese Bewegung von der Idee bis zur Wirklichkeit zurückgelegt hat. Viele sagen, was sich heute abspielt, sei auch das Hoffen der Andern gewesen. In der Vorstellung hat das, was wir wollten, auch früher schon gelebt. Trotzdem ist es heute unser, weil es durch uns Wirklichkeit geworden ist.

Zum Bekenntnis muß die Kraft zur Wirklichkeit kommen, denn sie allein schafft in dieser Welt auch das Recht.

Wir haben die Notwendigkeit erkannt, die Organisation, die unsere Idee der neuen Volksgemeinschaft vertritt, selbst zu diesem

Kraftfaktor zu machen. Wir wollten von vornherein dieser Bewegung die Ueberzeugung einbringen, daß niemand uns etwas schenken und gewähren wird, was wir nicht selbst aus zu geben stark genug sind. So entstand die SA.

Zwei Gründe standen bei der Geburt der SA und SS. Erstens wollten wir Nationalsozialisten uns selbst beschützen und beschirmen und nicht um fremde Hilfe betteln. Zweitens war es die Frage wie wir denn das große Ziel des neuen Deutschland erreichen wollten, wenn wir nicht ein neues deutsches Volk schaffen. Und wie wollte man dieses Volk schaffen, wenn wir nicht selbst in uns zunächst alles das überwinden, was wir als verderblich in unserem Volke ansehen.

Ein Reich entsteht nicht von außen, sondern es muß von innen wachsen. Man muß im Kleinen üben, was man später können will. Darum sollte unsere junge Bewegung in ihren Kämpferjahren sich dem Mut ergeben, von dem wir erwarten, daß er einmal das ganze deutsche Volk erfüllt, jenen Glanzen an die Führung, an die Autorität, von dem wir geschichtlich tausendmal erfahren haben, daß nur er allein imstande ist, ein Volk über den Massenwahn der Unvernunft hinweg einem Ziele zuzuführen zu lassen.

Der Geist der neuen Front wirkt sich ebenso nach außen gegen die marxistischen Feinde aus, wie er sich auch nach innen gegen den Geist wendet, den wir alten Soldaten einst Fortsetzung Seite 2

Die Reichsstatthaltertschaft

NSK Die Reichspressestelle der NSDAP schreibt zu dem Reformwerk der Regierung Hitler:

Das neue Gesetzgebungswerk über die Statthaltertschaft in den deutschen Ländern, das die Regierung der nationalen Revolution soeben zum Abschluß gebracht hat, kann in seiner staatspolitischen Bedeutung kaum überschätzt werden. Es ist eine geschichtliche Tat, wie sie in der Geschichte des Deutschen Reiches seit Jahrhunderten nicht verzeichnet ist. In klarer Erkenntnis dieser Bedeutung und durchdrungen von der Notwendigkeit, der durch die nationale Erhebung so wunderbar aufs neue gesügten seelischen Verbundenheit und Einheit des deutschen Volkes auch das entsprechende staatliche Fundament zu geben, hat die Regierung Hitler diesen schöpferischen staatspolitischen Wurf zu einem wirklichen deutschen Volksrechte, zum ersten deutschen Nationalstaat gemacht.

Seit Jahren wurde in Deutschland über das Problem der Reichsreform geschriebe und gestritten. Man hat um die Begriffe „Unitarismus“ und „Föderalismus“ einen Fieber- und Wortkrieg geführt, der sinnlos war, weil er gar nicht der wirklichen Klärung der Dinge dienen sollte, sondern nur der Unmündelung der Weisheit. Es wurde debattiert, aber nicht gehandelt. Die nationalsozialistische Bewegung hat sich bemüht in ihrem 12jährigen Ringen um die Seele des deutschen Volkes an diesen fruchtlosen Auseinandersetzungen nicht beteiligt und sich nicht von ihnen beirren lassen, sondern immer wieder zum Ausdruck gebracht, daß ohne die volkspolitischen Voraussetzungen einer einheitlichen staatsrechtlichen Konstitutionen zwecklos sind. Aber jederzeit war sich die nationalsozialistische Bewegung bewußt, daß nach dem Sieg der nationalen Revolution diese große Aufgabe der staatspolitischen Einigung dem jungen Deutschland gesetzgeberisch gestellt und von ihm gelöst werden würde, denn die Wege, die hier gegangen werden mußten und müssen, sind sowohl von der Geschichte wie von der Kultur vorgezeichnet für den, der beide lesen und verstehen kann.

Aus den germanischen Stämmen mit ihrer echten, wehrhaft und freien Volksherrschaft, bei denen der Herzog „Primus inter pares“ war, entwickelte sich ein mächtiges deutsches Königtum. Deutschland wurde damals, wie man heute sagen würde, ein ganz und gar zentralistisch regiertes Reich. Die Macht dieses Reiches wurde nach und nach geschwächt durch die Italienzüge und -kriege des mittelalterlichen Kaiserstums. Die Kämpfe mit den Päpsten und italienischen Städten dezimierten die kaiserliche Macht. In Deutschland gewannen die Vasallen der Kaiser, die deutschen Fürsten, von Jahrzehnt zu Jahrzehnt mehr Hausmacht und Selbständigkeit. Die Territorial- und Partikularstaaten kamen auf Kosten des Reiches. Das führte schließlich zum Ruin und völligen Zerfall des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Daß die Fürsten auf anderen Gebieten Großes leisteten, ist unbestritten. Die alten Residenzstädte der Länder geben Zeugnis davon. Der Zerfall in Duzende von größeren und kleineren Staaten und Anobenzfürstentümer war schließlich auch die Hauptursache der Entstehung des deutschen Epochenstyps vom guten deutschen Michel, dessen Horizont nicht mehr über die Volkbarriere des Heimatstädtchens hinausreichte, eine geistige Spezies, die uns übrigens bis heute noch zu schaffen macht. Die Gründung eines neuen deutschen Kaiserreiches ist Wis-marks unvergängliches Verdienst. An den Ideen der deutschen Volksbewegung von 1848 knüpfte die marxistische Novemberrevolte nur scheinbar an. Die schwarz-rot-

goldene Fahne wurde durch sie entehrt und zum Symbol der Knechtschaft. Die Weimarer Verfassung brachte keine deutsche Reichsreform, sondern ließ in dieser Beziehung alles beim alten, ein weiterer klarer Beweis dafür, daß ihr jede schöpferische Kraft fehlen mußte, weil sie aus Schwäche und Verrat geboren war. Wäre sie eine deutsche Volksrevolution gewesen, so hätte sie sich niemals begnügen können, an die Stelle der Monarchien einfach eine Anzahl von Bonzenparlamenten zu setzen, die nicht die Einheit, sondern die Zersplitterung gewährleisten.

Diese Untergruppen der deutschen Geschichte mußten überwunden werden, damit endlich durch das allumspannende Nationalgefühl in Deutschland die politische Macht und Einheit der Nation auch staatsrechtlich gestaltet werden konnte. Denn im ewigen Auf und Ab der Geschichte ist von dauerndem Bestand doch nur das Volk und die Erde geblieben. Die alten deutschen Stämme leben noch heute und sind die wahren Kraftspender der Nation. Gerade dieses Bewußtsein ist der tragende Gedanke des neuen Befehlswortes. Ihre

Schöpfer sind von dem Willen befeht, Gewordenes und Gewachsenes nicht nur zu achten, sondern es zu fördern. Sie wissen, daß Heimatsleben und blühendes, kulturelles und wirtschaftliches Eigenleben der einzelnen Landschaften und Länder besser gewahrt sind und sich stärker entfalten können in einer starken, politischen Reichsgewalt, als wie sie auch die großen politischen Aufgaben der Nation beschränkt, als in einem föderativen Staatsgebilde, das in einem Gegeneinander der innerpolitischen Mächte die Kraft der Nation als Ganzes verzehrt und verbraucht. Die Leistung allein rechtfertigt vor der Geschichte. Tausend Jahre deutschen Schicksals fordern von uns, daß wir das Werk großer Männer der Vergangenheit weiter entwickeln und fortführen. Die Regierung Hitler hat diesen Weg mit Mut und unbeirrbarer Willen beschritten. Das deutsche Volk erkennt in diesem Reformwerk seinen neuen Führer die große und schöpferische Kraft, endlich das zu gestalten und zu vollenden, was seinem eigensten und innersten Wesen entspricht und die Sehnsucht von Jahrhunderten erträumt hat.

Aberfall kommunistischer Provokateure auf Nationalsozialisten

2 Tote, mehrere Verletzte

Breslau, 8. April. (Eigene Meldung). In der Nacht zum Samstag nach Mitternacht waren in einem Lokal in der Schwertstraße mehrere der NSDAP, nahebestehende Personen anwesend, als es wegen des Singens des Horst-Wessel- und des Schläfer-Liedes Meinungsverschiedenheiten gab. Auf der Straße entwickelte sich dann durch das Hinzukommen von Provokateuren eine Schlägerei und Schierei, wobei der 26 Jahre alte Schlosser Walter Strauß mehrere Schußverletzungen erlitt und tot zusammenbrach. Außerdem wurde durch Schüsse der 34jährige Arbeiter Friedrich Ziegler getötet. Ein in der Schwertstraße wohnhafter Kraftwagenführer erlitt einen Oberarmbruch und mußte in das Allerheiligen-Hospital eingeliefert werden. Auch sein Sohn Herbert, der eine Gehirnerschütterung sowie eine Rückenverletzung davongetragen hatte, wurde in das Krankenhaus überführt. Am Tauentzienplatz wurde ebenfalls ein schwer verletzter Mann aufgefunden, dessen Personalien noch nicht zu erlangen waren.

Auf den Mordfall hin begann gegen fünf Uhr morgens eine große Razzia gegen die SPD. Die Häuserblocks wurden unter Zuhilfenahme von Hilfspolizei und mehreren tausend Mann SA, abgesperrt und planmäßig durchsucht. Die Durchsuchung hat die Feststellungen der politischen Polizei, daß die Kommunisten wieder im Begriff standen, sich zu organisieren und Terrorgruppen zu bilden, sowie Ueberfälle auf Angehörige der SA, auszuführen, in vollem Umfang bestätigt.

Es wurden u. a. gefunden: Gewehre, Maschinenpistolen, Pistolen Modell 08 und Unmengen von Pistolen ausländischer Fabrikate, meistens größerer Kalibers. Ueber 100 Personen wurden festgenommen. Die Durchsuchung wurde durch Polizeipräsident Heines und seinen ständigen Stellvertreter Oberregierungsrat Dr. Paschowsky geleitet. Die Disziplin und das vorbildliche Zusammenarbeiten von SA und Polizei wurde besonders hervorgehoben.

Neue Kraftfahrzeuge steuerfrei!

Änderung der Kraftfahrzeug- und Kennwertsteuer

* Berlin, 8. April. Die Reichsregierung hat am 7. April ein Gesetz über Kraftfahrzeugsteuer und ein Gesetz über Erhöhung der Kennwertsteuer beschlossen.

Darnach sind in Zukunft neue, d. h. nach dem 31. März 1933 erstmalig zum Verkehr zugelassene Personentraktoren und Personentraktoren (ausgenommen Kraftomnibusse) steuerfrei und zwar nicht nur in der Hand des ersten Erwerbers, sondern überhaupt.

Zu übrigen bleibt der Steuertarif unverändert.

In formeller Hinsicht ist vorgesehen, daß in Zukunft bei monatlicher Zahlung der Steuer anstelle von Vierteljahresraten mit Teilzahlungen nur Monatsraten ausgestellt werden.

Für Kraftbrotschen ist der Reichsminister der Finanzen zur Anordnung gewisser Erleichterungen ermächtigt.

Die Reichsregierung hat beschlossen, den Steuerfuß für die beim Buchmacher abgeschlossenen Wetten den für Totalisatorwetten anzugleichen, d. h. die Buchmachersteuer von 10 v. H. auf 16 1/2 v. H. des Wetteinsatzes zu erhöhen.

Die Totalisatorsteuer wird nur an die Länder verteilt, in deren Gebiet der Totalisator betrieben wird und diesen Ländern die Auflage gemacht, die Steuer an Rennvereine, die einen Totalisator betreiben, zu Zwecken der öffentlichen Leistungsprüfung für Pferde zu überweisen.

Greuelnachrichtenagent in Karlsruhe verhaftet

Karlsruhe, 8. April. Wie wir erfahren, wurden am Samstagmorgen anlässlich einer Hausdurchsuchung bei einem kommunistischen Funktionär ein umfangreicher Schriftwechsel mit Sowjet-Rußland beschlagnahmt. Darunter befand sich auch ein Brief, der heute nach Rußland abgehen sollte und die schlimmsten Greuelmärchen enthielt. Diesen Brief hatte der kommunistische Funktionär in seiner Unterhose versteckt. Das Material wurde sichergestellt und der Kommunist verhaftet. Wir werden noch eingehend auf diesen Fall eingehen.

Hg. Sprenger M.D.N. Organisator der Beamtenverbände

* Berlin, 8. April. Der Reichsminister des Innern hat Hg. Sprenger (Frankfurt a. M.) Mitglied des Reichstages, beauftragt, die Reorganisation der Beamtenverbände in die Wege zu leiten. Es handelt sich darum, diese Verbände in Zielsetzung und Leistung den von der nationalen Staatsführung verfolgten Zielen anzupassen. Als Vertreter hat der Reichsminister des Innern Hg. Hermann Neef (Frankfurt a. M.) bestellt.

Die Rede unseres Führers

(Fortsetzung)

als den „inneren Schweinehund“ bezeichneten. Jeder einzelne von Euch weiß, wie oft dieser Geist antwortet und fragt: „Soll man das noch wagen, soll man nicht lieber auch in dem großen Strom mitschwimmen?“ Dieser innere Schweinehund muß durch den Mut bezwungen werden.

Wenn das ganze deutsche Volk Euren und unseren Geist bereits in sich trägt, — Deutschland würde eine unerhörte Kraft besitzen, selbst ohne Waffen, einfach durch diesen gestählten inneren Willen.

Wir haben nun Grundzüge einer wirklichen inneren Gleichheit verwirklicht, die freilich auf Kosten jener Freiheit ging, von der die Anderen schwärmen. Denn wir wissen, daß nur die Disziplin uns das gibt, was ein Volk braucht. Wir haben ferner das Prinzip der Führung übernommen, ein schweres Opfer in einer Zeit, in der das ganze Volk dem Jermahn der Demokratie und des Parlamentarismus nachsagte.

Wir haben eine Organisation aufgebaut, in der es nicht einen Diktator gibt, sondern Zehntausende.

Jeder besitzt eine Autorität nach unten und eine Verantwortung nach oben und die letzte Spitze wieder, auch sie ist verantwortlich dem gesamten deutschen Volk. Wir haben endlich die Gefolgschaftstreue, den blinden Gehorsam entwickelt, den die Anderen Alle nicht kennen, jene Kameradschaft, die uns alles hat übersehen lassen; 14 Jahre lang haben sie uns zu diegen und zu brechen versucht mit List, Gewalt und Terror, aber dieses Instrument ist nicht gebrochen, es ist standhaft geblieben.

Heute strömen Millionen in unsere große Front hinein.

Aber sie müssen erst lernen, was die braune Armee in Jahren geübt hat, was Zehntausende mit ihrem Blut bezahlten und Hunderte mit ihrem Leben. Die Summe der Verfolgungen, die man uns

„... das Werk Bismarcks zu Ende geführt“

Pariser Stimmen zum Statthaltergesetz

Paris, 8. April. Große Beachtung schenkt die Pariser Öffentlichkeit den staatsrechtlichen Beschlüssen der Reichsregierung. Die Regierung Hitler, so schreibt ein Morgenblatt, hat im Handumdrehen die Frage des unitären Reichs gelöst, um die seit 1918 soviel Tinte geflossen ist und um die zahllose Vorschläge und Entwürfe entstanden waren. Am 7. April ist die deutsche Einheit vollkommen verwirklicht worden.

Ein anderes Blatt fügt hinzu, Hitler habe einen Strich unter zehn Jahrhunderte der deutschen Geschichte gemacht. Nach dem 7. April spiele in Deutschland der Partikularismus keine Rolle mehr. Hitler habe das Werk Bismarcks zu Ende geführt. Von einem Blatt wird erklärt, der deutsche Föderalismus habe nun endlich ausgelebt.

Gute Presse für Schacht in London

London, 8. April. Die Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht findet in England eine recht gute Presse. Sie wird in vielen Zeitungen in großer Aufmerksamkeit übergeben. „Daily Express“ schreibt: Dr. Schachts kraftvolle Erklärung gibt den Weltwährungsbesprechungen einen Auftrieb des so stark benötigten Wirklichkeitssinnes. Das Ergebnis war das scharfe Anziehen der deutschen Werte auf dem Londoner Markt.

„Financial Times“ sagt: Die Erklärungen Schachts sind beruhigend. Aber die Tatsache verbleibt, daß bei einem Fortbestehen der gegenwärtigen allgemeinen Bestrebungen Deutschland wieder einmal ernststen Transferschwierigkeiten gegenübersehen wird. Man erwartet daher die Vorschläge der deutschen Stellen zur Klärung mit großem Interesse, aber auch mit einer gewissen Besorgnis.

Freundschaft mit England und Italien

Hitler über die deutsche Außenpolitik
London, 8. April. In einer Unterredung mit dem bekannten englischen Wirtschaftler Sir Walter Layton erklärte Reichskanzler Adolf Hitler,

die Grundnote der deutschen Außenpolitik müsse die Freundschaft mit England und Italien sein. Er habe sich bereits öffentlich zur Annahme des Mac Donald'schen Abrüstungsplans bereit erklärt, der eine Hoffnung auf Frieden geben würde, insbesondere, wenn er mit den bei den römischen Besprechungen erörterten Dingen verbunden werde.

Auf die Bemerkung Laytons, Frankreichs

Zustimmung zu dem Abrüstungsplan werde wahrscheinlich dadurch bestimmt, daß eine Abrüstungskontrollstelle in jedem Land eingerichtet werden solle, erwiderte Hitler, Deutschland sei bereit, jede Form der Abrüstungskontrolle anzunehmen, die auf alle Länder gleichmäßig angewandt würde. Deutschland, so erklärte der Reichskanzler ferner, wünsche nicht nur außenpolitisch Frieden. Lange Jahre des Friedens seien für Deutschland eine absolute Notwendigkeit.

Hitler hilft:

Die Reichsbahn stellt weitere 5 000 Mann ein

* Berlin, 8. April. Zur Belebung des Arbeitsmarktes hat sich die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft entschlossen, bisher zurückgehaltene Arbeiter in ihren Ausbesserungswerken auszuführen und hierfür von sofort an 5000 Mann aus national geantenen Kreisen neu einzustellen. Bei der vorhandenen Ueberlastung werden in erster Linie jüngere Kräfte berücksichtigt werden.

Politische Kurzberichte

* München, 8. April. Der kommissarische Minister des Innern Hg. Adolf Wagner hat im Einvernehmen mit dem Kultusministerium einen numerus clausus für Medizin studierende eingeführt. In München sind 345, Würzburg 130 und Erlangen 98 neue Medizinstudenten zugelassen.

* Berlin, 8. April. Herr von Papen, der als Vertrauensmann des Reichspräsidenten zum Reichskommissar von Preußen bestellt worden war, wird nach der durch den Reichskanzler als Statthalter für Preußen vorzunehmenden Ernennung eines preussischen Ministerpräsidenten von seinem Sonderauftrag als Reichskommissar entbunden. Er wird dem Reichskabinett weiterhin als Vizekanzler angehören.

* Schwerin, 8. April. Durch Verfügung des Ministerkommissars Hildebrandt ist der Tannenbergrand und für das gesamte Mecklenburg-Schwerinsche Staatsgebiet verboten worden. In der Verbotsbegründung heißt es, daß der Tannenbergrand durch sein Gebirgs- die religiösen Gefühle weiter Bevölkerungsfreie verleihe; daher sei eine Stärkung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu befürchten.

aufgebürdet hat, steht in keinem Verhältnis zu unserer Vergeltung.

Die Bewegung hat in Disziplin und Selbstzählung immer nur den Blick auf Deutschland gerichtet, um unser Volk nicht auf das Niveau sinken zu lassen, das die Gegner selbst einst übten. Eine weitere Tugend, die man uns anerkennen hat, ist die Beharrlichkeit. Oft ist es Euch schwer gefallen, immer wieder zu warten, immer wieder sich zu fügen und nicht handeln zu dürfen. Manchmal wurde die Frage lebendig, wie lange denn noch? Dieser Beharrlichkeit verdanken wir unseren heutigen Sieg.

Daraus müssen wir auch für die Zukunft lernen. Diese Tugenden sind es gewesen, die uns unbeflegbar gemacht und damit das deutsche Volk gerettet haben.

Ich danke Euch, daß Ihr mir so treu geblieben seid, denn Euch allein ist alles zuzuschreiben. Wäret Ihr damals gegangen, niemals wäre Deutschland wieder gerettet worden.

Ihr müßt aber nun auch die unerschütterliche Kampfstärke der nationalen Revolution sein. Nach vier Jahren werden wir vor die Nation treten, und sie wird uns dann ihr Vertrauen ausdrücken, gewaltiger als je zuvor. Wenn das geschehen soll, dann müssen die Tugenden der Vergangenheit auch für die Zukunft erhalten bleiben. Wir sind die Träger der Macht geworden und sehen vor uns

die zweite große Aufgabe unserer Bewegung auch das deutsche Volk zu gewinnen und in diese Macht einzubauen. Wir sind nun einmal die Generation, die mehr opfern muß als die anderen vor uns. Sie haben hinter uns verfaßt, und das Schicksal hat uns auserwählt, fortzusetzen, ob das deutsche Volk noch leben soll. Wir wissen aber auch, Generationen sind in der Geschichte vergangen worden, unsere wird niemals aus dem Gedächtnis der deutschen Nation vergehen. Mit dem deutschen Aufstieg ist diese Bewegung mit ihren Symbolen verbunden für ewig. Nehmen Sie die Tugenden der Vergangenheit auch für die Zukunft auf. Wir sind alles, wenn wir das

bleiben, was wir waren. Wenn wir vergessen, was wir gewesen sind, werden wir nicht mehr sein.

Im Namen aller derer, die heute nicht mehr unter uns sind, erhebe ich die

Forderung der Treue.

Wir dürfen nicht in den Fehler verfallen, dem die Generation vor uns erlag, zu glauben, daß das Opfer, das wir bringen, schwerer sei als das derer, die in unseren Reihen diese Opfer bereits gebracht haben. Denn dann würden wir alle feige werden und denken: „Du bist schon zu hoch gestiegen, du darfst dich nicht mehr der Gefahr aussetzen.“ Wir sind nun einmal eine Generation von Männern und wollen nicht diesen Titel in der Geschichte verlieren. Wir wollen in die Geschichte der deutschen Nation einmal einmarschieren als die Sturmtruppe der nationalen Erhebung.

Heute haben wir die Macht erobert dank unserer Tugenden. Da ist es unsere höchste Pflicht, derer zu gedenken, deren Opfer diese Macht verdanken. Sie leben weiter in uns, und solange wir ihrer würdig sind, sind sie unsterblich. Sie haben aber das Recht, von uns zu verlangen, daß sie in unserem Volke weiterleben. Wir marschieren mit ihnen hinein in eine große Zukunft. Wir wissen, daß das deutsche Volk durch diese nationale Revolution sein Lebensrecht wieder angemeldet hat vor dem allmächtigen Schöpfer.

Wir wissen, daß diese Bewegung Träger des größten Vermächtnisses geworden ist und wollen uns dieser gigantischen Aufgabe würdig erweisen.

Was 14 Jahre in Ehren gekämpft hat, wird niemals in Unehre untergehen! Das ist das Gelübnis, das wir denen ablegen, die für uns gestorben sind. Unsere nationalsozialistische Bewegung SA und SS. Sieg Heil!

Die Versammelten SA- und SS-Mannschaften nahmen begeistert diesen Heilruf ihres Führers dreimal auf und sangen dann zum Abschluß des Appells das Horst-Wessel-Lied.



Empfang der auswärtigen Presse in Berlin. Reichspropagandaminister Dr. Goebbels während seiner Rede; links sitzend Reichskanzler Hitler, daneben der päpstliche Nuntius Orsenigo.

Bleibe im Lande!

Ein Erlaß an die bad. Beamtenschaft

Karlsruhe, 8. April. Wie wir zuverlässig erfahren, wird das bad. Finanzministerium in den nächsten Tagen einen Erlaß an die bad. Beamtenschaft richten, in dem auf die Notlage des deutschen Fremdenverkehrs hingewiesen wird. Die Beamten und Angestellten des badischen Staates werden ersucht, ihren Urlaub innerhalb des Deutschen Reiches zu verbringen, weil es eine nationale Pflicht jedes Deutschen ist, sein Geld der heimischen Wirtschaft ausfließen zu lassen, anstatt es ins Ausland zu tragen.

Die deutsche Heimat birgt so viele köstliche Perlen, die kennen zu lernen sich lohnt, daß die Verbringung des Urlaubs im eigenen Land für niemand ein Opfer bedeutet.

Zur Wiedereinführung des Ausreisepflichtvermerks

Karlsruhe, 8. April. In Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zur Wiedereinführung des Sichtvermerks teilt die Pressestelle beim Staatsministerium mit: Verordnungsmitglieder fahrplanmäßiger Flugzeuge

Deutschen Luftstraßen

bedürfen auf Dienstreisen auf dem Luftwege über die Reichsgrenze keines Ausreisepflichtvermerks. Es genügt ein von der Luftstraßenverwaltung ausgestellter Dienstausweis über ihre Eigenschaft als Befahrgangsmittel. In Betracht kommen hierfür Flugzeugführer, die Bordwarte und die Flugzeugführer.

Die Sichtvermerksbehörden, in deren Bezirke sich Rheinböden oder Liegeplätze für Rheinschiffe befinden, sind ermächtigt ohne Rücksicht auf ihre örtliche Zuständigkeit Ausreisepflichtvermerke an Durchreisende, reichsangehörige Rheinschiffer auszustellen, die einen „Rheinschifferpaß“ besitzen und nachweisen, daß sie anwohnergesehene dringende Beförderungsaufträge nach dem Ausland erhalten haben. Sichtvermerksbehörden im Sinne dieser Bestimmung ist auch die deutsche Pabstelle für Ausländer in Rehl a. Rhein.

Bei Reichsangehörigen mit Wohnsitz oder dauerndem Aufenthalt im Ausland, die sich den erforderlichen Ausreisepflichtvermerk nicht vor der Einreise in das Reichsgebiet beschaffen haben, kommt als Sichtvermerksbehörde im Inland in Betracht, in deren Bezirk das Ver-

fahren zur Erteilung des Ausreisepflichtvermerks hervortritt. Sichtvermerksbehörde im Sinne dieser Bestimmung ist auch die deutsche Pabstelle für Ausländer in Rehl a. Rhein.

Ferner hat der Reichswirtschaftsminister folgendes mitgeteilt: Eine Mitwirkung der für die Prüfung von Bedenken devienwirtschaftlicher oder steuerlicher Art an sich zuständigen Stellen, kommt nur dann in Betracht, wenn die Sichtvermerksbehörde im Einzelfalle begründende Zweifel hat und nicht schon von sich aus zur Verlangung des Ausreisepflichtvermerks gelangt. In derartigen Fällen ist unter Hervorhebung der bestehenden Bedenken ausschließlich und unmittelbar bei dem örtlich zuständigen Finanzamt anzufragen. Sind die Voraussetzungen für die Entziehung des Passes gegeben, so wird der Antrag auf Erteilung eines Ausreisepflichtvermerks gegenstandslos. Die Bestimmung des § 64 der Pabbekanntmachung findet bei der Ausreise reichsangehöriger Personen aus dem Reichsgebiet entsprechende Anwendung. Hiernach haben die Grenzübertrittsstellen Ort und Zeit des Grenzübertritts im Pab- oder Pabereis (tunlichst neben dem Ausreisepflichtvermerk) einzutragen. Bei Ausreisepflichtvermerken unterbleibt die Eintragung.

Weitere Verbote ausländischer Zeitungen

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 wird die Verbreitung nachstehender Zeitungen im Inland bis auf weiteres verboten: „Der Volk“, Amsterdam, „Volk“, Amsterdam, „Boornit“, Amsterdam, „Wirtschaftszeitung“, (Kampfruf für Wirtschaft, Arbeit und Frieden), Basel, „Das blaue Heft“ (begründet von Max Epstein, Herausgeber Wegis Verlag), Paris, Wien, Berlin, Stuttgart, „Dziennik Poznanski“, Posen, „Graßliger Volkszeitung“, Karlsbad. Das Verbot der in Danzig erscheinenden „Danziger Volksstimme“ wird auf Grund des § 13 in Verbindung mit § 9 Abs. 1 Nr. 5 und 7 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz des deutschen Volkes vom 4. Februar 1933 bis auf weiteres im Inland verhängt.

Keine jüdischen Assistenten an den Hochschulen

Karlsruhe, 8. April. Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, hat Kultusminister Dr. Bacher verfügt:

Die Neubefugung von Hochschul-Assistentenstellen mit Angehörigen jüdischer Rasse (ohne Rücksicht auf die konfessionelle Zugehörigkeit) wird hiermit untersagt.

Laufende Verträge mit diesen Personen sind nach Beendigung der Verwendungsdauer nicht zu verlängern; neue Verträge dürfen nicht abgeschlossen werden.

Weitere Maßnahmen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

Auflösung der Dienststellenausschüsse

Ein Novemberüberbleibsel weggesagt

Karlsruhe, 8. April. Kultusminister Dr. Bacher hat unterm 7. April ds. J. beim Herrn Reichskommissar die Aufhebung der Vorschriften über die Dienststellenausschüsse mit sofortiger Wirkung veranlaßt. Im Anschluß daran werden alle an den Schulen Badens zur Zeit bestehenden Dienststellenausschüsse mit sofortiger Wirkung aufgelöst werden. Ihre Auflösung erfolgt, weil sie als Überbleibsel aus der Zeit der Arbeiter- und Soldatenräte der schmählichen Novemberrevolution des Jahres 1918 dem Führerprinzip des neuen Deutschland widersprechen.

Numerus clausus für jüdische Studenten und Hörer gefordert

Heidelberg, 8. April. Wie der „Sta mittelt, hat die „Heidelberger Studentenschaft“ dem badischen Kultus- und Unterrichtsministerium mehrere Anträge unterbreitet, in denen verlangt wird, daß an der Universität Heidelberg jüdische Studenten und Studentinnen jüdischer Abstammung nur nach dem numerus clausus entsprechend der jüdischen Bevölkerungsziffer im Reich immatrikuliert werden. Bereits immatrikulierte Studenten und Studentinnen jüdischer Abstammung sollen nur nach Berücksichtigung des numerus clausus zum Staatsexamen zugelassen werden. Die Zulassungsbestimmung findet auch auf die Hörer der Universität entsprechende Anwendung. Jüdische Studenten und Studentinnen und solche Studierende, die sich bis in die letzte Zeit in marginalisiertem Sinne betätigt haben, sollen von der Aufnahme sozialer Einrichtungen an der Universität (Studentenhilfe, Honorarrelax, Stipendien) ausgeschlossen werden. Für die ausländischen Studierenden werden besondere Bestimmungen gefordert.

Keine Arbeitszeitverlängerungen

Der Reichskommissar hat, wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, an das Gewerbeaufsichtsamt folgenden Erlaß gerichtet:

Die gegenwärtige wirtschaftliche Notlage verlangt gebieterisch, die vorhandenen Arbeitsgelegenheiten auf möglichst große Kreise des deutschen Volkes zu verteilen. Ich erwarte mit Bestimmtheit, daß alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Interesse der Volksgemeinschaft alles tun, um auf diese Weise die Wirtschaftskrise nach Möglichkeit zu mildern. Dementsprechend sind die gesetzlichen Bestimmungen über die Arbeitszeit streng einzuhalten. Das Gewerbeaufsichtsamt weise ich hiermit an, gegen Ueberschreitungen der vorgeschriebenen Arbeitszeit unmissverständlich vorzugehen und nötigenfalls Strafanzeigen an die Staatsanwaltschaften vorzulegen.

Ueberschreitungen der vorgeschriebenen Arbeitszeit unmissverständlich vorzugehen und nötigenfalls Strafanzeigen an die Staatsanwaltschaften vorzulegen.

Jugendpflegetagung verlegt

Karlsruhe, 8. April. Nach einer Mitteilung des Sonderkommissars für Jugendpflege und Jugendbewegung, Pa. Kemper, ist die für den 29. und 30. angelegte Landestagung des Landesauschusses für Leibesübungen und Jugendpflege bis auf weiteres verschoben worden. Die dem Landesauschuss angeschlossenen Mitglieder erhalten später Nachricht, wann die Tagung stattfinden wird.

Schutz der Tierbestände gegen Seuchengefahr

Karlsruhe, 8. April. Wie der Sonderkommissar für die Landwirtschaft, Pa. Schmitt, schon zu Beginn seiner Tätigkeit im „Sta mittelt, wird er künftig eine schärfere Handhabung des Seuchengesetzes anordnen.

Zu Durchführung dieser Absicht gibt die Pressestelle beim Staatsministerium bekannt: Die Vorschrift in Ziffer 5 der Bekanntmachung vom 2. Februar 1927 (Staatsanzeiger Nr. 28 vom 3. Februar 1927), wonach der Vertrieb des auf Schlachtviehmärkten aufgetriebenen Viehs zu anderen Zwecken als zum unmittelbaren Antrieb auf andere Schlachtviehmärkte oder zu anderen als Schlachtwecken verboten ist, wird vielfach nicht beachtet. Es ist festgestellt worden, daß Händler von einem Schlachtviehmarkt stammendes Vieh zunächst in ihren Stallungen aufstellen, um es von da wieder auf einen Schlachtviehmarkt zu verbringen. Dieses Vorgehen steht im Widerspruch mit der genannten Vorschrift und kann aus veterinärpolizeilichen Gründen nicht geduldet werden.

Von Schlachtviehmärkten abgetriebenes Vieh ist, sofern es wieder auf anderen Schlachtviehmärkten aufgetrieben werden soll, auf diese unmittelbar zu verbringen.

Nur von Schlachtviehmärkten zum Zwecke der Schlachtung abgetriebenes Vieh darf vom Händler zunächst in seine Stallung verbracht werden, bevor es zur Schlachtung gelangt. Die nochmalige Aufstellung derartiger Viehs darf indessen nur im Ausnahmefall erfolgen, insbesondere an solchen Orten, an denen kein öffentliches Schlachthaus besteht, in welches das zur Schlachtung bestimmte Vieh unmittelbar verbracht werden kann. Auch in den Fällen, in denen eine nochmalige Einstellung des von Schlachtviehmärkten stammenden Viehs im Händlerstall erfolgt, hat dessen Schlachtung innerhalb der vorgeschriebenen Frist von 4 Tagen am Ort der Niederlassung des Händlers zu geschehen.

Eine Verbringung der Tiere zur Schlachtung an andere Orte ist unzulässig. Für Vieh, das von außerbadischen Schlachtviehmärkten nach Baden eingeführt wird, ist eine Einstellung in Händlerställe grundsätzlich verboten. Es muß unmittelbar entweder auf einen Schlachtviehmarkt oder an den Ort der Schlachtung verbracht werden.

Diese Vorschriften sind von den Händlern und den landwirtschaftlichen Organisationen, die sich mit Viehhandel befassen, künftig genau zu beachten. Die Bezirkämter und Polizeipräsidenten sind angewiesen, darüber zu wachen, daß die getroffenen Anordnungen eingehalten werden.

Luftschiffbau und -führung

Genau technische Einzelheiten über Konstruktion und Fahrtechnik, die Frage: Helium oder Wasserstoffgas, Sturmfahrten, Wetterdienst, Funkpeilung und Katastrophen-Ursachen behandelt ausführlich das Sammelwerk: »Zeppelin-Weltfahrten«, welches von Fachleuten als beste, vollständige Darstellung bezeichnet wird.

CLUB ist eine der meistgerauchten Zigaretten Deutschlands. **CLUB**-Packungen enthalten echte Zeppelin-Fotos im Großformat. **CLUB** muß man rauchen, weil sie einen derartigen Qualitäts-Vorsprung hat, daß sie kaum von teuren Marken zu unterscheiden ist und die Bilder-Sammlung des Deutschen heißt:

Zeppelin-Weltfahrten



Das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums

* Berlin, 8. April. Das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums, das gestern vom Kabinett beschlossen worden ist, wurde heute im Reichsgesetzblatt veröffentlicht und trat damit in Kraft.

Als Zweck des Gesetzes wird die Wiederherstellung des nationalen Berufsbeamtentums bezeichnet. Unter das Gesetz fallen alle unmittelbare Beamte des Reiches, der Länder, der Gemeinden usw. Ferner die Dienstträger der Sozialversicherungen. Nicht ausgenommen sind die Richter und die Lehrer an den Hochschulen. Beamte im einstweiligen Ruhestand werden als Beamte im Sinne des Gesetzes angesehen. Die Reichsbank und die Deutsche Reichsbahngesellschaft sind durch Gesetz ermächtigt worden, für ihren Bereich entsprechende Anordnungen zu treffen.

Die Paragraphen 2-6 bezeichnen die Beamtengruppen, die vom Gesetz erfasst werden und zählen die einzelnen Maßnahmen auf, die gegen die Beamten in verschiedenen Gruppen möglich sind. Diese Maßnahmen sind abgestuft. Als schwerste Maßnahme ist die Entlassung aus dem Dienst, als leichteste die Versetzung in den Ruhestand mit allen Ehren und vollen Pensionsbezügen angeordnet.

Die schwerste Maßnahme richtet sich gegen die sog. Parteibuchbeamten

Die seit dem 9. November 1918 in das Beamtenverhältnis eingetreten sind, ohne die für ihre Laufbahn vorgeschriebene oder übliche Vorbildung zu haben oder ohne die für ihr Amt sonstige Eignung zu besitzen. Diese Beamten erhalten drei Monate lang nach ihrer Entlassung ihre bisherigen Bezüge. Ein Anspruch auf Ruhegeld oder Hinterbliebenenversorgung oder Weiterführung ihrer Amtsbezeichnung, Titel, Dienstbeleidung oder Dienstabzeichen steht ihnen nicht zu. Nur im Falle der Bedürftigkeit kann solchen Beamten, besonders wenn sie für mittellose Angehörige zu sorgen haben, eine widerrufliche Rente bis zu einem Drittel ihres Grundgehalts bewilligt werden. Die Vorschrift erstreckt sich auch auf Ruhestandsbeamte.

Der Paragraph 3 besagt, daß Beamte, die nicht arischer Abstammung sind,

in den Ruhestand zu setzen sind. Soweit es sich um Ehrenbeamte handelt, sind sie aus dem Amtsverhältnis zu entlassen. Das betrifft vor allem jüdische Beamte. Sie werden aber mit vollen Ehren und mit vollen Pensionsbezügen entlassen. Bei Pensionsbezügen tritt eine gewisse Einschränkung ein. Ausnahmen von diesen Bestimmungen gelten für die Vorkriegsbeamten nichtarischer Abstammung. Für Beamte, die am 1. August 1914 bereits Beamte waren, soll eine Nachprüfung nicht stattfinden. Eine zweite Ausnahme gilt für diejenigen nichtarischen Beamten, die im Weltkriege an der Front für das Deutsche Reich oder seine Verbündeten gekämpft haben und für solche, deren Väter und Söhne im Weltkrieg gefallen sind.

Politisch unzuverlässige Beamte

d. h. Beamte, die nach ihrer bisherigen politischen Betätigung nicht die Gewähr bieten, daß sie jederzeit rückhaltlos für den nationalen Staat eintreten, können aus dem Dienst ent-

lassen werden. Werden sie entlassen, so behalten sie drei Monate lang ihre Bezüge. Danach tritt Ruhegeld und Hinterbliebenenversorgung in Kraft. Nach den weiteren Bestimmungen, die sich an die Personalabbauverordnung vom Jahre 1923 anpassen, können Beamte in ein anderes gleiches oder auch geringeres Amt versetzt werden. Sie behalten jedoch ihre bisherige Amtsbezeichnung und Dienstentlohnung. Beamte, die hiermit nicht einverstanden sind, können innerhalb eines Monats ihre Versetzung in den Ruhestand verlangen.

Zur Vereinfachung der Verwaltung können Beamte in den Ruhestand versetzt werden, auch wenn sie noch nicht dienstunfähig sind. Ihre Stellen dürfen dann nicht mehr besetzt werden. Zuständig für die Durchführung der Maßnahmen ist lediglich die oberste Reichslandesbehörde. Nur sie darf die Entlassung aus dem Dienste, die Versetzung in ein anderes Amt oder in den Ruhestand ansprechen.

Diese Verfügungen müssen bis zum 30. September 1933 den betreffenden Beamten zugestellt werden. Damit kommt der vorübergehende Charakter des Gesetzes besonders zum Ausdruck. Die Fachminister haben es in der Hand, in ihrem Bereich die Maßnahmen schon früher durchzuführen. Das wird sich vor allem bei Richtern und leitenden Beamten auswirken, wo eine baldige Entscheidung erwünscht wird. Sobald ein Fachminister die Beendigung der Maßnahmen mitteilt, ist für die betreffende Verwaltung die Durchführung des Gesetzes erledigt und es treten wieder die normalen Vorschriften in Kraft.

Helfseher Hanussen-Steinschneider tot aufgefunden

Berlin, 8. April. Am Freitag haben Straßenarbeiter in einer kleinen Tannenschönung an der Landstraße von Baruth nach Neuhof in der Nähe von Jossen die Leiche eines gut gekleideten Mannes gefunden. An Hand einer Firmenbezeichnung im Anzug des Toten wurde ermittelt, daß es sich vermutlich um den unter dem Namen Eric Hanussen als Helfseher tätig gewesenen Verlagsbesitzer Hermann Steinschneider handelt. Diese Vermutung erhielt ihre Bestätigung dadurch, daß ein früherer Angestellter Steinschneiders im Schauhaus in dem Toten mit Sicherheit seinen früheren Chef erkannt hat. Die Leiche Steinschneiders weist mehrere Schußverletzungen auf, die ihm augenscheinlich von fremder Hand beigebracht sind. Die Staatsanwaltschaft II Berlin ist mit der Aufklärung betraut und wird dabei von der Berliner Mordkommission unterstützt.

Toscanini kommt nach Bayreuth

* Berlin, 8. April. Wie die „DZ.“ aus Bayreuth erfährt, hat Frau Winifried Wagner mitgeteilt, daß an den Gerichten, Toscanini würde in diesem Jahre in Bayreuth nicht dirigieren, kein wahres Wort sei. Toscanini werde die „Meisterjäger“- und „Barbala“-Aufführungen leiten.

Liberalistische Donauraum-Politik

Von Karl Mos.

NSK Die Donau-Konföderation, von der in den letzten Jahren so oft die Rede war, sollte die europäischen Südostrstaaten an der Donau enger zusammenschließen. Es handelte sich dabei um Rumänien, Jugoslawien, Tschechoslowakei, Ungarn, Österreich und schließlich auch Bulgarien.

Die Pläne scheiterten letzten Endes an der Tatsache, daß man sich über die Frage nicht einigen konnte, ob Deutschland mit seinen 600 Kilometer Donauufer in diese Konföderation einbezogen werden sollte oder nicht. Bis zu diesem Punkte begründete man die Pläne wirtschaftlich, doch an dieser Stelle hörte das plötzlich auf. Der Pferdesuß kam unter dem frommen Wirtschaftsmäntelchen zum Vorschein, das man ganz anderen, nämlich den französischen Wünschen zur Farnung umgehängt hatte. Ohne Deutschland hätten die sogenannten „Siegerstaaten“ der französischen Linie das Übergewicht gehabt. Bei Einschluß von etwa 74 Millionen Deutschen aber hätte dies Bild ganz anders ausgesehen. Rein wirtschaftlich genommen, war aber ein Ausgleich innerhalb dieses neuen Staatenbundes nur mit Deutschland denkbar. Ob das von unserem nationalsozialistischen Gesichtswinkel aus wünschenswert ist oder nicht, soll später untersucht werden. Hier interessiert uns zunächst vor allem die Tatsache, daß in einer solchen Frage überhaupt zwei Meinungen entstehen konnten. Das beweist eindeutig, daß nicht wirtschaftliche

Gründe, sondern in Wirklichkeit das französische politische Interesse die treibende Kraft dieser Gedankengänge war.

Auch neuerdings wird wieder viel über die Donauraumpolitik diskutiert, was ja bei ihrer Bedeutung im Rahmen einer zukünftigen deutschen Ostpolitik nicht verwunderlich ist. Vor einigen Wochen fand sich in einer einwandfrei neutralen Zeitung folgendes:

... die natürliche wirtschaftliche Anziehungskraft, die die stärkste Wirtschaftsmacht Mittel- und Osteuropas, Deutschland, in erster Linie als zu gewinnender Abnehmer von Boden-Erzeugnissen, aber auch als Verbraucher industrieller Erzeugnisse von weitrühmter Bekanntheit auf den Südostrstaaten ausübt... müsse zur treibenden Kraft der deutschen Ostpolitik gemacht und damit zur Durchföhrung der deutschfeindlichen französischen Ostpolitik eingesetzt werden.

In dieser Formulierung stecken folgende grundsätzlichen falschen Behauptungen, deren Unhaltbarkeit wir der Uebersichtlichkeit halber gleich unmittelbar aufzeigen wollen:

1. Wenn wir den wirtschaftlichen Austausch mit den Donauraumstaaten im vollen beachtlichsten Umfang anstreben, werden diese Staaten eine deutschfreundliche oder jedenfalls nicht französisch eingestellte Politik verfolgen. Wenn das so wäre, dann müßte also die Politik der wirtschaftlichen Entwicklung folgen. An der gegenteiligen Tatsache ist aber bereits

die „Weltwirtschaftsidee“ zusammengebrochen. Die Wirtschaft ist nur ein Teil der Waffen im Lebenskampf der Völker. Ueberall, wohin wir auf der Welt sehen, muß sie heute hinter wichtigeren Gesichtspunkten zurücktreten. Es wird z. B. in allen Staaten der Erde die nationale Unabhängigkeit von der Einfuhr lebensnotwendiger Verbrauchsgüter erkämpft, entgegen allen Rentabilitätsberechnungen der Wirtschaftler. Es ist also umgekehrt: die Politik folgt nicht der Wirtschaft, sondern die Wirtschaft bewegt sich notwendigerweise in jedem vernünftigen Staat auf den Wegen, die die politische Notwendigkeit vorseichnet.

Mit anderen Worten: Auch wenn wir eine Wirtschaftspolitik des möglichst umfangreichen Austausches von Industriewaren gegen Agrarprodukte des Südostrs treiben würden, wäre deshalb noch lange nicht gesagt, daß nun die Nachfolgestaaten auch eine deutschfreundliche Politik treiben müßten. Es sei vielmehr bei Betrachtung der tatsächlichen Lage nach wie vor das Gegenteil zu erwarten. Denn wichtiger als alle Wirtschaftszahlen ist das große Gespenst „Revision der Friedensverträge“, das über allen Nachfolgestaaten schwebt. An dieser Tatsache kommt kein „Realpolitiker“ vorbei. Die gemeinsame Angst vor der Revision treibt bisher die kleinen Staatengebilde des Südostrs unter die Fittiche derjenigen Großmacht, die sie als sichersten Garantien des heutigen Gebietsstandes ansehen. Und das ist eben Frankreich. In diesem Drang, unter den Schutz eines größeren Staates zu flüchten, werden sie bestärkt durch ihre unmöglichen inneren Verhältnisse. Denn sie haben sämtlich zwischen 30 und 45 v. H. fremdbörsliche Minderheiten, im Falle der Tschechoslowakei sogar weit über 50 v. H., wenn man die Slowaken als unterdrückte Minderheit gegenüber den Tschechen ansieht. Was hat diesen Tatsachen gegenüber die wirtschaftliche Seite zu beuten? Und es wäre ja auch unnützlich, zu behaupten, daß etwa wirtschaftliche Interessen heute die Nachfolgestaaten mit Frankreich verbänden. Kredite sind ja bekanntlich vom französischen Rentner nicht mehr zu erwarten. Da Frankreich nahezu autark ist, denkt es auch gar nicht daran, etwa aus den kleinen Südostrstaaten in nennenswertem Umfang Lebensmittel einzuführen. Die Tatsache aber, daß Frankreich von Monat zu Monat wie der Jude Sphylod kommt, um seine Zinsen einzutreiben, ist eher geeignet, die kleine Enttäuschung aus dem französischen Rohwasser herauszudrängen, als eine freundschaftliche Bindung darzustellen.

Es ist somit vollständig irrig, eine politische Aufgabe wie die der deutschen Ostpolitik durch Vergleich von Entschärfungen in Angriff nehmen zu wollen. Denn es stehen diesen Dingen wichtigere Gesichtspunkte gegenüber.

2. Die zweite grundsätzliche falsche Behauptung, die in der oben erwähnten Formulierung der Linie nach Südostrs enthalten ist, kann etwa so zusammengefaßt werden: Da wir ein Industrieamt sind, liegt es für uns ein solcher Austausch von Industriewaren gegen Agrarprodukte in unserem Interesse.

Die Gründe, die eine solche Auffassung widerlegen, sind schon so oft auseinandergesetzt worden, daß hier eine kurze Zusammenfassung genügt. Die deutsche Landwirtschaft kann die Auslandskonkurrenz auf die Dauer nicht aushalten, da ihre Produktions- und Raumverhältnisse zu ungünstig sind. Sie muß aber erhalten werden, da das bodenständige Deutschland Träger und Treuhänder jahrtausendalter Erdwerte unseres Volkes ist, und wirtschaftlich gesehen, nur die Sicherung der Ernährung aus eigener Scholle eine politische Unabhängigkeit vom Auslande gewährleistet.

Wer die völkische Zielsetzung anerkennt, daß die Sicherung des Bestandes des deutschen Volkes die Aufgabe der deutschen Politik sein muß, kann insofern in der liberalistischen „Donauraumpolitik“ nicht die Zukunft der deutschen Außenpolitik sehen. Das ist natürlich nun nicht heißen, daß es falsch wäre an der Zusammenarbeit mit den Südostrstaaten zu arbeiten. Im Gegenteil. Deutschland wird es sicherlich freudig begrüßen, wenn es mit seinen näheren und weiteren Nachbarn in Südostrs zu guter und allen Beteiligten nutzbarer Zusammenarbeit kommt. Und das ist auch noch zu sagen, daß die Interessen, die die kleinen Nachfolgestaaten mit Frankreich verbinden, wie auch oben bereits angedeutet, immer geringer werden. Der Weg zu einem vollen Zusammenklang wird aber erst nach der Klärung der großen politischen Fragen offen sein. Hüten wir uns deshalb, mit den Vertretern der neuen Staatsidee von „Blut und Boden“ zusammenzugehen, indem wir dem Schlagwort „Donauraum“ nachlaufen, wie unsere Vorfahren vor 1000 Jahren der Aeneas-Ideee, und das letzte Jahrhundert der Weltwirtschaftsillusion. Als Feinde bezeichnen diejenigen, die sich auch heute noch nicht gewöhnen können, nach der Methode der völkischen Liberalismus in der Höhe der Ausfuhrziffern unserer Exportindustrie das wesentlich anzustrebende Ziel der deutschen Wirtschaftspolitik zu sehen. Und diejenigen, die für die grundsätzliche eine andere als nationale Zielsetzung den Leitstern ihres politischen Denkens abgibt. Unsere Aeneas-Ideee knüpft an die Tradition der deutschen Ostpolitik über die Jahrhunderte hinweg an die neue Kampfpolitik eines lebensgefehligen tigen Staatsgedankens.



Hut ab vor IMI Leistung!

Das sagen auch Sie, wenn Sie seine stark fettlösende Kraft an Hunderten der schwierigsten Dinge erprobt haben. Dann werden Sie die Begeisterung verstehen, die IMI täglich aufs neue erweckt. Reinigungssorgen gibts nicht mehr - wo IMI das Zeppter schwingt.

Beim Geschirraufwaschen genügt ein Teelöffel IMI für eine normale Aufwaschschüssel. So ergiebig ist es.

Wo Reinheit lacht - hat IMI Pate gestanden.



Hergestellt in den Persilwerken!

Das dichterische Schaffen Runo Brombachers

Anläßlich der Aufführung „Wir, die Schmiede der Zukunft“

Runo Brombacher trat mit seinem dichterischen Schaffen im Frühjahr 1928 zum erstenmal an die breitere Öffentlichkeit. Seine Dichtungen, die in Nürnberg bei Karl Glock nun in kurzer Folge nacheinander unter dem Sammelnamen „Der brennende Dornbusch“ erscheinen, tragen den Stempel religiöser Erlebens. Als erstes erschien „Das hohe Lied der Liebe“, eine freie dichterische Uebersetzung des gleichnamigen biblischen Buches. Dem folgte „Der mystische Weg“, eine in sich geschlossene Komposition religiöser Dichtungen. Daran schlossen sich zwei Gedichtbände „Die Sonne von Gethsemane“ und „Die singende Duell“. Als Abschluß folgte dann ein dramatisches Gedicht: „Das Sinnspiel von der Königin“, worin im Rahmen eines symbolischen Spieles um die Gestalt der biblischen Esther das alte Motiv mittelalterlicher Mariendichtung neu aufgenommen wird.

1930 erschien von Runo Brombacher im gleichen Verlag ein Roman, der unter dem Titel: „Zwischen zwei Jahrhunderten“ die Entwicklungsgeschichte eines jungen Menschen darstellt, der um die Jahrhundertwende im bürgerlichen Liberalismus aufwächst und nach vielen Irrfahrten vom Unglauben zum Glauben sich durchbringt. Auch das nationale Motiv klingt in diesem Roman schon an. Zunächst in scharfer kritischer Einstellung gegenüber einem Nationalismus unläuterer Prägung. Zugleich aber auch in einem tastenden neuen Suchen nach der Nation.

Ebenso elementar wie Jahre zuvor ein religiöses Erleben den Dichter überwältigt hatte, wurde er nun, unmittelbar nach Beendigung seines Romans vom nationalsozialistischen Zeiterlebnis gepackt. Ein erster Niederschlag dieses Erlebens war im Sommer 1931 das im Heyer-Verlag erschienene Manifest „Die nationalsozialistische Idee“, das ein ebenso entscheidendes Bekenntnis zum Christlichen wie zum nationalen und sozialen Gedanken der Hitlerbewegung enthält.

Von nun an setzte seine rege politische Tätigkeit als nationalsozialistischer Redner und Schriftsteller ein, in vielen Reden und Aufsätzen ein Kampf für das Dritte Reich und ein Angriff gegen parteipolitische Verleumder, die den Nationalsozialismus als unchristlich und kirchenfeindlich verlästerten. Auch mit einigen Gedichten aus dem Zeiterlebnis trat Brombacher während dieser Kampfzeit gelegentlich an die Öffentlichkeit, bis sich zuletzt im Winter 1932 das persönliche Erlebnis der nationalsozialistischen Idee zu einer kleinen dramatischen Arbeit „Wir, die Schmiede der Zukunft“ verdichtete. In diesem Chorspiel ist der Zeitgeist des Nationalsozialismus dichterische Form geworden. Dieser Zeitgeist, der ebenso stark im Gedanken des christlichen Glaubens wurzelt, wie er aus der Seele des deutschen Menschen sich den Boden der Heimat im Garten, opferwilligen Kämpfen neu erobert hat.

Die Aufführung des Chorspiels „Wir, die Schmiede der Zukunft“ findet am Montag, den 10. April abends 8 1/2 Uhr im kleinen Theater in Baden-Baden statt. Preise der Plätze RM. 0,30 bis 2,50. Wegen der zu erwartenden star-

ken Nachfrage empfiehlt es sich, frühzeitig Karten zu besorgen.

„Der Urwald ruft“

Eröffnung der Kolonial-Kunstausstellung.

Eine Kunstausstellung, wie sie in dieser Art noch niemals in Deutschland veranstaltet ist, wurde am Mittwochmittag in Berlin in den Ausstellungshallen am Zoo in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste, darunter vieler alter Kolonialdeutscher, feierlich eröffnet. Zum ersten Mal gibt hier eine Ausstellung Kunde von dem Schaffen deutscher Künstler, die in den ehemaligen deutschen Kolonien in Afrika tätig waren. Schon am Eingang sieht man tropische Urwaldpflanzen, reicher Schmuck von Jagd und Kriegstrophäen ziert die Wände. Inmitten eines großen Saales ist sogar das ganze Zeltlager einer Expedition des Berliner Zoologischen Gartens aufgebaut mit einem echten Neger darin, der stolz seine schwarz-weiß-rote Fahne schwingt. Die vielen Bilder und Plastiken vervollständigen den Geist und den Eindruck afrikanischer Landschaft. Hier haben eine stattliche Anzahl deutscher Künstler etwas von dem Geiste der früheren deutschen Kolonien eingefangen und vermittelten so auch der Heimat dieses Sehnsuchtsgefühl nach den Tropen, von dem Exzellenz Dr. Schnee, der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, der mit zahlreichen anderen Kolonialgouverneuren das Ehrenprotokoll dieser Ausstellung übernommen hatte, in seiner kurzen Eröffnungsansprache rebete.

Exzellenz Schnee dankte zunächst für die Begrüßungsworte des Leiters dieser Ausstellung, des Bildhauers Georg Meißner, und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß gerade jetzt, zu einer Zeit, in der der koloniale Gedanke wieder an Boden gewinnen, diese Ausstellung von ihm eröffnet werden könne. Er sprach von der Schönheit des Busches und der Steppe, ihrer reichen Tierwelt und den Eingeborenen, aber auch von der großen Kulturarbeit, die die Deutschen da draußen geleistet hätten, und der Arbeitsfülle, die dort noch immer im reichen Maße zu vollbringen wäre, während der deutsche Boden zu eng für alle Arbeitskräfte geworden sei. Er hoffe, daß diese Ausstellung besonders unserer Jugend die Sehnsucht nach dem da draußen, erwecken würde und daß die jetzige nationale Regierung bald die Erfüllung unserer Kolonialwünsche bringen würde.

Kulturelle Mitteilungen

Professor Dr. Havemann, Vorsitzender des Deutschen Musikerverbandes

Professor Dr. H. c. Gustav Havemann, der Dirigent des Kampfbundorchesters, ist vom Deutschen Musikerverband zu seinem ersten Vorsitzenden bestimmt worden.

Professor Pölszig geht

Aus gut unterrichteter Quelle erfahren wir, daß der Leiter der Staatlichen preussischen Kunstanstalten, Prof. Pölszig, in den allernäch-

sten Tagen seinen Abschied zu nehmen gedenkt. Nach unseren Informationen dürfte Pa. Rutschmann bis zur Ernennung eines neuen Leiters mit der Führung der Geschäfte und der Durchführung einer gründlichen Säuberung an den staatlichen Kunstanstalten beauftragt werden.

Emil Ludwig Cohn — selbst in Frankreich abgeblüht

In Marseille kam es bei einem Vortrag des berühmten „deutschen“ Asphaltiliteraten Emil Ludwig Cohn zu stürmischen Zwischenfällen. Ein Teil der Zuhörer protestierte in andauernden Zwischenrufen gegen das Bestimmen dieses übelsten jüdischen Schmierfinken, sodaß Cohn es schließlich für ratsam hielt, seinen Vortrag abzubauen und fluchtartig das Weite zu suchen. Angefächelt der widerwärtigen Speichelleckerei, die der Schmol Emil Ludwig Cohn bisher gerade gegenüber Frankreich an den Tag legte, dürfte das immerhin aufschlußreich sein.

Vormarsch in Nord-Schleswig Nationalsozialistische Erfolge im Grenzland

Wie aus Nord-Schleswig gemeldet wird, werden im Laufe dieses Sommers sechs neue deutsche Privatschulen in den von Deutschland abgetrennten rein deutschen Gebieten Nord-Schleswigs gegründet werden, sodaß am Ende des Sommers die Zahl der Privatschulen auf 40 ansteigen wird. — In Dronning wurde eine nationalsozialistische Ortsgruppe gegründet, die ein Schulungsprogramm an den Reichskanzler sandte. Im Laufe der nächsten Zeit werden in verschiedenen Nord-Schleswigschen Orten weitere nationalsozialistische Gruppen gegründet, die mit dem Mutterland in ständiger Verbindung stehen werden.

Bedeutender Fund

In Bahnsafa wurden zwei Papyrusrollen gefunden, die zu dem Werke „Niobe“ des antiken Dichters Hesychylus gehören. Es sind darauf einige Verse der „Niobe“ und der „Fischer“ zu lesen. Aus dem Fund kann man schließen, daß die „Niobe“ eines der ersten Werke des Dichters war, zu einer Zeit, als es ihm noch nicht möglich war, mehr als zwei Schauspieler auf die Bühne zu bringen.

Neue Schriften

Das neue „Hammer“-Heft (April) zeichnet sich wiederum durch seinen besonderen Inhalt aus, mit dem es die wichtigsten Fragen des deutschen Volkes berührt. In Uebereinstimmung mit den Ausführungen der Kanzler-Rede geht R. H. Ball auf die „Kriegsschuld“ ein und zitiert an Hand eines neuen Buches, welches diese Frage behandelt, Dokumente, Briefe usw., um zu dem neuerlichen Entscheid zu kommen, daß nicht Deutschland, sondern die Gegner die Kriegsschuldigen sind. Im gleichen Aufsatz „Niemandesland“ streift Ball auch noch die Frage nach dem Charakter des deutschen

Volkes, demzufolge die deutsche Zukunft entweder Monarchie oder Nationalsozialismus heißen könnte, gemäß der Eigenart des deutschen Volkes aber eine ganz neue Form annehmen kann. Aus dem eingehenden Buch von Stellrecht über den „Arbeitsdienst“ wird ein recht lebendiger, die Idee des Arbeitsdienstes darstellender Abschnitt gebracht. Der ständige Mitarbeiter Minin schreibt über den bayerischen Erdrutsch, als welchen er die Niederlage der katholischen Parteien bezeichnet. Ueberhaupt ist das Thema „Zentrum — Ultramontanismus“ in diesem Heft ausführlich behandelt, zum Teil in einer Zeitungsleser, dann aber besonders in dem Schriftwechsel über die Querverbindungen, den der Schriftleiter des „Hammer“ mit einem Herrn des DGB. gehabt hat. Weiter ist noch neben den wie immer belangreichen Randbemerkungen und der Bücherchau ein Artikel über Nietzsche, eine Abhandlung über die Judenfrage im Dritten Reich in diesem „Hammer“-Heft enthalten, so daß sich das ganze wieder zu einem recht guten Ergebnis rundet. B. H. K.

„Weltstimme“, Frank'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Das Märzheft bringt Referate über Hans Frank „Die richtige Mutter“, Arnold Bennett „Konstanz und Sophie“, Galsworthy „Die dunkle Blume“ u. a.; gute und übersichtliche Beiträge. Warum aber noch Jakob Wassermann als Mitarbeiter? Ein neuer Weg. Dem Leser Verständnis und eigenes Urteils über modernes Theater schaffen zu ermöglichen, ist die vierzehnjährige Zeitschrift eines zeitgenössischen Bühnenmachers, ein Versuch, der dankbar begrüßt werden kann. Dem vorliegenden Heft ist Schäfers „Der 18. Oktober“ beigegeben. H. B.

Judas Nachtigier — die Geißel der Menschheit!

Die ganze Welt erlebt zur Zeit einen unerhörten verheerenden Krieg. Es ist wachhaft ein „Weltkampf“ von größten Ausmaßen. Das völkische Deutschland ist im Begriff sich von den Helfershelfern der Weltjudenheit, dem Marxismus frei zu machen. Das trifft Juda an einer sehr empfindlichen Stelle. Denn unser Kampf könnte Schule machen und auch andere Völker zu einer ähnlichen Befreiungstat anspornen. Daher das Geschrei, daher die maßlose Wut, die Blind macht und sich überschlagen wird. — Zur rechten Zeit erscheint das Aprilheft des „Weltkamps“ (Monatsschrift für Weltpolitik, völkische Kultur und die Judenfrage aller Völker — Deutscher Volksverlag, Dr. E. Boepple, München 2 SW.) unter dem Titel „Judas Nachtigier — Die Geißel der Welt!“, in dem der Verfasser an der Hand der „Protokolle der Weisen von Zion“, die Arbeit der Juden erschleiert. Das Judentum verfolgt seit Jahrhunderten seinen Plan, die Völker in Krisen politischer, wirtschaftlicher und kultureller Art zu fügen und die so Geschwächten zu knechten. Durch eine sinnemäßige Zusammenfassung aller Stellen aus den „Protokollen“, die wortwörtlich angeführt werden, breitet der Verfasser dieses Aufsatzes diesen jüdischen Plan vor uns aus. Ein vorzüglicher Beitrag zur Schulung in der Judenfrage bildet das vorliegende Heft der Zeitschrift, die nunmehr in neunjähriger zehnjähriger „Weltkampsarbeit“ ein riesiges Material gegen das Weltjudentum gesammelt und fruchtbar gemacht hat.

ODOL ZAHNPASTA
erhält die Zähne schön weiß und gesund
1933

Badisches Landestheater „Hafenlegende“

von Renate Ull

Man wird nicht leugnen können, daß wir soeben einen Abschnitt in der Geschichte des Dramas überwunden haben, der mit der Erneuerung geistigen Lebens in Deutschland sein Ende finden mußte. Daß diese geistige Umwälzung schlagartig mit allen Begriffen, denen im Verlauf von Jahrzehnten willig Raum gegeben ist, aufräumen würde, kann billigeweise nicht erwartet werden, auch nicht, daß Probleme verschwinden werden, die gestern von grundlegenden Bedeutung erschienen, heute aber dieser Bedeutung entkleidet sind. Damit soll nun absolut nicht gesagt sein, daß man die dramatische Kunst in Fesseln legen solle, an denen sie zu Grunde gehen muß oder daß sie in eine enge Form gezwängt werden muß, die eine freie Entfaltung verhindert oder nur eindämmt. Aber gewisse Konzeptionen an eine verlorene Geistesrichtung und eine damit verknüpfte überalterte Form der Ausgestaltung werden das erwartete Verständnis und Interesse kaum noch finden können und damit erscheint eine Umstellung der Dinge auch hier geboten und bedingt. Auf dem Gebiete der dramatischen Arbeit zeichnet sich auch schon ein neuer Geist richtunggebend deutlich ab, ohne daß man von Konjunkturprodukten sprechen darf; denn solche sind mit diesem

Geist nicht vereinbar und werden abgefordert stehen, sollten sie in Erscheinung treten. Nur gesunde, lebensfähige Kraft wird sich durchsetzen können, die dem Gemeinwohl dienen will!

Wenn wir von diesen Gesichtspunkten aus die hier erstmalig aufgeführte „Hafenlegende“ betrachten und beurteilen, so bietet sich mancher erfreuliche Anblick, wenn auch der Wurf noch nicht restlos gelungen erscheint. Die mystische Stimmung des ersten Bildes, das einheitlich wirkt, zerfällt allzubald und steht zu der sich entwickelnden späteren Handlung in starker Divergenz. Das Symbol des Himalaya und auch das des Anglers ist nicht zu voller Wirkung ausgewertet und es tritt dadurch ein Verlust auf Kosten der Verständlichkeit ein. Die Stimmung des ersten Bildes wird nicht einheitlich erhalten und die Anhängung von ungelösten Problemen geben diesem ein unüberwindliches Wesen. Erst das zweite Bild bringt den Beginn der eigentlichen Haupthandlung und diese steigert sich im dritten und vierten zum dramatischen Höhepunkt, obgleich nicht einmal alle gegebenen Möglichkeiten voll ausgenutzt sind. Es ist aber nicht zu verkennen, daß die Handlung mit Geschick aufgebaut ist und es ist zu betonen, daß die sich abrollenden Bilder trotz gemeinsamer verwandter Züge mit einer vergangenen Darstellungsepoche niemals den Eindruck der Befremdung hinterläßt, wie es bei Nachwerken, die auf gleicher problematischer Linie liegen, der Fall war. Das Gesamtbild bleibt ein freundliches, die tragische Seite vermag

zu fesseln und zu überzeugen. Der Schluß wirkt allerdings zu unvermittelt und erweckt den Eindruck, als sei er zwangsläufig und unter äußeren Einflüssen gegebener Tatsachen angefügt, und darin liegt eine gewisse Abschwächung, die hätte vermieden werden können. Und gerade der Aufbruch der Jugend ist von sich ein beglückender Gedanke, der in geeigneter und geschickt vorbereiteter Form stärkste Wirkung hätte auslösen müssen. Die an sich recht freundliche Aufnahme der „Hafenlegende“ mag trotz mancher Einschränkungen einen verheißungsvollen Ausblick gewähren und ernstes Wollen der Dichterin wird den Blick für Wirksamkeit weiterhin sicherlich vertiefen.

Die Aufführung betonte die Haupthandlung vorteilhaft und gab auch dem Vorspiel des ersten Bildes die mögliche Klarheit. Unter der verständnisvollen Regie Felix Baumbachs war für glatte Abwicklung die Garantie gegeben. Allerdings war der Beleuchtungswechsel im ersten Bild nicht „einleuchtend“ und bedarf einer Korrektur. Unter dem zahlreichen darstellenden Personal können nur einzelne genannt werden und in erster Linie muß dabei des Trägers der Hauptrolle, Wille, Joachim Ernst, gedacht werden, der eine Leistung bot, die volle Anerkennung verdiente und fand. Mit Elisabeth Vertram schuf er das Milieu in aller Feinheit und Schlichtheit und beide machten sich dadurch um das Werk außerordentlich verdient. Ihnen zur Seite wetteiferten Paul Müller als Reiza eine hervorragende schauspielerische

Tat, Maria Frauendorfer als warmherzige Mutter, Stefan Dahlen als scharf charakterisierter Kavalier, Paul Gemmecke als klug pointierender Wirt und Paul Rudolf Schulze als echter Kapitän. Daneben wußte Melonia Ermgarth in einer ausgezeichneten Waise der Frau Liebreich besonders scharfe Züge zu geben und Ulrich von der Trenck als Angler wirkte fast unirdisch. Auch Karl Meiner als Polizist verdient für sein maßvolles Spiel Anerkennung, allen anderen Beteiligten sei gesagt, daß jeder in seiner Art zum Erfolg beitrug, der nicht bestritten werden kann. er.

Am 20. April Premiere des Schlageter-Dramas

von Hanns Johst im Berliner Staatstheater

Im Berliner Staatstheater wird am 20. April, dem Geburtstage des Reichskanzlers Adolf Hitler — wahrscheinlich in dessen Gegenwart — die Aufführung des Dramas „Schlageter“ von Hanns Johst stattfinden. Von den Hauptrollen sind besetzt worden: Die Rolle Schlageters mit Lotar Mühlhölzer, die Rolle der Alexandra mit dem aus Weimar kommenden und neu für das Staatstheater verpflichteten Fräulein Sonnenmann, die Exzellenz mit Albert Bassermann und Frau Thiemann mit der Koppenhöfer. Ferner wirken mit Otto Raubinger, Minetti und Geibel.

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Die Rückzahlung des Rediskontkredits

Die Rückzahlung des deutschen Reichsbank-Rediskontkredits hat in der ganzen Welt erhebliches Aufsehen hervorgerufen. Dieser Kredit wurde seinerzeit von der Deutschen Reichsbank aufgenommen, um die 4prozentige Golddeckung des deutschen Notenumlaufes aufrechterhalten zu können. Schon damals haben wir Nationalsozialisten gegen die Aufnahme dieses Kredits schwere Bedenken geäußert, zumal von vornherein erkennbar wurde, daß Frankreich, das an dem Kredit beteiligt war, diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen werde, um Expressionen politischer Natur an Deutschland zu verüben.

Die bitteren Erfahrungen der beiden seit der Kreditaufnahme verflochtenen Jahre haben uns mehr als recht gegeben:

Kaum eine Konferenz von Bedeutung hat stattgefunden, bei der nicht im Hintertreffen die drohende Rückzahlung stand.

Da der Kredit jeweils nur um drei Monate verlängert wurde, hatten die Franzosen ein leichtes Spiel, entweder schon vor Konferenzbeginn auf die deutschen Unterhändler einen Druck auszuüben und die weitere Verlängerung von politischen Bedingungen abhängig zu machen oder die betr. Konferenz so lange hinauszuziehen, bis der deutsche Kredit abermals fällig geworden war.

Dabei waren die wirtschaftlichen Vorteile dieses Kredits völlig illusorisch. Er diente lediglich dazu, dem deutschen Volke eine höhere Deckung des Notenumlaufes vorzuspiegeln, als tatsächlich bestand. Dafür wurden Jahr für Jahr ungezählte Millionen in Gold an Zinsen ans Ausland gezahlt. Außerdem erschien aber die Devisenlage Deutschlands der ganzen Welt in einem besseren Lichte, als in den wahren Verhältnissen begründet war, denn das geliehene Geld war in den Reichsbankausweisen nicht kenntlich gemacht, und man ist von der Reichsbank seitdem aus erst seit zwei Wochen dazu übergegangen, die reichsbankseitigen und die geliehenen Goldbestände erkennbar zu machen. Durch die Bilanzverschleierung, so kann man die Vorgänge vielleicht am besten bezeichnen, ist vielfach im Ausland der Eindruck entstanden, als sei Deutschland sehr wohl in der Lage, noch erhebliche Zinszahlungen und Tilgungen auf früher eingegangene Verbindlichkeiten vorzunehmen.

Nachdem nun die Reichsbank den Kredit zurückzahlt, ist auf der einen Seite den Franzosen die Möglichkeit genommen, noch politische Expressionen an Deutschland zu begehren. Das deutsche Volk ist unter Führung Adolf Hitlers viel zu diszipliniert, um die Tatsache einer niedrigeren Golddeckung der Währung als eine Beunruhigung zu empfinden.

Wir haben in den letzten Jahren die Erfahrung gemacht, daß alles Gold zwecklos ist, wenn durch Massenarbeitslosigkeit unermessliche Werte von Volkvermögen verloren gehen.

Für uns steht die Wiederbeschäftigung unserer Arbeiterschaft im Vordergrund. Nicht in

der Anhäufung von Goldvorräten besteht der Wohlstand eines Volkes, sondern in der Erzeugung möglichst großer Gütermengen, an denen der Einzelne so weit wie möglich teilhaben soll. Gold und Devisen sind nur so weit nötig, wie sie dem Zahlungsverkehr mit dem Ausland dienen.

Für das Ausland allerdings mag die umverteilte Situation wesentlich anregender sein, als für uns selbst. Es wird plötzlich erkennen, daß Deutschland nicht in der Lage ist, große Zahlungen mehr zu leisten, daß es insbesondere keine Rückzahlungen auf die großen

Kredite und keine Zahlungen phantastischer Zinsen mehr vornehmen kann. Es wird sich auch überlegen müssen, wie es sich die Abwicklung der deutschen Verpflichtungen denkt, wenn es sich den deutschen Warenlieferungen verschließt, durch die allein große internationale Zahlungen bewerkstelligt werden können. Unter diesem Gesichtspunkt ist die Rückzahlung des Rediskontkredits von erheblicher außenhandelspolitischer Bedeutung und dürfte auch die Weltwirtschaftskonferenz, die in diesem Sommer stattfinden soll, kräftig beeinflussen.

Dr. Schacht über die Rückzahlung

In der Generalversammlung der Reichsbank nahm Dr. Schacht u. a. auch das Wort zu längerem Ausführungen über die Rückzahlung des Rediskontkredits. Dabei betonte Dr. Schacht, daß die Reichsbank neuerdings in ihren wöchentlichen Ausweisen das genaue Golddeckungsverhältnis klargestellt habe. Der Kredit von 70 Millionen Dollar sei zur Rückzahlung gebracht worden, da er mit derartigen Bindungen versehen gewesen sei, daß er zu nichts anderem habe verwendet werden können als zur Vereinfachung der Rückzahlung. Der Kredit habe insgesamt der Reichsbank 77 Millionen Mark Zinslasten gebracht.

Wenn die Rückzahlung noch die Folge haben sollte, daß im Ausland die deutsche Devisenlage klar erkannt würde, so sei das nur erfreulich. Die deutsche Devisenlage werde immer schlechter, obwohl das Reich der Devisen zwangswirtschaft immer strenger geworden sei. Die Entwicklung der Außenhandelsbilanz müsse zwangsläufig zur Folge haben, daß wir die nötigen Devisen nicht mehr aufbringen können. Deutschland werde selbstverständlich dem Ausland gegenüber zu seinen Verpflichtungen stehen, um das Vertrauen aufrechtzuerhalten, dessen es bedarf, um den notwendigen gegenseitigen Waren Austausch zu ermöglichen. Das Vertrauen zu Deutschland habe bisher nicht gelitten, ja es sei noch gewachsen wegen der Leistungen, die Deutschland vollbracht habe. In rund 1 1/2 Jahren habe Deutschland 10 Milliarden Auslandsschulden zur Rückzahlung gebracht. Schacht wies dann auf die fehlerhafte Geschäftspolitik der deutschen Bankwelt hin, die neuerlos immer neue Kredite aufgenommen habe und auch der ausländischen Banken, die diese Kredite wahllos gewährt haben. Durch dieses Zusammenarbeiten sei man jetzt in die Lage gekommen, das das Transferproblem auch für die Handelsbilanz aufzulösen. Der Zahlungsverkehr von Land zu Land müsse wieder freigelegt werden.

Dies sei nur möglich auf dem Wege einer Wiederaufreicherung der Goldbestände der Reichsbank. Zur Zeit könne man der Devisenzwangswirtschaft noch nicht entraten. Die

Reichsbank habe nur das eine Ziel im Auge, die Wertmäßigkeit der Reichsmark zu erhalten. Nach Ausführung über die verschiedenen Pläne der Arbeitsbeschaffung, stellte der Reichsbankpräsident fest, ein wirkliches Arbeitsbeschaffungsprogramm könne nur liegen in der Förderung der Landwirtschaft, wodurch Devisen eingespart werden und in Industrieleistungen, die wiederum ihrerseits beim Handwerk und Gewerbe Arbeit mit sich brächten. Die Pflege des Binnenmarktes sei gerade dann notwendig, wenn das Ausland unsere Waren ablehne. Weiter sei wichtig, eine pflegliche Behandlung des Geldmarktes; bloße Herabsetzung des Reichsbankdiskonts bedeute noch nicht eine allgemeine Zinsverbilligung.

Zum Schluß bemerkte Dr. Schacht, das Reichsbankdirektorium habe sich entschlossen, in der Dividendenzahlung eine Steigerung werten zu lassen, die aus dem Reichsbankanteil das mache, was er sein müsse, ein erstklassiges Anlagepapier.

Viehmarktordnung in Baden erlassen

Der badische Reichskommissar und kommissarische Innenminister hat über den Verkehr mit Vieh und Fleisch folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Die Schlachtvieh- und Fleischmärkte werden in Baden künftig grundsätzlich am Dienstag abgehalten. Fällt dieser Tag auf einen gesetzlichen Feiertag, so finden die Märkte am übernächsten Werktag statt.

§ 2. Die bisher am Mittwoch abgehaltenen Kleinviehmärkte werden auf Donnerstag verlegt; fällt dieser Tag auf einen gesetzlichen Feiertag, so finden die Kleinviehmärkte am darauffolgenden Werktag statt.

§ 3. Die Markttiere dürfen für Großvieh und Schweine 8 Stunden, für Küder und anderes Kleinvieh 2 Stunden nicht überschreiten. Fleischmärkte dürfen nicht länger als höchstens 8 Stunden dauern.

§ 4. Diese Verordnung tritt am Tage nach der Verkündung (also am 7. April) in Kraft.

Deutsche Rentenbank

Das Institut, das sich zunächst nur mit der Liquidierung der Rentenmark zu befassen hatte, ist jetzt bekanntlich bei der Durchführung der Dörfle eingekauft worden. 1932 wurden an Rentenbankcheinen nur 329 331 RM. getilgt, zumal das Reich keinen Gewinnanteil von der Reichsbank erhielt. Umlauf und Darlehen an das Reich haben daher nur auf 427 014 489 RM. abgenommen. Das Verfahren mit den Dörfle-Entschuldungsbriefen wurde im Berichtsjahr geändert. Am 1. März 1933 waren Entschuldungsbriefe neuer Art in Höhe von 286 600 RM. und Verschreibungen in Höhe von 35 493 500 RM. in den Verkehr gebracht, ein Zeichen, daß die Dörfle-Entschuldung nur langsam vor sich geht, da insgesamt die Ausgabe von 350 Mill. RM. Dörfle-Entschuldungsbriefen vorzuziehen ist. Von den Verschreibungsmöglichkeiten wurde nur in äußerst geringem Umfange Gebrauch gemacht. Ende 1932 waren nur 697 400 RM. Wechsel diskontiert, Kommandokredite überhaupt nicht in Anspruch genommen. Für 1933 wird ein Reingewinn von 61 951 (512 011) RM. ausgewiesen, der der Gewinnreserve zugeführt werden soll.

J. G. Farbenindustrie wieder 7 Prozent Dividende

In der Aufsichtsratsitzung der J. G. Farbenindustrie AG. wurde beschlossen, der Generalversammlung am 28. April für 1932 eine Dividende von 7 % (wie im Vorjahr) vorzuschlagen. Der Beschl. im eigenen Aktien, der am 31. Dezember 1931 4 347 800 RM. betrug, ist gelegentliche Übernahme zur Abwendung von Verlusten auf Kundenforderungen, um 5 Mill. RM. erhöht worden, so daß das dividendenberechtigte Stammkapital sich nunmehr auf 680 Mill. RM. vermindert.

Neufame und Wirklichkeit

Der von der Reichsregierung angeordnete Vollstreckungsbeschl. für die Landwirtschaft bis zum 31. Oktober 1933, hat viele Wirtschaftskreise, die der neuen Regierung nicht aufgefunden sind, veranlaßt einfach eine Kreditperre über die Landwirtschaft zu verhängen, trotzdem gerade die Bauern unter allen Berufsständen diejenigen waren, die ihren Schuldverhältnissen am gewissenhaftesten nachkamen. Darum wollen wir hier einen Auschnitt aus einem Briefe der deutschen Gasolin-Gesellschaft anbringen:

„Die sich der Vollstreckungsbeschl. auf unsere bisherigen Geschäfte mit der Landwirtschaft auswirkt, wird Ihnen ja selbstverständlich sein. Wir ordnen deshalb an, daß bei weiteren Geschäftsabfäßen mit der Landwirtschaft hinsichtlich der Kreditwürdigkeit äußerst vorsichtig zu verfahren ist, und daß nach Möglichkeit sämtliche Anlieferungen nur gegen bare Kasse in Frage kommen.“

Diese Einstellung der deutschen Gasolin-A.G. ist ungenügend zu verstehen als es sich bei ihr um eine Tochtergesellschaft der J. G. Farben handelt. Es muß furchtbar schwer sein, zu erkennen, daß das Schicksal der Industrie von einer lebensfähigen Landwirtschaft abhängt.

Der tägliche Wirtschaftsbeobachter

Die Deutsche Reichsbahn im Februar 1933

* Berlin, 8. April. Die Reichsbahn veröffentlicht nunmehr den Bericht über den Verkehr und die Betriebsergebnisse im Februar 1933. Der Güterverkehr stieg im Berichtsmoat wieder an, erreichte aber noch nicht den auf sich schon schwebenden Verkehr des gleichen Monats im Vorjahre. Auch der Personenverkehr blieb erheblich hinter dem des Februar 1932 zurück. Die Ausgaben des Betriebesrechnung, zuzüglich der sonstigen für den Berichtsmoat fälligen Ausgabeverpflichtungen, stellten sich auf 227,4 Mill. RM., die Betriebseinnahmen auf rund 201,5 Mill. RM. Die Mehrausgabe betrug somit 25,9 Mill. RM. Der Personalstand betrug im Februar einschließlich der Zeit- und Ausschickarbeiter 533 692 Köpfe gegenüber 537 321 im Januar.

Gleichhaltung im Reichsverband der Deutschen Hotels und verwandter Betriebe e. V. vollzogen

* Berlin, 8. April. Bei einer Führerbesprechung unter dem Vorsitz des Reichsführers im Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes, Dr. v. Rentelen, und des Reichsgewerkschaftsführers Sohns wurde folgendes bestimmt: Der erste Vorsitzende des Reichsverbandes, Nolte, Hannover, wurde dem letzten kommissarischen Präsidenten Rudolf Kundermann (RSDAP.) vom Internationalen Direktorenverband koordiniert. Dem weiteren Vorstand gehören die diesem Präsidium als Kommissare beigeordneten Herren Robert Schöpfwinkel (RSDAP.), Hotel Schlossburg, Düsseldorf, Laab (RSDAP.), Frankfurt a. M., und Syndikus Dr. Ernst Knappmann an.

Börsen und Märkte

Berliner Börse

Berlin, 8. April. Vorbeschl. waren die Kursstärken heute allgemein etwas freundlicher, wobei der geringe Einbruch der getriebenen programmatischen Ausführungen Dr. Schachts noch nachwirkte. Auch die frühere Entlastung am Arbeitsmarkt, zusehends Berichtigungen aus der Metallwarenindustrie und die frühere Erholung der deutschen Bonds im Ausland konnten die Stimmung in ängstlichen Sinne beeinflussen. Die offizielle Erklärung war bei keinem Angebot teilweise abgelehnt, doch haben die anfangs erwiderten Momente der Tendenz im Verlauf einen Rückfall. Die Spekulation hatte sich schon gestern härter entlastet, so daß von dieser Seite kaum noch Angebot an die Märkte gelangte. Lediglich in Baden (vorbeschl. 131,5) 129 bis 129,75 (131) bemerkte man Abgaben der Rentenbesitzer, die ihre Einlagen zum Nachgeben gezwungen. Renten waren, nachdem der Reichsbankpräsident erneut die unbedingte Wertbeständigkeit der Währung und die Unantastbarkeit des Kapitalvermögens betont hat, freundlicher. Reichsbankdiskontforderungen gewannen 1/4. Von Obligationen bestanden sich Mittelkitt um 1/4 und Ver. Stahl um 1/2. Einmal höherer lagen Renditen 13,25 bis 13,40 (13), dagegen Mittelkitt minus 1/2 Proz. Am Aktienmarkt bestand für Autowerte wieder Interesse wobei auf die geliebte Eisenbergbauindustrie für Erwerbungen von Realitäten beruhen wird. Einmal plus 3/4 Proz. Stahl auf die fortwährende Aufwertung plus 1/2 Proz. Elektrowerte waren wenig verändert. Elektr. Lieferungen und WEM auf die Dividendenberichtigung der WEM. noch etwas anziehend. Aktiennotizen plus 2. Von Maschinenwerken gewannen Schmalztopf 2, dagegen Ver. Maschinen minus 1/2. Montanwerte brachten über ab, Dampfer minus 1/2, Rückwärts minus 2/4, die übrigen kaum über 1/2 Proz. nachgebend. Zartwerts lagen freundlich. Rhein, Elektro plus 2.

Zinsgeld erforderte unbedeutend 4,5 Proz. Das Fund war mit 3,42 zu hören. Die Markt aus dem schon gestern erwähnten Gründen 23,25 in Newberf.

Mannheimer Effektenbörse

Die Börse war still, die Tendenz freundlich. Renten 132,75. Selter waren auch Berliner, Westfalen, Waldbor, Rheinleiten und G. S. Anz. Renten und Verschreibungswerte unverändert. Mannheimer Ver. mit 22 RM. gefolgt. Renten gegen den Vorzug kaum verändert, bei Goldbankbriefen war aber Angebot vorhanden.

3 Proz. Baden Staats 86,5, 7 Proz. Seldberg 70, 8 Proz. Badische 70, Mannh. Wkt. 60, 8 Proz. Mannh. beim Stadt 77,5, 8 Proz. Wkt. Goldbör. 91,75, 8 Proz. Wkt. Seldberg 89,5, 70 Proz. Farbenbonds 111.

Berliner Metalle

Berlin, 7. April. (Funkp.). Kupfer: April 40,25 G., 41,25 Br.; Mai 40,5 G., 41,25 Br.; Juni 41 G., 41,5 Br.; Juli 41,5 G., 41,75 Br.; Aug. 41,5 G., 42,25 Br.; Sept. 42,75 G., 42,75 Br.; Okt. 42 G., 43 Br.; Nov. 42,75 G., 43,25 Br.; Dez. 43,75 G., 43 Br.; März 43,25 G., 43,75 Br. — Tendenz: fest.

Zinn: April 14,25 G., 15,25 Br.; Mai 14,25 G., 15,25 Br.; Juni 14,5 G., 15,5 Br.; Juli 14,5 G., 15,5 Br.; Aug. 14,75 G., 15,75 Br.; Sept. 14,75 G., 15,75 Br.; Okt. 15 G., 16 Br.; Nov. 15 G., 16 Br.; Dez. 15,25 G., 16,25 Br.; Jan. 15,75 G., 16,25 Br.; Febr. 15,75 G., 16,5 Br.; März 15,75 G., 16,75 Br. Tendenz: lustlos.

Wismut: April 20,5 G., 21 Br.; Mai 20,75 G., 21,5 Br.; Juni 21 G., 21,5 Br.; Juli 21,25 G., 21,75 Br.; Aug. 21,5 G., 22 Br.; Sept. 21,5 G., 22,25 Br.; Okt. 21,75 G., 22,5 Br.; Nov. 21,75 G., 22,75 Br.; Dez. 22,25 G., 23 Br.; Jan. 22 G., 23 Br.; Febr. 22,25 G., 23,25 Br.; März 22,25 G., 23,5 Br. Tendenz: festig.

Berliner Produktebörse

Berlin, März. 193—97; Mai 209,75—09,5; Juli 214,75 bis 14,75. Tendenz: monatlich matter. — Roggen, März. 155—57. Mai 183,25—87,75; Juli 189,75—89,75. Tendenz: ruhig. — Gerste, ab März. Stat. — Weizenrot 172 bis 80; Futtergerste 163—71. — Tendenz: ruhig. — Gelfer, März. 123—26. Tendenz: festig. — Weizenmehl 23 bis 26,3. Tendenz: behauptet. — Roggenmehl 20,6—22,6. Tendenz: behauptet. — Weizenkleie 3,4—3,6. Tendenz: ruhig. — Roggenkleie 2,75—2. Tendenz: still. — Bismut 20—23; Kupfererz 19—21; Zinkerz 19—15; Blei

Bremen-Berlin

Bremen-Berlin 88, Brown Robert 27,5. Cement Seldberg 68. Deutscher Berg 31. D. Simons 40. Durlacher Hof 52. Eisenbahn-Werke 66. Engländer Union 78. J. G. Farbenb. 132,75. 10 Proz. Großh. Mannheim 102. Kleinlein — Anz. 188. Konrad Braun — Ludwigshafen Aktienbr. 60. Mes. 50. Wkt. Wkt. 75. Wkt. Wkt. 93. Rheinleiten 94. die. 94. 90. Rheinleiten — Schwabenbr. 75. Seldberg 23. Seldberg 70. Seldberg 157. Ver. d. Lele 58. Westfalen 137. Zellstoff Waldhof 43.

Badische Ver. 117. Seldberg 70. Wkt. Seldberg 82,5. Rhein. Seldberg 103,25. Commerzbank 33,5. Dresdner Bank 61,5.

Badische Affekuraz — Mannh. Ver. 22. Seldberg. Transp. 83.

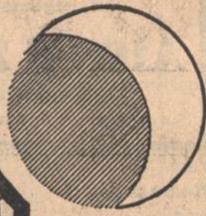
Rudwigshafen Wagnerei 80. Mittelkitt 73,5. Rendite 13.

Berliner Devien

vom 8. April			
Geld	Erl.	Geld	Erl.
Buen-Air	0.118	0.822	21.55
Kanada	3.477	1.438	5.133
Kon-tantin	2.018	2.017	11.86
Japan	0.891	0.901	64.2
Kairo	4.76	14.0	3.0
London	14.38	14.4	73.63
Newark	4.209	4.217	16.54
Rio do Ja	0.23	0.241	—
Uruguay	1.648	1.652	64.93
Amsterdam	170.93	170.37	73.93
Athen	2.40	2.41	8.24
Brüssel	58.66	58.78	3.047
Bukarest	2.48	2.492	35.46
Bud-pest	—	—	76.02
Danzig	82.13	82.28	11.0
Helsingfors	6.343	6.356	46.20

Die Brüder vom Blauen Mond

von F.K. Wagner



51. Fortsetzung

XXI.

Inspektor Fan verbrachte den Rest des Tages in ungeduldiger Erwartung. Er hoffte vor allem auf Nachrichten des befreundeten Bankiers, und erst wenn diese eingelangt waren, wollte er weitere Maßnahmen ergreifen. Bis dorthin beschäftigte er sich mit den verhafteten Italienern, die den ganzen Tag über strengem Verhör unterzogen wurden, bei denen jedoch so viel wie gar nichts herauskam. Ein Teil der Leute wurde bald entlassen, andere erhielten wegen Widersetzlichkeiten gegen die Wache Polizeistrafen, und nur über wenige wurde die ordentliche Untersuchungshaft verhängt. Man war bemüht, die Sache so weit wie möglich niederzuschlagen.

Inspektor Fan hatte Auftrag gegeben, einige der entlassenen Italiener zu beobachten und ihm genau Bericht zu erstatten.

Endlich gegen sieben Uhr abends klingelte in seinem Büro das Telefon.

„Also, Inspektor, ich habe eine Neuigkeit für Sie, die mich selbst in allergrößtes Erstaunen gesetzt hat“, meldete sich der Bankier. „Auch Sie werden sich wundern.“

„Das habe ich längst verlernt“, entgegnete Fan, „doch bin ich froh, daß Sie mir überhaupt etwas sagen können.“

„Ich habe Nachricht aus vollkommen zuverlässiger Quelle bekommen“, fuhr der Bankier fort, „als Hauptkäufer der augenblicklich so stark zurückgegangenen Staatspapiere tritt das Bankhaus Franckenstein auf. Sie haben Kaufordres an lauter kleine Bankhäuser des Auslandes gegeben. Die Sache ist sehr schlau eingeleitet, aber meine Vertrauensleute haben es doch herausbekommen. Auf die Dauer kann man eine solche Riesentransaktion nicht geheimhalten. Mehr weiß ich Ihnen leider in diesem Augenblick nicht mitzuteilen, doch hoffe ich, daß es Ihnen genügt.“

„Vollkommen, ich danke Ihnen vielmals“, entgegnete Fan freundlich und hängte den Hörer ab. Dann sagte der Detektiv nachdenklich zu sich:

„Ich dachte es mtr... Franckenstein. Der Kreis schließt sich. Aber ich werde mich hüten, diesen Mann zu verhaften.“

Dann blickte er auf seine Uhr und ein Sächlein umspielte seine Lippen.

„Vielleicht gibt es heute noch eine andere Ueberraschung“, fuhr er in seinem Selbstgespräch fort. „Es sollte mich sehr wundern, wenn die Karte auf den Zettel des Prinzen verächtlich sollten.“

Langsam schritt er über die große Treppe des Polizeipräsidiums und musterte in der beginnenden Dämmerung die Straße. Der kleine Fuß mit der blauen Mütze fiel ihm sofort auf. Fan ging auf das Kind zu, obwohl er sich der Unsicherheit dieser Situation bewußt war. Er, Inspektor Fan, stand einem kleinen Knirps gegenüber, der ein winziges Mädchen in dieser mächtigen Organisation war. Und er bewunderte den Scharfsinn dieser Leute, die ganz richtig annehmen, daß Fan wahrscheinlich nichts tun würde, um das Leben des Kindes zu gefährden. Denn daß die Banditen nicht davon zurückschrecken würden, selbst dieses junge, darie Lebenslicht auszulöschen, davon war Fan vollkommen überzeugt, als der Unbekannte am Telefon ihm ein Kind als Mittelsperson angab.

„Nun, Kleiner, ich bin Inspektor Fan, und du willst einen Zettel von mir?“ sagte der Detektiv freundlich.

„Dawohl, Herr Inspektor“, antwortete der ungefähr neunjährige Knirps, „Sie sollen ihn mir in meine Brusttasche stecken!“

„Und dann willst du rasch davonlaufen?“ Der Kleine nickte eifrig, und seine Augen leuchteten voll Freude.

„Ja, und zur Belohnung darf ich sogar Autofahren. Sehen Sie dort den schönen Wagen...?“

Fan blickte nach dem Auto, auf das der Knabe hinwies.

„Donnerwetter, Kleiner, du bist zu beneiden. Komm, ich möchte mir den Wagen einmal näher ansehen... Oder ist das verboten?“

„Nein!“ Der Knabe schüttelte den Kopf, ergriß Fans Hand und ließ sich von ihm über die Straße führen.

Als sie nur wenige Schritte von dem Automobil entfernt waren, hob der Inspektor plötzlich den Knaben empor und drückte ihn an sich. Entgegen seiner ursprünglichen Absicht hatte er nun doch vielleicht das Leben des Kindes einer Gefahr ausgesetzt, aber er war fest ent-

schlossen, mit seinem eigenen Körper den Kleinen zu decken.

Doch nichts geschah, nichts Verdächtiges ereignete sich. Aus dem Fenster an der Seite des Führerfahrs beugte sich ein Mädchenkop.

„Haben Sie dem Knaben den Zettel übergeben?“ fragte eine dem Detektiv bekannte Stimme.

„Nein“, entgegnete Fan. „Nichten Sie Ihren Leuten aus, daß sie dieses Schriftstück niemals erhalten werden. Sie aber, Philippa Monti, warne ich: Ich habe auch schon Frauen hängen gesehen.“

Die Antwort war ein leiser Aufschrei, fast ein Schluchzen...

„Geben Sie mir doch den Zettel, Inspektor. Retten Sie Ihr Leben...“

Fan trat ganz dicht an den Wagen heran, wobei er noch immer das Kind vollkommen gegen jeden Angriff deckte. Der Inspektor blickte Philippa zwingend an:

„Besteht im Augenblick eine Gefahr... für das Kind...? Sie wissen, was ich meine“, flüsterte er fragend.

Philippa senkte den Kopf.

„Antworten Sie“, herrschte er sie an. „Haben Sie denn gar kein Herz?“

„Ich habe nur den Auftrag, das Kind wieder an einen bestimmten Ort zu bringen... Ich glaube nicht, daß man plant, hier etwas gegen Sie zu unternehmen...“ Ehen fügte sie hinzu: „Natürlich werden wir beobachtet und... unsere Leute sind in der Nähe. Da-

rum gehen Sie jetzt“, forderte sie ihn flehentlich auf.

Fan öffnete eine Tür der Limousine und hob den Knaben in das Auto.

„Leb wohl, Kleiner!“ Und zu Philippa sagte er: „Ich könnte Sie auf der Stelle verhaften und ins Gefängnis bringen. Vielleicht sind Sie ein schlechtes, böses Geschöpf und ich ein alter Narr, weil ich Sie wieder laufen lasse. Aber das schwöre ich Ihnen, sollte ich mich überzeugen, daß Sie all das freiwillig tun, dann wird Sie niemand vor dem Richter retten.“

Philippa Monti wollte etwas erwidern, bis sich aber auf die Lippen und schwieg. Sie riß den Schaltungshebel zurück und fuhr in einem polizeimäßigen Tempo davon.

In ihrem Hirn hämmerte nur ein Gedanke: Fan war die große Gefahr, die den Brüdern vom Blauen Mond drohte... Fan besah auch das Erkennungszeichen... Sie hatte zwar zuerst angenommen, daß er selbst zur Bande gehörte, jetzt aber erkannte sie klar, welches Spiel er trieb...

Angstschauer jagten über ihren Rücken, Angst um Bill, nur um ihn... Furchtbare Bilder gaukelten vor ihren Augen, entsetzliche Ahnungen überfielen sie... Wie gefährlich dieser Detektiv war, ging aus seiner Weigerung hervor, das Papier auszuliefern.

Philippa nahm an, daß Fan wußte, was diese Weigerung zu bedeuten hatte. Und trotzdem gab er nicht nach... War das nur unkluge Tollkühnheit, oder gab es irgend etwas, das den Inspektor lähmte?

In französischer Gefangenschaft / Von Hans Grimm

Nach Tagesbuchaufzeichnungen eines jungen Hamburger Schriftstellers Hans Grimm den „Gefangener von Dugla“, ein Dokument der ungeheuerlichen Schmach, die deutschen Männern und Frauen aus blinder Wut angetan wurde. Wir bringen mit freundlicher Erlaubnis des Verlages Albert Langen/Georg Müller, München folgenden Auschnitt aus dem aufregenden Werk zum Abdruck.

Beil mir sonst die Hände zittern vor ohnmächtigem Zorne, möchte ich das Neue, das geschehen ist, ganz aus der Ferne erzählen, als ginge es uns nichts an:

Ich hatte Arbeit in der Schlosserwerkstatt der Administration. Ich hörte ein Schreien die Straße herauf und sah hinaus. Ich sah, daß Negerjungen mit einem weißen Mann gefangen kamen. Ich erkannte, daß es Soldaten der Bewachung sein mußten mit einem deutschen Gefangenen. Es rannte ein Neger rechts und ein Neger links und hielten jeder ein Seilende straff, das von den Armen des Weissen ausging. Es liefen zwei Wachen nach. Alle vier Neger schrien. Die beiden rechts und links rissen den Weissen voran an den Stricken. Die beiden Nachläufer stießen ihn von hinten. Die Schwarzen in der Straße blieben überall stehen. Einige schrien mit. Als die Jagd vorüber war, erkannte ich den Gefangenen. Ich sah, daß seine Arme, wie zum Laufen, eng an den Körper gepreßt lagen. Sie waren aber nicht frei, sondern die Daumen staken in einer eisernen Zwinde. Das sah ich genau. Rückwärts waren die Arme verschürt. An den Enden zogen die Neger. Der Gefangene hatte ein verzerrtes Gesicht. Er rief nicht und jammerte nicht. Sein Kopf schleuderte so mit. Er versuchte im Laufen zu bleiben, um nicht von den

Füßen gerissen zu werden. Es fiel ihm aber deutlich schwer, denn die Reste seines Schwerts saßen lose an den Füßen, und seine Füße waren von Sandblößen arg zerfressen und waren verbunden, wie ich wohl wußte. Die Neger verschwanden mit dem Gefangenen in der Amtsstube des Administrators. Ich fragte später den Sekretär des Administrators: „Was hat er getan?“ Der Sekretär zuckte mit den Achseln. Ich fragte: „Was hat er bekommen?“ Der Sekretär sagte: „Fünfzehn Tage Prison.“

Nach der Rückkehr in das Lager brauchte ich nicht zu fragen. Die andern fragten: „Hast du das mit dem Obermaaten gehört?“ Ich antwortete: „Ja.“ Am Abend, als wir lagen, fragte ich den Ingenieur: „Wie ist es wirklich zugegangen?“ Er sagte: „Denken Sie auch daran?“ Ich sagte: „Die ganze Zeit.“ Er sprach: „Die Neger ließen uns das Elefantengras rupfen in Kniebeuge. Das war er noch nicht gewohnt; seine Füße taten ihm weh, und er hatte die Füße voll Stacheln. Er richtete sich plötzlich auf. Da sprach der eine Neger auf ihn zu. Wir verstanden alle nicht das Kauderwelsch. Wir rieten: „Zu dich nieder!“ Er erwiderte, er könne nicht. Er habe Schmerzen. Er wolle sich die Stacheln ausziehen. Da lief der Neger hinein in den Hof. Wir rieten wieder: „Mensch, tun Sie sich nieder.“ Er blieb unschlüssig stehen, pulste an den Händen und sah ganz verwirrt aus. Da waren gleich Venère und Castelli miteinander da. Ohnzweier hatten beide. Venère hatte in der ande-

Mit ganzer Kraft trat das Mädchen auf die Fußbremse. Die Stahlhänder knirschten an den Radtrömmeln, der Wagen blieb knapp einen Meter vor einem Fußgänger stehen. Der Mann schrie Philippa ein paar kräftige Schimpfworte zu und gestikulerte heftig.

Das junge Mädchen, heftig erschrocken, bat um Entschuldigung. Beinahe hätte ihre Unachtsamkeit ein Unglück verursacht. Sie riß sich zusammen, und als sie weiterfuhr, zwang sie sich mit ganzer Energie, auf die Fahrbahn zu achten und an nichts anderes mehr zu denken. Von Zeit zu Zeit wandte sie flüchtig den Kopf zurück, um sich zu vergewissern, ob ihr niemand gefolgt war. Sie mußte jetzt genau aufpassen, denn sie fuhr keineswegs auf kürzester Strecke ihrem Ziel zu, sondern war bestrebt, dieses auf Umwegen zu erreichen. Endlich stoppte sie den Wagen ab, und in diesem Augenblick wurde schon die Tür der Limousine von einer älteren Frau aufgerissen, die rasch das Kind heraus hob. Alles ging blitzschnell, kein Wort wurde gesprochen, die Frau war mit dem Knaben am Arm, ehe Philippa noch recht Zeit hatte, sie anzusehen, schon verschwunden. Dafür tauchte plötzlich Bill auf, der wortlos in das Auto sprang.

„Rasch fort von hier, fuhr zu, Philippa!“ Sie gehorchte mechanisch, und da ihre Mission jetzt zu Ende war, fuhr sie einfach drauflos, bis Bill sich zu ihr beugte und am Arm ergriff.

„Laß mich fahren!“ sagte er und schwang sich noch vorne. Geschickt tauchten sie, das Auto hatte kaum ein paar Sekunden keine Fahrt verlangsam, die Plätze, und Bills kräftige Hand hielt jetzt das Volant.

In kurzer Zeit hatten sie die Stadtgrenze erreicht.

„Du hast es dir überlegt, Bill?“ Philippa wartete mit angehaltenem Atem auf Antwort. „Es ist ein heller Wahnsinn, was wir vorhaben“, erwiderte er, „aber ich will es trotzdem versuchen.“

Philippas Augen drückten grenzenlose Dankbarkeit aus. „Wenn wir nur nicht zu spät kommen...“

Bill lachte hart auf. „Auch in diesem Fall ist es nicht sicher, Philippa, ob wir jemals von Schloß Welfort wieder zurückkehren.“

(Fortsetzung folgt)

Deutsches Dankgebet

Albert Sejaner

Wir riefen aus Tiefen
Der Not und der Schande:
Herr, sende zur Wende
Den Retter herbei!
Ihm stärke zum Werke
Das Herz und die Hände,
Damit er's vollende,
Und mache uns frei.

Und den wir erstlehten
Mit heißen Gebeten,
Den Bekker der Seelen,
Du hast ihn gesandt.
Du schufft ihn, zu führen,
Die Herzen zu rühren,
Die Flamme zu schüren
Zum heiligen Brand.

Nun höre die Chöre
Des Dankes erschallen,
Und siehe die Knie
Uns beugen vor dir.
Du liebest zu Taten
Die Worte geraten,
Du Segner der Saaten,
Das danken wir dir.

Das andere geschah mittags beim Appell. Die deutschen Gefangenen, die noch nicht so krank sind, daß sie zusammenbrechen, 119 Mann, hatten „Hier!“ geantwortet bei Chret's Aufbruch und standen bereit, die Arbeit aufzunehmen. Ich stand unter ihnen. Da kam Venère an und war betrunken. Er fragte mit sich überschlagender Stimme: „Wer hat Salz gestohlen in der Küche?“ Niemand meldete sich. Da packte er einen Gefangenen an der Brust und schüttelte ihn und brüllte mit sich überschlagender Stimme: „Du hast Salz gehäbt, Salaud!“ Der Gefangene sagte auf deutsch, zu Chret gewandt: „Ich habe eine Prise Salz von dem schwarzen Koch erbeten für das Essen; er wird es bestätigen.“ Chret sagte nichts und übersehte nichts. Da stieß der betrunkene Venère den Gefangenen ganz vor und ließ auf ihn ein mit dem Ohnzweier, und der Schweiß lief dem Betrunkenen über das unrasierte Gesicht. Als er nicht mehr schlagen konnte, holte er die Daumenschrauben und legte sie dem Gefangenen an und hieß drei Neger ihn zum Administrator führen. Er blieb selbst schreiend wie ein Irreer hinter der Jagd. Wir 119 Mann sahen diesem Schauspiel zu. Am Abend ließ uns der Administrator durch den Dolmetscher Chret sagen: Wenn er völlig tun könnte, was er möchte, so stieße er selbst jedem deutschen Kriegsgefangenen ein Bajonett in den Leib. — Und wir 119 Mann hätten es an.

**INGE HELBER
KARL CERFF**
Verlobte
Landeck b. Emmendingen Heidelberg-Karlsruhe
Kaisersr. 60 19303
Am 9. an Ostern 1933

Die glückliche Geburt einer
Tochter
zeigen hocherfreut an
**Wilh. O. Geiger, Kreisleiter
und Frau**
Stebbach

Dr. med. Haas, Augenarzt
Habe mich nach 3jähriger Ausbildung
an der Universitäts-Augenklinik in Frei-
burg als Facharzt für Augenkrankheiten
in **OFFENBURG**, Hauptstraße 7
(gegenüber d. Postamt) niedergelassen
SPRECHSTUNDEN: 9-12 1/2, 1/25-6 Uhr
außer Samstag nachmittags. Tel. 2168
Zugelassen zu allen Ersatzkassen.

Zu verkaufen
N. S. U.-Pony
generallüberholt m. Gar.
für 150 RM. zu bef.
Eisenfurt, Weinarterstr.
30.

**Nationale
Prachtwerke**
sehr billig abzugeben.
Eisenfurt, Weinarterstr.
30.

Motorrad
500 cm, Triumph, mit
Seitenwagen zu verkauf.
ab. geg. Steuerfreies zu
tauschen. Hauptstr. 10.
378

Gute
**Aug-
und Fahrleh**
mit Nachz. zu verkaufen.
Wagheim, Weinarterstr. 198.
376

Mod. gut erh.
Rübe
a. bef. ebfl. geg. Näh-
maschine zu tauschen ge-
sucht. Zu erf. u. 374
im Führer-Verlag.

Sämtliche
**BAU-
Materialien**
Preis auf Lager, einlage
geb. Zinsen, Fenster u.
I. G. Häuser, bill. abge-
geb. Projektionsbearbei-
tung, Baubearbeitung,
Wand, Baute, Gerüstbau.

Zu verkaufen erstklassige
Sanitärerzeugnisse
(Eckbraun u. Erdgold)
erste Abzahl pro Nr. 3
RM. in Niedelsheim,
Hauptstr. 34. 392

geb. bill. zu verkaufen
Durl. Allee 30, L.
885

Matratzen
31. m. Reif, beste Arch.
Eckgold v. 13.80 an
Tava-Kopf v. 29.50 an
Häuser von 65 an
Schlafstätte v. 65 an
Wassentruhe v. 12 an
Eckgold v. 3.80 an
Wand. Biele, Post-
werkstätte, Kreuzstr. 5
(geg. Darmst. Hof).
18405

**Schreib-
maschine**
neu, 10 RM. monatlich.
H. Erdble, Karlsruhe-
Dammstr. 8, Drauer-
str. 8, Tel. 7747.

**kleine
Anzeigen**
haben nachweisbar
großen Erfolg

Gebrauchtes, steuerfreies, gut erhaltenes
Motorrad
(Baujahr 1930), umständehalber, zum äußerst
bill. Preis von 175 RM. zu verkaufen. Billige
Angebote unter G. S. an den Führer-Verlag.

Wiederverkaufte
Laden-Einrichtungen
Regale, Waschräume, f. alle Branchen geeig-
net, preiswert abzugeben. 18675
Wartshäuser u. Barth, Karlsruhe,
Neuherberstr. 4. — Tel. 6496/97.

18 PS 900 ccm
**Kanomag Vier-
silzler-Cirrusine**
6000 km gefahr., preis-
wert. — 3/16 PS

**Opel Versitzer
Phaeton**
zum Preis von 300 RM.
geg. bar zu verkaufen.
Panomag-Generallüber-
holung Alfons Wagner,
Hübl/Baden, Hübler-
str. 15, Tel. 221.
19489

**Auto- und
Motorenzylinder**
schleift und fertigt.
Sollen in sauberster
Ausführung, auch Spl.
Reparaturen mit welt-
gehebbester Garantie.

**Auto- und
Motorenklinik**
G.m.b.H., Karlsruhe.
Humboldtstr. 19, Tel. 3765
18919

Zu 19321
Ostern
preiswerte
Angebote
Südstadt-Wäschegeschäft
K. Holzschuh platz 22
in
Damen- u.
Herrenwäsche
Betten - Federn
Sport- u. Badartikel

**Trania-
Schreibmaschine**
wie neu, bill. zu bef.
Continental-Schreib-
maschinen
Motifstr. 17, Tel. 2650
19330

PIANO
nur wenig geb.,
sehr billig abzugeben.
Piano-Koefler,
Durlacher Allee 28

Dirigent
empfiehlt sich für Musikvereine (Streich-,
Blasmusik, u. Salonorchester-Kapellen).
Dr. Brunner, gepr. als Kapellmeister u.
Musiklehrer, Brühlstr. 6, Callnenstr. 6.
(Tel. 3722). 19671

Habe mich
Nowacksanlage 6 II.
niedergelassen. 364
Alfred Zier
Staatl. gepr. Dentist
Sprechstunden 8-12 u. 14-18 Uhr

Für
Reise u. Sport
eine
Zeumer Mütze
Nur Kaiserstraße
125/127

Pharmazeutin
Wer liefert
Grabenstein
für 2 Leberhefeln, Ang.
u. 881 an den Führer-
Verlag.
Wer hat für einen fin-
derreichen Pg. einen
gebrauchten
Mädchen-Scherranz?
Ang. u. 344 an den
Führer-Verlag.

Lebensmittelverkäufer
21 Jahre, seit 4 1/2 Jahren in großem Geschäft
mit, in allen vorerwähnten Vertriebsstellen (s. im
nach Erstellung bei besagten Vertriebsstellen. An-
gebote u. 341 an den Führer-Verlag.



Ein hübsches Geschenk
zu gelegener Zeit
öffnet Dir immer
die Herzen weit
OTTO BÜTTNER
Kaiserstraße 153 Ecke Douglasstraße

**Verschiedene
kleine Anzeigen**
Zu tauschen
gesucht

steuerr. RM. Motor-
rad, gut erh. zu ver-
kaufen gegen gutbehalt.
Motorrad-Seitenwagen.
Ang. u. Bekleidung u.
371 an den Führer-Verlag.

Stellengefuche
Fräulein
21 Jahre alt, sucht Stell-
ung in gutem Hause.
Ang. u. 370 a. b. Füh-
rer-Verlag.

**Bäder-
lehrling**
vom Lande auf Ostern
gef. Vorort von Karls-
ruhe Ang. u. Baum-
u. 372 an den Füh-
rer-Verlag.

Tücht. Hausmädchen
das kochen kann, für
Hausarbeit gesucht. Sol-
ten evtl. zu Hause. Es
wollen sich nur Mädchen
ans gut. Fam. melden.
Einst. ebfl. 15. 4. 1933.
Ang. unt. 218 an den
Führer-Verlag.

Im „Führer“ haben „Klein-Anzeigen“ immer einen
großen Erfolg. Jeder Parteigenosse und jeder Leser
ist bestrebt nur seine Gesinnungsfreunde zu unter-
stützen. Sehr bedeutungsvoll ist es auch, daß der
„Führer“ in ga. 2 Baden gelesen wird. **Annahme:**
Führer-Verlag G.m.b.H., Kaiserstr. 133, Telefon 7330.

Danksagung
Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme beim
Heimgang unserer lieben
verstorbenen
**Frau
Elisabetha Furrer**
Wwe,
sagen innigen Dank
Fr. Furrer u. Geschw.
Ettlingen 389

Suche sofort einen kräftigen, fleißigen
Lehrling
aus guter Familie, nicht unter 16 Jahren, der
das Webgeschäfts gründlich erlernen will.
Ang. u. 367 an den Führer-Verlag.

**Wer
sich einen guten
Verdienst schaffen
will,**
dem errichten wir eine
Vertriebsstelle
für Kaffee, Tee, Kakao
Keinerlei Risiko.
Uebersee-Import-Ges.
Bremen, Schließfach 424 G

Für den
Angemeinen u. vratt. Wegweiser
suchen wir für den Weigen Bezirk noch tüch-
tige und zuverlässige
Damen und Herren
für Mitarbeit bei gutem Verdienst. Näb.
in unserer Filiale Karlsruhe, Akademiestraße
40, I. St. 19574

Alle angegebene Versicherungs-Gesellschaft
hat ihre jetzverdenbe
**Hauptagentur
Karlsruhe mit Bestand**
an rührigen Herrn zu vergeben. Da In-
tasso vorhanden, wollen sich nur über-
lässige Herren melden, die auf dauernde
Geschäftsverbindung Wert legen. Gefl.
Werbung erbeten unter Nr. 391 an den
Führer-Verlag.

Kapitalien
**15 bis
20000.-RM.**
1. Hypothek gefacht.
für gleich oder inner-
halb 3 Monaten.
Steuer 90000.-RM.
Offerten unter Nr.
19249 a b. Führer-Verlag.

**Zu zu. eihen:
10000.-RM.**
auch in Teilbeträgen
ur 1. Hypothek
Offerten unter Nr.
19249 b an den
Führer-Verlag

Bg. sucht
100 Mk.
zu leihen geg. Sicherh.
(Pension und Bldg.).
Ang. an Geschäftsstelle
Baden-Baden, Lichtstr. 6.
383

Mietgefuche
Bd., alt. Ehepaar, Kin-
derl. sucht auf 1. Mai
2 Zim., Wohnun
in mögl. Gdlt. Angeb.
m. Preis u. 369 a. b.
Führer-Verlag.

Bg. sucht per 1. Mai
**2-3 Zimmer-
Wohnung**
in mögl. Mhdung ober
Mittstadt. Angeb. mit
Preisang. u. 365 a. b.
Führer-Verlag erbeten.

Kaufgefuche
Starke 383
Zughund
sowie gut erh. Klapp-
u. Räderwagen v.
Bd. zu kaufen gesucht.
Ang. u. 388 an den
Führer-Verlag.

Motorrad
bis zu 250 ccm., gut er-
halten, gegen bar zu
kaufen gesucht. Ang. u.
371 an den Führer-
Verlag.

Weißeln
u. Streifen v. Sägen,
Kleber, angereicher-
te, billige, keine
Schwartzarbeit. Ang. u.
17611 an den Füh-
rer-Verlag.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
an dem Hinscheiden meines geliebten Mannes,
unseres lieben Vaters, Sohnes, Bruders, Schwa-
gers und Onkels
Eugen Hölzer
Gendarmeriehauptwachmeister
sage ich allen, welche dem lieben Entschlafenen
die letzte Ehre erwiesen haben, meinen herz-
lichsten Dank.
Besonderen Dank dem Herrn Stadtpfarrer
Lautenschläger, Offenburg, für die trost-
reichen Worte am Grabe, dem Herrn Polizei-
hauptmann Roos, welcher Namens der Landes-
regierung des Sicherheitsdienstes des Entschlaf-
enen in einem Nachruf gedachte, dem Vertreter
des Gend.-Verains, dem Kriegerverein
Oppenau, dem Sängerbund Oppenau, der
Ortsgruppe der N.S.D.A.P. Oberkirch u. Oppenau,
allen Kollegen und Kameraden und allen denen,
die mir in meinem Leid beigetragen sind,
sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden
ein herzliches „Vergelt's Gott“.
Oppenau, den 31. März 1933.
Im Namen der Hinterbliebenen:
**Frieda Hölzer, geb. Benz
und Kinder.**
19312

Grabdenkmäler
CARLWESTERMANN
KARL-WILHELMSTR. 90
Ratenkaufabkommen 17825

Soeben erschienen:
JB Illustrierter
Beobachter
**Adolf-Hitler-
Sondernummer**

Aus dem Inhalt:
Adolf Hitlers Jugend-, Lehr- und Studien-
zeit bis zum Beginn des Weltkrieges.
Adolf Hitler im Felde.
Adolf Hitler, der Führer der deutschen
Freiheitsbewegung.
Adolf Hitler, der Kanzler des deutschen
Volkes u. v. m.
Diese Sondernummer, besonders reich und
sorgfältig ausgestattet, wird dem ganzen deut-
schen Volke sagen, daß Adolf Hitler —
der Führer aus dem Volke und für das Volk —
der Mann ist, der Deutschland empoführen
und ihm den Platz im Ring der Nationen
erkämpfen wird, der ihm gebührt.
Zahlreiche, z. Z. bisher unveröffentlichte Bilder
zeigen Adolf Hitler von seiner frühesten Kin-
heit bis zum heutigen Tage; seine ältesten
Mitkämpfer und Mitarbeiter kommen zu Wort.
Jeder Deutsche muß diese Sondernummer kennen!
Umfang 64 Seiten — Einzelpreis 20 Pf.
Zu haben bei allen Buchhandlungen und Zeit-
ungshändlern; bei Bestellung ab Verlag zu-
sätzlich 15 Pf. Postgeld nur gegen Voraus-
zahlung des Betrages auf Postcheckkonto
München 11346.

Zentralverlag der N.S.D.A.P.
Frz. Eher Nachf., G.m.b.H., München 2, NO.

Für zuverlässige Beratung
**in allen kaufmännischen
Vertrauensfragen**

Rechnungsführung, Vermögensberatung, Geschäftsvermittlung,
Bausparwesen, Lebensversicherungen, Erbschafts-
steuer-Erklärung und Vertretung etc. empfiehlt sich
Carl Nangel,
Öffentlich und gerichtlich bestellter Kaufm., Sachverständiger
Karlsruhe, Wenzelstr. 17. Praxis seit 1905.

Becher
mit 1500 RM. bar will
ich selbständig machen?
Ang. unt. 380 an den
Führer-Verlag.

Welcher
Kraftfahrer
an Klubschaft an. Ang.
u. 342 an den Füh-
rer-Verlag.

Wer in einem **Konsumverein** kauft, arbeitet
gegen den **nationalen Aufbau**

Badische Nachrichten

Der „Führer“ hat doch recht gehabt!

Der Korruptionssumpf bei der „Gemeinnützigen Bau-Gesellschaft“ Pforzheim aufgedeckt

Pforzheim, 8. April. Am Donnerstagabend fand hier die 15. ordentliche Hauptversammlung der „Gemeinnützigen Bau-Gesellschaft m. b. H. Pforzheim-Stadt“ statt, zu der auch ein Vertreter der Staatsanwaltschaft geladen war. Der neue Vorsitzende des neuen Aufsichtsrats, Hauptlehrer Reble, erklärte,

die Zustände bei der Baugenossenschaft lämen der Ausmischung eines Vermaststalles gleich.

Eine ordentliche Buchführung habe nicht bestanden, ebenso keine Bank- oder Sparkonten trotz großer Eingänge. Der Geschäftsführer Eick habe Beschlüsse des früheren Aufsichtsrats nicht ausgeführt und diesem wichtige Vorgänge gänzlich verschwiegen. Auch der Aufsichtsrat sei seinen Pflichten nicht genügend nachgekommen.

Der Schuldirektor Baumann (jetzt in Karlsruhe) schuldet der Gesellschaft noch 1200 RM, ferner die Projektkosten und an die Stadtverwaltung noch 5000 RM. Verträge, die abgeschlossen wurden, würden gegen die guten Sitten und den gesunden Menschenverstand verstoßen. Es sei festgestellt, daß ein Drittel aller Verträge unkorrekt sei.

Ueber die Baufinanzierung des vorderen Warbergebietes lägen überhaupt keinen schriftlichen Abmachungen vor. Die Käufer dort ließen heute noch auf Beschluß.

Nach einer Zwischenbilanz schließe das Jahr 1932 mit einem Verlust von 185 280 RM, der gedeckt werden soll aus den Reserven mit 40 000 RM, aus dem Erneuerungsfond mit 23 604 RM, während der Rest auf neue Rechnungen vorgetragen werden soll. Mehrfach seien Mißrückstände bis zu 1000 RM. einzeln vorhanden.

Nach einer sehr erregten Aussprache wurde die Entlastung des neuen Aufsichtsrats und der neuen Geschäftsführung vorgenommen. Aufsichtsrat und Geschäftsführung werden nun zu beraten haben, ob sich die Gesellschaft in Zukunft am Leben erhalten kann. In der kommenden Woche werden wir noch einmal ausführlich auf diese Dinge zurückkommen.

Das badische Gastwirthgewerbe hinter der nationalen Regierung

Der Große Vorstand des bad. Gastwirthverbandes hatte Veranlassung, sich am Donnerstag mit wichtigen Berufsfragen zu befassen. Die Stellungnahme des Verbandes zur nationalen Regierung kam in nachstehendem Telegramm an den Herrn Reichskommissar Robert Wagner zum Ausdruck:

„Die heute in Karlsruhe aus allen Ecken des bad. Landes versammelten Vertreter des bad. Gastwirthgewerbes entbieten dem Herrn Reichskommissar die herzlichste Grüße mit dem Gelübnis mit allen Kräften an dem Wiederaufbau unserer Wirtschaft mitzuarbeiten.“

Es war auch Gelegenheit geboten, das Referat eines Vertreters des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes entgegenzunehmen,

wobei allgemein der Wunsch laut wurde, dessen Bestrebungen tatkräftig zu unterstützen.

Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Rastatt

Schaffung eines landwirtschaftlichen Einheitsverbandes gewünscht.

Rastatt, 7. April. Unter dem Vorsitz von Giterdirektor B u h fand dieser Tage die aus dem ganzen Bezirk Rastatt außerordentlich stark besuchte Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt, an der sich auch zahlreiche namhafte führende Personen des Bezirks beteiligten. Die Tagung befaßte sich in erster Linie mit der Regelung der landwirtschaftlichen Verhältnisse im Bezirk Rastatt. Die überwiegende Mehrheit der Versammlung vertrat die Auffassung, daß am Reichsmilchgesetz und am § 38 festgehalten werden müsse, und daß vor allem auch die Milchzentrale in Rastatt für die bäuerliche Landwirtschaft eine Notwendigkeit sei, da es sonst nicht möglich sei, bei der sehr stark zunehmenden Milchproduktion im Bezirk die Milch restlos abzusetzen. Hinsichtlich der Bezahlung der Ausgleichbeiträge nahm die Verhandlung eine dahingehende Entschlie-

ßung vor, diese als berechtigt anzuerkennen, jedoch keineswegs schematisch durchzuführen, sondern in ihrer Höhe jeweils den besonderen Verhältnissen anzupassen.

Giterdirektor B u h sprach über die Bedeutung der Förderung der Viehzucht und Viehhaltung im bäuerlichen Betrieb und wies im besonderen auf die Notwendigkeit der Bekämpfung der Sterilität gerade in den bäuerlichen Ställen hin.

Der stark besuchten Hauptversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins ging eine Direktionsführung voraus, die eine dahingehende Entschlie-

ßung faßte, unter Wahrung der Interessen des landwirtschaftlichen Vereins raschmöglichst zu einem landwirtschaftlichen Einheitsverband für Baden zu kommen und der Landwirtschaftskammer als solcher die Gesamtförderung der Landwirtschaft zu übertragen. Auch wurden die bisherigen Maßnahmen der neuen Reichsregierung für die Förderung der Landwirtschaft dankbar anerkannt. Giterdirektor B u h wurde übereinstimmend von sämtlichen bäuerlichen Vertretern des Bezirks gebeten, weiterhin das Amt des Vorsitzenden zu begleiten, da er das vollste Vertrauen für die Vertretung der gesamten bäuerlichen Interessen des Bezirks besitze.

Neue Männer in der Leitung des Landespartells Baden des Deutschen Beamtenbundes

Karlsruhe, 7. April. Bei der am Donnerstag stattgefundenen Neuwahl wurden an Stelle der zurückgetretenen Vorstandsmitglieder des Landespartells Baden des Deutschen Beamtenbundes nämlich Verwaltungsoberinspektor Karl Wöhringer, Postsekretär Gottfried Walbecker, Stadtoberschulrat Alois Kimmelmann und Polizeikommissar Sölllein folgende Vorstandsmitglieder gewählt: Als Vorsitzender Justizoberinspektor Karl Thum, als Stellvertreter 1. Obergerichtsrat Wilhelm Zimmer,

2. Reichsbahninspektor Georg Winai, 3. Reichsbahnsekretär Karl Weis, alle in Karlsruhe.

Einführung eines Kommissars in Ottenau

Ottenau (Amt Rastatt), 7. April. Durch amtliche Verfügung des Bezirksamtes wurde der Leiter der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP, Dentist Martin Zindel, der Gemeindevverwaltung vorläufig als Kommissar beigegeben.

Kommissar Gärtner über die künftige Volksschule

Bruchsal, 8. April. Einberufen vom Bezirksleiter des nationalsozialistischen Lehrerbundes Bruchsal fand am Freitag nachmittag hier eine von sämtlichen Volksschullehrern der Stadt Bruchsal und Umgebung und den Lehrern der höheren Schulen besuchte Versammlung statt. Anwesend waren auch Kommissar Gärtner vom Volks- und Fortbildungsschulwesen und Prof. Dr. F e h r l e, als Vertreter des Unterrichtsministeriums. Kommissar Gärtner richtete in einständiger Ansprache einen Appell an die Lehrerschaft, aus Volksschullehrern Volksschullehrer und wahre Führer und Berater der Jugend zu werden. Die Jugend müsse zu nationalen und sozialistischen Menschen erzogen werden. In den höheren Schulen dürfe die Antike nicht höher als das Deutsche bewertet werden. Das sind die Grundgedanken des in nächster Zeit mit der ganzen Lehrerschaft durchzuführenden Lehrplanes. Rechnen, Lesen, Schreiben und die Heimatkunde, aus der sich die Liebe zur Nation entwickelt, soll der Schüler vor allem kennen lernen. Künftig dürfe ein Schüler nicht mehr überlastet werden. Ein neues Lehrbuch und ein Volkstiederbuch, das weit über die Schule hinaus Interesse finden soll, wird demnächst herauskommen. Die Kreisräte sollen Berater und Führer der Lehrerschaft sein und sich fernhalten von der atemnahen Behandlung.

Der Wertung des Schülers soll mehr die mündliche Aussprache zugrunde gelegt werden. Die Praktikanten von 1930 und 1931 werde man in die Schulen hineinbringen.

Verurteilt

Bruchsal, 8. April. Hauptlehrer Prager von der hiesigen Volksschule erhielt am Freitag telegraphisch seine Verurteilung ausgedrückt und konnte deshalb an der Schulschlussfeier nachmittags nicht mehr teilnehmen.

Die längste Hitlerstraße

Weil a. Rh., 8. April. Die Adolf Hitler-Straße in Weil a. Rh., die die frühere Haupt-, Weiler- und Hüningerstraße umfaßt, dürfte wohl der längste Straßenzug Badens sein, der drei Länder — Schwab, Deutschland und Frankreich — miteinander verbindet. Die Straße hat eine Länge von 4,25 Kilometern. Haus Nr. 1 liegt an der Schweizer Grenze, das letzte Haus mit Nr. 455 an der französischen Grenze.

Hindenburg, Hitler, Selbte und Wagner Ehrenbürger von Neustadt

Neustadt (Schwarzwald), 8. April. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung Reichspräsident von Hindenburg, Reichskanzler Adolf Hitler, Reichsminister Franz Selbte und Reichskommissar Robert Wagner zu Ehrenbürger der Stadt Neustadt ernannt.

Evangelische Landeskirche B. Baden

Palmsonntag, den 9. April 1933

Stadtkirche: 10 Uhr Stadtbischof Eicklin, 11.15 Uhr Jugendgottesdienst (Einsparung der Konfirmanden), Kirchenrat D. Gesslbacher, Abends 8 Uhr: Abendmahlsgottesdienst (Einkommunion der Konfirmanden), Kirchenrat D. Gesslbacher.

Weststadt: 9.30 Uhr Stadtbischof Dr. Binde, 10.30 Uhr Jugendgottesdienst. Kirchengemeinde D. Gesslbacher, 10.30 Uhr Jugendgottesdienst.

Palmsonntag, den 10. April
Stadtkirche: Abends 8 Uhr: Palmsonntagsandacht mit Abendmahlfeier, Stadtbischof Eicklin.

Karlsruhe, den 11. April:
Stadtkirche: Abends 8 Uhr: Städtische Palmsonntagsfeier unter Mitwirkung des Kirchenrats und nachfolgender Abendmahlfeier, Stadtbischof Eicklin.

Karlsruhe, den 12. April:
Stadtkirche: Abends 8 Uhr: Palmsonntagsfeier mit Abendmahl (Stadtbischof Dr. Binde).

Badische Marktberichte

Rastatter Schweinemarkt. Zufuhr: 71 Käufer zum Preise von 45—60 RM. pro Paar verkauft, 554 Ferkel wurden zum Preise von 27 bis 40 RM. abgesetzt.

Kehler Schweinemarkt. Zufuhr: 277 Ferkel zum Preise von 34,40 und 45 RM. das Paar.

Karlsruher Hafenverkehr im März

Im Rheinhafen waren im März 125 Güterboote und Motorschiffe sowie 271 Schleppfähnen angekommen und 121 Güterboote und Motorschiffe sowie 202 Schleppfähnen abgegangen. Der eilige Schiffsverkehr war im März 1933 wesentlich stärker als der gleichartige Verkehr in den Monaten Februar 1933 und März 1932. Dagegen war der Schleppfähnenverkehr im März 1933 nur bei der Zufuhr stärker als im Februar 1933. Bei der Abfuhr war er kleiner, als im Februar 1933 und gegenüber dem Verkehr im März 1932 ist er sowohl bei der Zufuhr wie bei der Abfuhr zurückgeblieben.

Wetterbericht

Der hohe Druck hat sich nach der Biskaya zurückgezogen, so daß zur Stunde des Berichtes eine über der Nordsee entstandene Störung unser Gebiet streifen konnte.

Die weitere Entwicklung ist schwer abzusehen, jedoch wird unsere Witterung morgen noch immer vorwiegend trocken bleiben.

Wetterausichten für Sonntag, 9. April 1933: Wechselnd bewölkt und vorwiegend trocken bei schwacher Luftbewegung mäßig kühl.

Orte	Wetter	Schnee- decke cm	Temperatur C	
			7 1/2 Uhr	höch- ste niedrigste
Wertheim	bedeckt	—	7	13
Königsstuhl	bedeckt	—	8	10
Karlsruhe	bedeckt	—	9	15
B. Baden	bedeckt	—	8	17
Willingen	wolkig	—	8	12
St. Blasien	halbbed.	—	1	13
St. Blasien	wolkig	—	-1	14
St. Blasien	heiter	—	7	15
Schauinsl.	Dunst	—	2	9
Selbte	heiter	—	2	5

Rheinwasserstände 6 Uhr morgens	
Waldshut	183 cm. — 1 cm.
Rheinfelden	177 cm. + 4 cm.
Breisach	71 cm. + 0 cm.
Kehl	190 cm. — 1 cm.
Maxau	339 cm. + 1 cm.
Mannheim	192 cm. — 1 cm.
Gaub	120 cm. — 3 cm.

Sachverständigen: Dr. Otto Bader.
Verantwortlich für Politik: H. Schmidt; für allgemeinen Nachrichten, Sport und Landeshauptstadt, Volkes; F. r o n a
B r e g; für Handel und Wirtschaft, Volkes; F. r o n a
und Unterhaltung: A. n i m B i e d o w; für badische Nachrichten, Bewegungsbild und Volkes; F. r o n a
F e s t B e n g h a u s e r; für Angelegenheiten des Reichs
samtliche in Karlsruhe, Verlag Führer-Verlag, G. m. b. H.,
Karlsruhe.
Rotationsdruck: F. J. Reiff, Karlsruhe 1. B.

ADLER TRUMPF gewinnt überlegen mit bester Wertung von allen Wagen die 8. Brandenburgische Dauerprüfungs-Fahrt

und erringt den ersten Preis der Wagen-Klasse über 1100 cbcm. Bei Nacht und eisigem Wind, bei heftigem Regen geht es über 530 km aufgeweichte, glitschige Lehmwege, über Waldwege mit Wassertrümpeln und versumpften Stellen und über endlose Sandstrecken.

530 km durchfuhr der ADLER TRUMPF das von der Fahrleitung bewußt schwierig ausgesuchte Gelände mit einem Durchschnitt von 48 Std. km. Diese einzigartige Leistung konnte der ADLER TRUMPF nur erreichen durch seine schon volkstümlich gewordene behende Schnelligkeit, durch seine unerhörte Fahrtsicherheit und Zuverlässigkeit.

Die Überlegenheit seiner Schwingachs- und Vorderradantriebs-Konstruktion wurde erneut überzeugend bewiesen. Als 16ter Wagen gestartet, lag der ADLER TRUMPF bereits nach 1 1/2 Stunden in der Spitzengruppe und behauptete diesen Platz bis zum Schluß der Fahrt. Der Adler-Fahrer Herr von Guillaume war des Lobes voll über die Leistung des Wagens, dessen Führung ihn trotz 12 stündiger ununterbrochener Fahrzeit nicht ermüdete.

ADLER TRUMPF ist eine Freude für jeden Herrenfahrer, ADLER TRUMPF ist der Wagen für überlegene Sportleistungen

ADLER TRUMPF ist der TRUMPF in der Hand seines Besitzers.

ADLER PRIMUS errang den 2. Preis der Klasse über 1100 cbcm

Preise ab Werk: 1,5 Liter PRIMUS Limusine ab RM 3350.- 1,5 Liter TRUMPF Limusine ab RM 3750.-
1,5 Liter PRIMUS Cabriolet ab RM 3950.- 1,5 Liter TRUMPF Cabriolet ab RM 4500.-

ADLERWERKE vorm. HEINRICH KLEYER • AKTIENGESELLSCHAFT • FRANKFURT AM MAIN

Eigene Werkstätten:
Berlin, Breslau, Düsseldorf, Essen, Frankfurt a. M., Hannover, Königsberg i. Pr., Leipzig, Mannheim, München, Nürnberg, Stolp i. Pom., Stuttgart



Kesi
Die Insel der Dämonen
 Ein Expeditionsfilm mit noch nie gesehene
 Aufnahmen. Eine künstlerische Handlung,
 die jedes Publikum fesseln wird.
 Erwerbbl. u. Kleinrentner nachm. halbe Preise
 Beginn: Wo. 4.00 6.15 8.30 So. 3.00 4.50 6.40 8.30

Pali
 Ein neues Bergfilm-Wunder:
Der goldene Gletscher
 Hauptrolle: **Gustav Diessl**
 Wo. 4.00 6.20 8.40 So. 2.30 4.00 6.20 8.40 Uhr

Gloria
 Der gewaltigste
Abenteurer-Tonfilm des Jahres!
Tod über Schanghai
 mit der großen deutschen Besetzung:
**Gerda Maurus, Theodor Loos,
 Peter Voss, Else Elster u. a. m.**
 Anfangszeit: Wo. 4.00 6.15 8.30 So. ab 2 Uhr

Eisschränke
 elektr.-autom. Kühlschränke
 19272 kauft man vorteilhaft bei
Dittmar & Co., Karlsruhe
 Karlstr. 60 Fernruf 80

Lautenbach
 im Pfingstfest Bad. Schwarzwald
 Herrliche Baumhüte: darum verbringen Sie
 Ihre Osterferien nur im schönen lieblichen
 Lautenbach, Gasthof zum „Esterne“, gute
 Unterkunft, beste Verpflegung, mäßige Preise.
 Tel. 258 Oberkirch. Def. Ludwig Kimmig.

**Wohin
 an Ostern?**
 Nach Schönmach in den Schwarzwald!
 Besuchen Sie das Hotel „Lamm“ mit
 seiner vorzüglichen Unterkunft. Be-
 langen Sie Triberg 508 und Sie wer-
 den alles Wissenswerte erfahren!
 19569 Der Besitzer: G. Greiner-Wolf.

Wo lerne ich Autofahren?
 Bei
**Dalhofer &
 Hummel**
 Privatfahrschule Essenweinstr. 6-8
 19306 Telefon 5677

Damen- und Herren Friseur Salon
EDUARD SCHMITT
 Georg Friedrichstr. 25 - Ecke Durlacher Allee
Koppel- u. Schulterriemen
 für St. S. und Stahlhelm
 sowie Spatenfutterale u. Seiten-
 gewehrtafeln besteht der Wieder-
 verkäufer vorteilhaft von 19624
Max Oswald
 Lederwarenfabrikation, Karlsruhe i. Baden
 Schützenstraße 42 Fernruf 2384

**Bachverein
 Karlsruhe e. V.**
 Sei gegrüßet, Jesu gütig
 Choral und Variationen für Orgel von J. S. Bach
Deutsches Requiem
 von Joh. Brahms für Soli, Chor, Orgel u. Orchester
Karfreitag, den 14. April 1933, nachm. 4.30 Uhr
Städt. Festhalle
 Vorverkauf bei den Musikalienhandlungen Müller,
 Neufeldt und Tafel. 19801

**Badisches
 Landesstheater**
 Sonntag, den 9. April 1933
 * E 22
 Der
Hing des Nibelungen
 Dritter Tag:
**Götter-
 Dämmerung**
 Von Wagner
 Dirigent: Strips
 Mitwirkende: Blank, Franz
 Haberhorn, Reich-Dörich,
 Selberlich, Winter,
 Kainbach, Löfer, Demner
 Schoepflin, Strach, Rilms
 Anfang: 17 Uhr
 Ende: gegen 22 Uhr
 Preise E (0,00-5,70 RM)

**Café
 MUSEUM** 19780
Anny Tomaschek
 die hervorragende Wiener Geigerin mit
 ihrem deutschen Solisten-Orchester.

Dekorationsstoff
 K'seide in vielen
 Farb. 120 br. von **1.25** an
Schwedenstreifen
 reiche Auswahl
 von **-.60** an 19775
Voile, bedruckt
 in schönen Must.
 von **1.10** an
HOYER Waldstr. 12

Hotel Restaurant Terminus
 Kohl a. Rhein
 Täglich KONZERT ab 8 Uhr
 abends; Sonntags ab 4 Uhr.
 Es spielt die berühmte Kapelle
 Es ladet frdl. ein: **A. Groß** [Ady-Smardey]

**Karlsruhe
 Altdeutsche
 Bier- und Weinstube**
 Kaiserallee 61

Radolfzell 19118
 Verkehrslokal der N.S.D.A.P. im
 „Hirschen“
 Auto-Club — Bes. Oskar Bohl

Kurhaus Plättig
 auf der Bühlerhöhe 800 M. ü. d. M.
 130 Betten, Zimmer, m. fl. Wasser
 Zeitgemäße Preise / Tel. Bühl 711
 Auskunft und Prospekte durch den
 Besitzer: **K. Dabich & Söhne**

Das Frühjahrs-Starkbier
**Moninger
 Doppel-Märzen**
 der Osterfesttrunk von hervorragender Güte
 Brauerei Moninger Karlsruhe i. B.
 Fernruf 6444

Eilen Sie
 Heute letzter Tag!
 Sie haben
 noch Gelegenheit das
 fabelhafte Programm mit
**Thora
 Malmström**
 und
**Hermann
 Strebel**
 im 19039
Colosseum

Photo-Amateure
 Erstklassige Abzüge 6/9-10 9/12-15 9/18
 gleiche Preise für Entwickeln der Platten u. Filme
Rollfilme entwickeln jede Größe = 40 Pf
 und Mengenrabatte — nur im
Photohaus Rausch & Pester
 Erbprinzenstraße 3

**Kinderwagen
 Klappwagen
 Korbmöbel** 18937
 in unerreicht großer Auswahl
 billigst nur von
Gundlach
 jetzt 58 Wilhelmstraße 58
 nächst der Augartenstr.

Gegen 17658
dickanlaufende müde Beine
 nur
Massage mit Prell-Oil
 Erfolg garantiert!
 Flasche RM. 1.40 in Apotheken u. Drog., w.n. durch
Laboratorium We Pe's Every
 Karlsruhe, 19, Gartenstraße 8 Auskunft gratis.
 Vom Sanitäts-Trupp der SA. als vorzüglich begutachtet.

Allg. Ortskrankenkasse Karlsruhe
Bekanntmachung
 Betr. Abgabe zur Arbeitslosenhilfe.
 Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kennt-
 nis, daß auf Grund der Verordnung des Herrn
 Reichspräsidenten über Maßnahmen auf dem
 Gebiete der Finanzen, der Wirtschaft und der
 Beschäftigung vom 18. März 1933 (R.G.B. I
 109) die Abgabe zur Arbeitslosenhilfe auch für
 die Zeit vom 1. April 1933 bis 31. März 1934
 zu erheben ist.
 Die Arbeitgeber haben also auch weiterhin
 die Abgabe von den Lohn- und Gehaltsbe-
 trägen ihrer Beschäftigten einzubehalten und hier-
 über abzuliefern.
 Karlsruhe, 6. April 1933.
 Der Kassenverwand 19307

ERICH IBEN
 Baumschulen Ettlingen
 am Reichsbahnhof
ROSEN
 Qualitäts-Ware
**Obstbäume, Beerenobst, Konfekten,
 Buchs, Gehölze, Allee-Bäume,
 Schlinger, Heckensträucher,
 Stauden** 18058

Ihre fertigen und geschneiderten Handarbeiten
 sowie familiäre Wäsche und Tischgarne kaufen Sie
 vorteilhaft im
Handarbeiterspezialgeschäft Hauck
 Durlach, Kronenstraße 2
 Spezialität: Materialien für elegante Sommer-
 pullover, kostenloser Anweisung in familiären
 Strick-, Stick- und Häkelarbeiten. Annahme
 familiärer Stickerien. 375

FAHRE an OSTERN
 in den Schwarzwald, evtl. bis Konstanz,
 mit Auto und Familie, 2-3 Personen b. bill. 20 Pf.
 regn. teiln. Anfr. u. 394 im Südr.-Berlag.
 Befucht das 19418
Waldhaus Langenberg
 schön im Bienenwald gelegen; erreichbar von
 Badolzb. Wörth oder Rastatt; gute Autostr.
 Saal, Nebenzimmer für Vereine. Bestenfalls
 Anmeldung erbeten. Eigene Schlachtung, alle
 Beine und Tiere.
 Wogu höchst einladend
 Otto Bude und Frau.

**Berein zur Belohnung
 treuer Hausangestellter**
 Am 17. Mai d. J. werden wie alljähr-
 lich im Bürgeraal des Rathauses an
 Hausangestellte, welche bis 1. Juli 1933
 drei, sechs und mehr Jahre ununterbro-
 chen bei einer Herrschaft im Dienste find.
Belohnungen bezw. Preise
 in feierlicher Weise verliehen. Gleichzei-
 tig überreicht der Landesverein für 25-
 und 40jährige Dienste das silberne bzw.
 vergoldete Verdienstzeug.
 Die Mitglieder des obigen Vereins und
 diejenigen hiesigen Einwohner, welche dem
 Verein beitreten wollen, werden gebeten,
 die erforderlichen Anmeldebogen bis spä-
 testens 30. April d. J. bei uns in Em-
 pfang zu nehmen, wobei auch die nö-
 tigen Bedingungen bekannt gegeben wer-
 den.
 Bad. Frauenverein vom Rosen Kreuz,
 Zweigverein Karlsruhe, Gartenstr. 47.
 Tel. 7957.

Eisenhandlung
 Welch christliche Eisenfirma
 ist in der Lage, grössere Lie-
 ferungen für leistungsfähiges
 Werk zu übernehmen.
 Eilangebote unter Br. 23 an den
 Führer-Verlag.

Sechunterricht
 in Florett, Degen, Säbber, Leisten und schwe-
 rem Säbel, für Damen und Herren im Einzel-
 unterricht, Gruppenunterricht le 50 Pf.
 Stunde erteilt:
 H. Gehrig, Karlsruhe, Ritterstr. 23. 19041

19771 **Billigste Kassa-Einkäufe**
 niedrigste Kalkulation
 ermöglichen mir folgende
vorteilhafte Angebote
 Kunsts. Ripse gemästert Meter von **1.80** an
 Voile u. Kunstseide bedr. Mtr. von **1.30** an
 Voile weiß u. eckfarbig 110 cm Mtr. **1.10**
 150 cm Mtr. **1.70**
 Markisette w. u. eckfarbig 150 cm Mtr. **1.40**
 220 cm Mtr. **1.90**
 Schwedenstoffe 80-130 cm Mtr. v. **0.85** an
 Fertige Dekorationen in allen
 Stoffarten . . . Fenster von **8.50** an
 Store Meterware, mit Einsätzen u.
 Fransen . . . Meter von **1.50** an
 Alle Artikel in reichster Auswahl
 und modernsten Musterungen
 Meine Schaufenster orientieren Sie
Gardinen - Schulz
 Waldstr. 33, gegenüber d. Colosseum

EMDEN
3/8 Zigarette Gold ohne M. Kork
 Mit bunten Bildbeilagen „Seefahrt tut not!“




Aus der Landeshauptstadt



Der neue Polizeipräsident von Karlsruhe

Für den zum Gruppenführer Südbreit ernannten bisherigen Polizeipräsidenten Rudin hat Reichskommissar Robert Wagner den bisherigen SA-Standartenführer in Bilingen, Oberleutnant a. D. W a g e n e r zum Polizeipräsidenten von Karlsruhe ernannt. Am gestrigen Samstag verabschiedete sich Gruppenführer Rudin von den Beamten und Angestellten des Polizeipräsidiums und führte gleichzeitig den neuen Präsidenten in sein Amt ein, der seinerseits an die Beamten des Hauses eine Ansprache richtete.

Ausstellung „Regierungskunst“ 1919-1933

Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, ist die Ausstellung „Regierungskunst 1919-1933“ in der Kunsthalle in der Hans-Thomas-Strasse am Samstag, Sonntag und Mittwoch nicht nur von 11-1 Uhr, sondern auch nachmittags von 3-5 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Polizeibericht

Am 7. April 1933 mittags fiel ein älterer Herr, Kaufmann von hier auf der Fahrt zum Stadtteil Rippurr aus einem offenen Lieferkraftwagen, wodurch er sich eine Gehirnerschütterung und Verletzungen am Kopf zuzog. Eine 7 Jahre alte Volksschülerin wurde durch unvorsichtiges Fahren von einem Personenkraftwagen erfasst und zu Boden geworfen, wobei sich das Kind außer leichten Verletzungen eine Gehirnerschütterung zuzog. Mehrere Personen mußten wegen Trunkenheit und groben Unfugs vorübergehend festgenommen werden. Zahlreiche Radfahrer und Führer von Kraftfahrzeugen mußten wegen Fahrens ohne Licht zur Anzeige gebracht werden. Die im Polizeibericht vom 1. April 1933 als vermisst gemeldete Erika Binger wurde in Schwabhausen aufgegriffen und in Schutzhaft genommen.

Osternatelerverkehr

Die Post bittet, zur Vermeidung von Unfällen und Verzögerungen vor Ostern Pakete, Postgut und Päckchen möglichst frühzeitig aufzuliefern, sie gut zu verpacken, die Aufschrift haltbar anzubringen und den Bestimmungsort besonders groß und kräftig niederzuschreiben. Auf Paket, Postgut und Päckchen muß die vollständige Anschrift des Adressats angegeben und in Pakete und Postgut ein Doppel der Aufschrift gelegt werden. In

Jagd und Fischerei im April

Der Monat April bietet dem Weidmann die vielfältigsten Jagdarten: Auer- und Birkhahn, Gans und Schneepfend. Der Abschuss des großen und des kleinen Hahns (in Bayern vom 10. März an gestattet) kann etwa von Mitte April ab, sofern es der Bestand erlaubt, ohne Bedenken vorgenommen werden, da nun die Gans bald ihren Höhepunkt erreicht hat. Auch der Schneepfend kann — wie „Der Deutsche Jäger“ München, mitteilt — im ersten Monatsdrittel noch unbefragt ausgeübt werden. Später aber sollte, der beginnenden Brutzeit wegen, selbst in Hochgebirgslagen, der Abschuss unterlassen werden, der sich besonders dann schädlich auf den Bestand auswirkt, wenn auf Schneepfend bejagt oder getrieben wird. Des-

halb schließt auch in den meisten deutschen Ländern die Schutzzeit für Waldschnepfen am 15. April, nur im bayerischen Hochgebirge dauert sie bis zum Monatsende. Soweit Wildtauben nicht bereits Schonzeit haben, tritt diese mit 15. April in Kraft. In manchen Ländern dürfen auch noch Hasel- und Fasanenjagd erlegt werden. Die Wildenten brüten und führen Ende April oft schon junge Schöße. Vom Haarwild hat nur das verfeimte Schwarzwild keine Schonzeit. Gleichwohl erfordert es die Weidgerechtigkeit, führende Wachen zu schonen und ebenso von der nur in Hessen gegebenen Möglichkeit, Rot- und Damhirsche abzuschließen, keinen Gebrauch zu machen. Die Hirsche haben aufgeworfen, die Rehböcke größtenteils fertig geschossen. Letztere beginnen zu jagen, Rot-Gams- und Rehwild auch zu verjagen. Zur Förderung des Haarwechsels beim Schalenwild tragen Salzgaben in hohem Maße bei. Es ist daher dringend notwendig, die Salzlecken und Stockfusseln aufzufrischen oder schleunigst neu anzulegen, falls dies bisher verfallen wurde. Das Haarwild wölft, das gefederte brütet, weshalb sich ihr Schaden für die Niederjagd erhöht. Trotzdem wäre es nicht weidgerecht, die Fähe von den Welpen oder das Raubvogelweibchen am Horst abzuschließen und die Nachkommenschaft verhungern zu lassen. Der Verminderung der Krähen und Elstern ist auch jetzt noch entsprechende Aufmerksamkeit zuzuwenden. Ruhe ist im April die erste Pflicht im Revier. Der beginnenden Brut- und Setzzeit wegen sind daher streunende Hunde, Katzen und Unberufene aller Art mit allen Mitteln fernzuhalten.

Ostertarten. Gedruckte einfache Ostertarten, die ohne Umschlag verpackt werden, unterliegen einer ermäßigten Gebühr. In diesen Karten dürfen außer den Abfenderangaben (Abfendertag, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Abfenders) noch weitere 5 Wörter, die mit dem gedruckten Wortlaut im Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Solche zulässigen Nachtragungen sind z. B. die üblichen Zusätze „Sendet“, „Ihre“, „Dein Freund“, „Sendet Dir“, „Sendet mit besten Grüßen Ihre“ usw. Die Gebühr beträgt sowohl im Ortsbereich des Aufgaborts als auch im innerdeutschen Fernverkehr sowie im Verkehr mit der Freien Stadt Danzig, Litauen und Memelgebiet, Luxemburg und Oesterreich für einfache Karten (ohne Umschlag verpackt) 3 Rpfl., für Karten in offenem Umschlag bis 20 Gramm 4 Rpfl.

Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 6. April 1933

Bauliche Veränderungen im städtischen Krankenhaus. In Anbetracht an den im Gang befindlichen Umbau des Operationsgebäudes soll an der Nordseite des chirurgischen Hauptgebäudes des städtischen Krankenhauses durch einen Terrassenanbau eine Riegelhalle für die Freiluftbehandlung geschaffen werden. Damit erfahren die Behandlungsräume des Krankenhauses eine weitere Verbesserung.

Festhalleüberlassung. Dem Bachverein Karlsruhe wird zur Wiederholung des „Deutschen Requiems“ von Brahms der große Festhallsaal am Karfreitag, dem 14. d. M., nachmittags, zur Verfügung gestellt.

Ehrung. Frau Elisabeth Salzmann Witwe wurde zum 90. Geburtstag ein Glückwunschschreiben des Oberbürgermeisters nebst der üblichen Ehrengabe überreicht.

Landestheater

Am Mittwoch, den 12. April, geht Renate Uhl's „Hafenlender“ zum zweitenmal in Szene. Am Gründonnerstag, den 13. April, gelangt Wagners „Tannhäuser“ zur Wiederho-

lung. — Am Karfreitag bleibt das Theater geschlossen. — Walter Erich Schäfers Schauspiel „Der 18. Oktober“ wurde am Samstag, den 15. April, für eine „Geschlossene Vorstellung für Erwerbslose“ zur Wiederholung angelegt. Karten zu dieser Aufführung gelangen durch die Kreisleitung der NSDAP. zur Ausgabe. — Am ersten Osterfeiertag kommt Richard Wagners Bühnenweihfestspiel „Parsifal“ und am 2. O s t e r t a g des Bayreuther Meisters Werk „Die Meistersinger“ zur Aufführung. Als nächste Erstaufführung im Schauspiel geht am Samstag, den 22. April, das Drama „Schlageter“ von Hanns Johst in Szene. Die Dichtung gelangt zwei Tage vorher, am 20. April, dem Geburtstag des Reichskanzlers Adolf Hitler, dem sie gewidmet ist, in Berlin zur Uraufführung.

Karfreitag-Konzert in der Festhalle

Außer der Matzäuspation von Johann Sebastian Bach mit ihrem trauervollen Schlusschor: „Wir setzen uns mit Tränen nieder“, eignet sich kein Werk so sehr für den Ausklang des Karfreitags als gerade das deutsche Requiem von Brahms. Nach dem „Es ist vollbracht“ des Nachmittags und der abendlichen Grablegung Christi erlösen die feierlich geheimnisvollen Klänge: „Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit“, Klänge der Erhebung, der Ruhe und auch der Verklärung, wie sie gerade diesem ernstesten Tage angemessen sind. Und so wie dieser verkündende und verherrlichende Ausklang seinen künstlerischen Ausdruck gefunden hat, so ist es Brahms auch gelungen, den tiefsten Sinn des Geheimnisses von Golgatha hinreichend ausdrucksvoll zu gestalten, die Ueberwindung des Todes in jenen triumphierenden Chören „Tod wo ist dein Stachel, Hölle wo ist dein Sieg?“ So wird sich die Aufführung des Requiems durch den Bachverein zu einem künstlerischen Erlebnis gestalten, das sich dem Geist des Karfreitags einfügt und ihn noch verstärkt.

Aufführung der „Jahreszeiten“ von Händel

Ein guter Chor, gute Solisten, ein erfahrener Dirigent, der nicht nur die Partitur technisch vollständig beherrscht, sondern alle Feinheiten kennt, waren die Faktoren, welche die Aufführung der Jahreszeiten durch das Münzische Konservatorium am vergangenen Dienstag künstlerisch hochwertig erscheinen ließen und die einen mächtvollen Eindruck hinterließ. Diese Leistung ist umso mehr zu würdigen, als das Konservatorium dieselbe in der Hauptsache mit seinen eigenen Kräften besetzen konnte. Zunächst die Solisten: Die Partie der Hanne war vertreten durch Lilly Harsch (ehemalige Schülerin von Frau Rosa Birg). Frä. Harsch besitzt einen in allen Lagen leicht ansprechenden Sopran mit viel sinnlichem Reiz, Robert Kiefer vom Bad. Landestheater (ehemals Schüler von Willy Giffler) als Lukas überzeugte durch die Mißbilligkeit und eine musikalische Selbstverständlichkeit, mit welcher er die Partie zu großer Wirkung brachte, dazu gefellte sich der bahngewaltige Hermann Klein, der nicht nur als Sänger, sondern auch als Dirigent von guten Qualitäten bekannt ist. Dieses Vokalquartett verband sich mit dem sichern, tonreichen, im Sopran flochtenellen Chor und dem schmieglamen Orchester zu einem Klangkörper, der keinen Wunsch offen ließ.

Ueber dem ganzen stand mit unbedingter Beherrschung der Dirigent, Direktor M u n z, in eigener Person. Der Eindruck war ein so gemaltiger, daß man eine Wiederholung, die Dienstag, den 11. April abends 8 Uhr wieder im Saale des Münzischen Konservatoriums stattfindet, sehr begrüßen wird.

Der neue Film

Gloria-Palast
Tod über Shanghai
Eine mit allen Requisiten des Abenteuerfilms ausgestattete Handlung: Eine gefährliche, hervorragend organisierte Verbrecherbande in der von den Japanern belagerten und von einschlagenden Biegerbomben in heilloser Verwirrung gestürzte Hafenstadt Shanghai; finstere Unterweltnebenjenseiten, ein berühmter amerikanischer Geheimagent, der den Auftrag hat, das Haupt dieser verbrecherischen Elemente aufzufinden und unschädlich zu machen — nichts wurde vergessen. James Biggers, der Anführer der Bande und Baxter, der Geheimagent sind ebenbürtige Gegner. In einem ständigen Kampf gelingt es Baxter, seinen gefährlichen Feind zur Strecke zu bringen. Die gute Leistung bekannter Größen wie Theodor Voos, Peter Voh, Gerda Maurus in

den Hauptrollen heben die Qualität des Stüfles über den Durchschnitt des Abenteuerfilms, wie man ihn in dieser Art sonst zu sehen bekommt, hinaus.

Ein guter Kulturfilm, sowie ein harmloser Lustfilm vervollständigen das Programm.

Waldläufe im X. Bezirkskreis

Das diesjährige umfangreiche Programm der badischen Volksturner nimmt am heutigen Sonntag mit den Frühjahrswaldläufen in fast allen Gauen seinen Anfang.

Für den Karlsruher Gau ist das ideale Waldlaufgelände im Bildpark mit Start und Ziel auf dem Platz des Dr. Rintheim auszuweisen.

Die Läufe verschiedener Leistungs- und Altersstufen gehen über Strecken von 1500-7500 Meter und beginnen vorm. 9 Uhr 30 Min. Zahlreiche Meldungen liegen vor von: Karlsruher Männerturnverein, Karlsruher T. u. T. Durlach, Tu. Mühlburg, Tu. Rippurr, Tu. Linfenheim, Tu. Hagsfeld, Tu. Rintheim, Reichsb. T. u. Sp. Ver. T.

NSD.-Bödingen

Die Mannschaften im Schlachtkamp

Zu dem am Palmsonntag um 3 Uhr auf dem NSD.-Platz stattfindenden letzten Weiterbildungsspiel stellen die beteiligten Vereine ihre stärksten Mannschaften in nachfolgender Aufstellung ins Feld.

Bödingen: Hengstler, Walther 2, Stegmüller, Grau, Frey, Graf, Schadt, Dollinger, Walther 1, Messer, Vogel, Bekir, Schneider, Kastner, Müller, Gahmani, Wehrle, Reiser, Siccard, Wünsch, Huber

NSD.: Stabler
Vorher: Jugendspiel.

Blaskonzert.

Am Sonntag, den 9. April 1933, 11.30 Uhr 12.30 Uhr findet auf dem Plage Ede Weinbrenner-Platz und Bekienstraße ein Blaskonzert der SA. - Standardkapelle 109 statt. Leitung Musikmeister Danwart.

Viehweiden in Baden

Nach den Mitteilungen der Bezirksförster waren am 1. April 1933 im Lande Baden verachtet mit Schweinepest: 3 Amtsbezirke mit 7 Gemeinden.

Kunstmaler Karl Wagner

bestreitet zurzeit eines der großen Fenster des Kunsthause Büchle (Ede Erbprinzen- und Waldstraße) mit einer Reihe seiner neuesten Bilder. Darunter dürfte vor allem festfallen das große Gemälde „Blick auf den Belchen“, das großzügige Auffassungsgröße, Wucht des Ausdrucks und eine klare kompositionstechnische Anlage in ausgezeichneter Weise vereint. In den Farben ebenso charakteristisch, in der Formgebung milder ist die Nebenansicht von Säckingen, ferner die durch die Einfachheit und luftige Durcharbeitung bestechende Bachlandschaft. Daneben noch einige andere Landschaften, die nicht minder reizvoll und heimischmüßig anzusehen sind und den Landschaftler Wagner von seiner besten Seite zeigen.

NS-Frauenchaft Karlsruhe

Ortsgruppen Stadt

Ab 10. April sind nur noch diejenigen Frauen der Frauenchaft berechtigt Lebensmittel entgegenzunehmen, die einen roten Sammelausweis mit Lichtbild, sowie Unterschrift und Stempel der Kreisleitung der NS-Frauenchaft besitzen.

Wir bitten alle Spender, nur auf diesen Ausweis Spenden zu verabfolgen, damit jeder Mißbrauch unterbunden wird. Kreisleitung der NS-Frauenchaft Leopoldstraße 41, Telefon 866.

OPTISCHES SPEZIAL-INSTITUT

HOFER & CO.

Inhaber: Max Konstanzer, Optikermeister
nur Waldstraße 95,
Ecke Sophienstraße - Fernsprecher 2464

= OPTIK • PHOTO =

Merk dir Leser den Bericht, „Zweiggeschäfte hab ich nicht“
1937

billig billiger amli

Aber bitte nicht bei Foto-Arbeiten!

Bei mir werden alle Arbeiten mit Feinkorn-Ausgleich Entwickler behandelt, das Beste hole ich aus Ihren Aufnahmen heraus - das ist doch schließlich noch wichtiger!

Beachten Sie gefl. meine neue, billige Qualitäts-Kopie 6x9 10 Fig., 9x12 15 Fig.

FOTO-VEITTINGER

Kaiserstrasse, bei der Herrenstrasse

Rotweine

Kallstadter
Literfl. Mk. 0.85
19,13

Oberingelheimer
Literfl. Mk. 1.20

Affentaler
naturrel.
Literfl. Mk. 1.70
(Flaschenpfand 10 Pfg.)

Bucherer

Zu vermieten

5 Zim.-Wohn.
3. St., sonnig, m. Zub.
auf 1. Juli zu vermieten.
Näheres, Keopoldstr. 3, part.
357

Rüppurr
3-Zimmer-Wohnung
m. Bad, Veranda, auf
1. Juli zu vermieten. Graf
Eberlestr. 6, 2. St.
390

Sohn mül.
Zimmer
an herrschaftl. Herrn o.
Frau, sof. od. 15. April
preiswert zu verm.
Kirchstr. 21, 3. St. 343

Im WOHNBLOCK

Eberl. Hofe. Schenker.
Schwarzwaldfstr.
finden Sie
3- und 4-Zimmer-Wohnungen,
die allen Ihren Ansprüchen gerecht werden.
— Dafür, daß Sie
begehrte — bequem — arbeitsparend
wohnen, sorgen wir insbesondere durch unsere
erfolgreiche Zentralheizung. —
— Dafür, daß Sie
sonnig — gesund — ruhig
wohnen, ist gesorgt durch unseren paradiesischen
Innenhof mit 1400 Quadratmeter Rasenfläche.
Näheres und Besichtigung durch W. H. Braun,
Klosterstr. 42. — Tel. 3656. 19220

De eine
4 u. 5 Zimmer-Wohnung
neuzustellend, in sonniger Lage, zum 1. Juli zu
verm. Näheres, Keopoldstr. 13, 3. St. 187

Schöne, geräumige
4 Zimmerwohnung
mit Zentralheizung, Bad und sonstigem Zubehör,
in der Westendstraße auf 1. Juli zu vermieten.
Preis monatlich RM. 90.—, Ang. u. 395 an den Führerblatt.

Schöne 6 Zimmer-Wohnung.
mit Bad, in bester zentral gelegener Westend-
lage ohne Gegenüber, auch rückwärts frei, auf
1. Juli zu vermieten. Angesehen von 11-12
u. 15-17 Uhr Westendstr. 52, 2. St. 360

In Nassau
Gergelstraße, schöne
**3 Zimmer-
Wohnung**
mit 3 oder 4
Zimmer (Balkon)
sof. od. später zu vermieten.
Preis 60 RM. Näheres, Burg-
str. 28. 19282

Großer, heller
Laden
mit weicher Einrichtung
sowie 1 Zimmer u. Küche
sof. zu vermieten.
Preis 60 RM.; ebenso
sonn. 4-Zimmer-Wohnung
für 58 RM. auf 1. Juli
Kapellenstr. 56a 2. St.

**Verbreitet
unsere Zeitung.**

Landgericht Mannheim,
4. Zivilkammer
Mannheim, den 3. April 1933.

4 RM. 32/33

In Sachen
Kranken-Unterstützungs-Kasse „Nothilfe“ deutscher Land-
wirte und verwandter Berufe Versicherungsverein auf
Gegenseitigkeit — Sitz Ludwigshafen a. Rh., vertreten
durch den Vorstand Kaufmann Ludwig Kerner, Mann-
heim, Gutenbergstr. 26. Prozeßbevollmächtigter: Rechts-
anwalt F. L. Meyer in Mannheim D 1, 2.

gegen
Dr. Friedrich Zahn, Volkswirt Kuhhof bei Neulussheim,
wegen Unterlassung, hier einstw. Verfügung betr.

Gemäß §§ 935 ff. ZPO. wird — und zwar da es sich um einen
dringenden Fall handelt, ohne vorgängige mündliche Verhandlung
— durch

einstweilige Verfügung

angeordnet:

1. Dem Antragsteller wird bei Vermeidung einer vom Ge-
richt der Höhe nach festzusetzenden Geld- und Haftstrafe ver-
boten, Dritten gegenüber die Behauptung aufzustellen oder
zu verbreiten:
Die Antragstellerin habe dem Reichsbanner direkt oder
durch Vermittlung des Rechtsanwaltes Wagner in Ludwigshafen
größere oder kleinere Beträge zu Propagandazwecken,
Waffenkauf oder sonstigen Zwecken zur Verfügung gestellt.
2. Der Antragstellerin wird gestattet, diese Verfügung je 2 mal
in je einer in Speyer, Ludwigshafen, Schwetzingen und
Mannheim erscheinenden Zeitung auf Kosten des Antrag-
gegners zu veröffentlichen.
3. Der Antragsteller hat die Kosten des Verfahrens zu tra-
gen.

gez. Antoni. Dr. Kohler. Dr. Hochschwender.

Ausgefertigt: Der Urkundsbeamte: gez. (Unterschrift).
Stempel des Landgerichts Mannheim.

Zimmer - Wohnung

Bad, Röhrgang, Loggia, Kachelofenheizung, auf
sof. oder später zu vermieten. Weierheim, Ra-
ttenstr. 5, Bahnhofsstraße. 19091

**3-Zimmer-
Wohnung
mit Mansarde**

Werber wollen sich
bis längstens Mittwoch,
den 12. d. M., im Bü-
ro Eisinger Str. 3, mel-
den. — Die Verlosung
der Wohnung findet am
Donnerstag, 13. d. M.,
abends 8.30 Uhr dafelbst
statt.

Kauf
deutsche Waren!

**5 Zimmer-
Wohnung**

Küche, Badezimmer, Man-
sarde, 2 Keller, Zentr.-
heiz., Wlanstr. 44, 1.
Ede Dreifachstr. sof. od.
später zu vermieten, —
zu erst. 2. St. rechts,
384

**Laden mit
Nebenzimmer**

sofort oder später
zu vermieten.
Näheres
Mendelsohnplatz 3, V
71857

Feiertage

Etwas beson-
deres für die

Weißweine:

Alsholmer
Goldberg
Literfl. Mk. 1.20

Markgräfler
Literfl. Mk. 1.10

**Zeller schw.
Herrgott**
Literfl. Mk. 1.40
(Flaschenpfand
10 Pfg.) 19313

Bucherei

Gegr. 1897

Bezirks-Vertretung

an gut empfohlene, gebildete, arbeits-
samer Persönlichkeit, höchste Möglich-
keit Provision! — Bewerbungen mit Erfolgs-
beweisen u. 19268 an den Führerblatt.

**Vertreter
mit Auslieferungslager**

für einen nat. Artikel, Sicherheit in Höhe
von RM. 200.— für das Lager ist er-
forderlich. Bg. erhalten den Betrag
Befl. Angebote erbeten an:
Gebr. Conradi u. Strauß, G.m.b.H.,
Keramische Werke, Engweilingen (Bib.)

OSTER-VERKAUF

Oster-Verkauf!

Unser Grundsatz: Beste Qualitäten zu billigsten Preisen

**Grosse Auswahl in den
neuesten Frühjahrs-Modellen**

Schuh-Frey Kaiserstr. 52 u. 243

ALBERT NEEFF

BÄCKEREI u. KONDITOREI 19156

empfiehlt für die Festtage
Kuchen und Torten

Nur Qualitätsware!

Hausmacher-Eiernudeln Ia Blütenmehle
Am Werderplatz 30 Telefon 3792

Damenwäsche, Strümpfe, Hand- schuhe, Schläpfer, Baby-Artikel Herrenhemden, Kragen, Krawatten

KURZ-, WEISS- UND WOLLWAREN

EMIL SCHERER

TEXTIL-WAREN 18924

5% Rabatt Nelkenstr. 33 Gutenbergplatz

Kaufen Sie 18547

Uhren, Gold- u. Silberwaren

zu bekannt billigen Preisen im Spezial-Geschäft

Paul Fröhlich, Kaiserstr. 117
bei der Adlerstraße

Uniformen

der SA., SS., HJ., PO.
und des **Freiw. Arbeitsdienstes**

bei 18045

Disson's Weine

bürgen für Qualität

Verkaufsstellen:
Kreuzstraße 18, Telefon 3167 - Lessingstraße 6
Durlach: Rappenstraße 2, Telefon 169
Bulach: Grünwinklerstraße 4 19009

Herren-Kleider und Knaben-Kleider

stets das Neueste, zum Teil in eigener Werkstatt
hergestellt, zu denkbar billigsten Preisen bei

GRETZ SCHNEIDER-MEISTER
MARIEN-STRASSE 27

Prima MaBarbeit 18936 Rabattmarken

L. Lautenschläger

Karlsruhe, Kaiserstraße 77

Orden — Ordensbänder — Vereinsartikel

19023

Schokolade- Oster-Hasen und -Eier

kauft man gut und nicht teuer bei:

Schokoladen-Appel Pg.
Kaiserstr. 162, b. Grenadierdenkmal - Sonntags geöffnet!

... und
Ihren neuen **Frühjahrsstrumpf** von

Arthur Basler 19619

Kurz-, Weiß- und Wollwaren

Gottesauerplatz 2 Oststadtmarkt

Inhaber:

J. Blum Wilh. Hofmann

Karlsruhe, Schützenstr. 49, Tel. 5726

Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge
und Beschläge, Gas- und Kohlenherde
Bau- und Kunstschlosserei, Eisenkonstruktionen,
Markisen- und Blitzschutz-Anlagen 19162

Bei Paul kauf Deine **Uhr** Dir ein,
dann wirst Du immer pünktlich sein!

Paul

**Trauringe - Marken-Bestecke
Schmuck** 18908

Marienstrasse 33

Christ. Spanagel

48 Kronenstrasse 48
vorm. Ebersberger & Rees, Kleinverkauf

OSTER-AUSSTELLUNG
in Schokolade-Hasen und -Eier — Dessert- u. Geschmacks-
Eier in größter Auswahl — Pralinen-Eier — Krokant-Eier
Rote und braune Karamel-Hasen
in bekannter Güte und Auswahl 18548

SCHIRME

in allen Preislagen

**Schirm-
Weinig**

Herren-
Mode-Artikel
in großer Auswahl

Rondellplatz
u. Kaiserstraße 201 u. 40
Telefon 5476 19185

Linoleum ist billig!

Drucklinoleum qm 1.85 — Gaspé-Linoleum 2,4 mm
stark qm 4.00 — Tapeten von 15 Pfg. an 18002

Fritz Merkel Kreuzstr. 25

Wir führen die **besten Kaffees, die feinsten Teen, reine Weine, sämtl. Artikel in Süßigkeiten** **Mönkemeyer**
Kaiser-Allee 31, Ecke Schillerstr. 19111



Winschermann G. m. b. H.
Kohlen • Koks • Briketts • Brennholz
 Stefanienstr. 94, Fernsprechanhluß 815, 816, 817

Großherzogin Luise
Haushaltungsschule
 der Badischen Landwirtschaftskammer
 auf Schloß Dauschlott b. Pforzheim

19804
 vermittelt gründliche Ausbildung im gesamten Haushalt, Kochen, Gartenbau, Geflügelzucht und Bienenhaltung.
 Schöne, gesunde Lage, großer Park und Garten beim Schloß. — Postauto-Verbindung mit Pforzheim. — Zu dem am 1. Mai beginnenden Sommerkurs können noch Aufnahmen stattfinden. — Auskunft durch die Anstalt.

4 Pfälzische Auto-Messe
 für gebrauchte Kraftfahrzeuge **Sonntag, 7. Mai**
 Stadt. Festplatz
Neustadt an der Haardt
 Messegebühr: Wagen Mk. 3.-, Motorräder Mk. 1.50
 Auskunft u. Anmeldescheine durch die Geschäftsstelle
 Verkehrsbüro Neustadt an der Haardt, Telef. 2604

In jede deutsche Familie gehört eine **FLAGGE** schwarz-weiß-rot gelb-rot-gelb etc.
Fahnen und Wimpel, Dekorations-Fahnen mit und ohne Stange, in Wolle und Baumwolle, jede Größe und Ausführung vorteilhaft bei
Ludwig E. Kohn, Karlsruhe Ruppurrerstr. 32
 189 Telefon 7754
 Anerkannt rein deutsch-christliches Unternehmen
 Versand nach "auswärts" prompt und sorgfältig.
S.S.- und S.A.-Ausrüstungen!

Georg Schölch
Karlsruhe
 Bau-Blecherei, Gas- und Wasserleitungs - Geschäft
 Haus - Entwässerungen, Sanitär-Anlagen, Laboratoriums-Einrichtungen.
 Fernsprecher 4129 19274

Baden-Baden

Fahrräder, Ausführung nach jedem Wunsch, **landwirtschaftliche Maschinen, Geräte, u. Haushaltartikel** zu Originalfabrikpreisen. 19290

„DEGEFADI“
 Technischer Vertrieb **Baden-Baden**.
 Tüchtige Mitarbeiter, als Verkäufer für Stadt- und Landbezirk gesucht.

Städtische Schauspiele Baden-Baden.
 Sonntag, den 9. April, 20.30 Uhr: Volkstheater (30 Plz. bis 1,60 RM.). Das Prinzip. Lustspiel von Hermann Wab. Ende gegen 23 Uhr.
 Dienstag, den 11. April, 20 Uhr (Platzmiete A 25): Festsprache. Lustspiel von Max Erker. Ende 22 Uhr.
 Mittwoch, den 12. April, 20 Uhr: Gastspiel des Nationaltheaters Mannheim. Die Marneblacht. Von Paul Joseph Gremer. Ende 22.30 Uhr.
 Donnerstag, den 13. April, 20.30 Uhr (Platzmiete D 24): Der Bauer geht um. Ein Spiel von Eugen Ritter. Ende 22.30 Uhr.
 Samstag, den 15. April, 20 Uhr (Platzmiete A 25): Jahrmärkte in Fußsüh. Lustspiel von Walter Galian. Ende 22 Uhr.
 Donnerstag, den 17. April, 16 Uhr: Volkstheater (30 Plz. bis 1,60 RM.). Das Prinzip. Lustspiel von Hermann Wab. Ende 18.30 Uhr.
 20.30 Uhr zu ermäßigten Preisen: Sirenen. Lustspiel von Benedt. Ende 22.30 Uhr.
 Donnerstag, den 17. April, Kurhaus Theater Bühnenfest 11.30 Uhr: Wagenfeier „Aufführung“; 16 Uhr: Volkstheater (30 Plz. bis 1,60 RM.). Da stimmt was nicht. Schwank von Franz Arnold. Ende 18 Uhr.
 20.30 Uhr zu ermäßigten Preisen: Die Frau ohne Kopf. Lustspiel von Kehler. Ende 22.45 Uhr.
 Karten an der Kurhaus-Kasse. Benutzen Sie die Vorteile der **Schwebstoffe**.

Kurhaus Baden-Baden
 Großer Bühnenfest
Brahms-Sage
 Zum 100. Geburtstag des Meisters
 Karfreitag, den 14. April 1933, 20.30 Uhr ein

Deutsches Requiem
 Mitwirkende: Eufonie Horn, Sopran, Theo G. Hermann, Bariton
 Der Stadt. Gemischte Chor v. Baden-Baden
 Badverein Karlsruhe
 Extraktor des Landesheaters Karlsruhe
 Das Stadt. Orchester
 Leitung: Generalmusikdirektor Ernst Wehlich. 19505

Rundliche Anzeigen

Baden-Baden
 Vereinsregulierung Bd. II, O3, 15: Luftfahrverein Baden-Baden im Deutschen Luftfahrtverband (D.L.V.) in Baden-Baden.
 Baden-Baden, 5. April 1933.
 Bad. Amtsgericht I.

Betrieb der Stadt. Kurmittelanstalt.
 Als Montag, den 10. April 1933, beginnt der Badebetrieb im Friedrichsbad, Fanaebad und Darmstädter Hof bereits um 8 Uhr vormittags. Diese Anstalten sind sodann ununterbrochen von 8-17 Uhr geöffnet.
 Baden-Baden, 7. April 1933.
 Städtische Badeverwaltung.

Stadtbauamt.
 Im Rahmen des Sofortprogrammes der Reichsregierung gelangen folgende Arbeiten unter den in Baden-Baden anfalligen Unternehmen zur öffentlichen Ausschreibung:
 1. Die Erb- und Ausräumungsarbeiten zur Verteilung des Dos-Sandbadfanals.
 2. Die Erb-, Beton- und Maurerarbeiten zur Verteilung des Dos-Sandbadfanals.
 3. Das Schlagen von Balken anlässlich der Verteilung des Dos-Sandbadfanals.
 4. Die Lieferung von Zement anlässlich der Verteilung des Dos-Sandbadfanals.
 5. Die Vergebung von Subleistungen anlässlich der Verteilung des Dos-Sandbadfanals.
 Angebotsformulare können auf Zimmer 5 des Stadtbauamtes abgeholt werden, wofür auch die Bedingungen zur Einsicht aufgelegt und nähere Auskunft erteilt wird.
 Die Angebote sind verschlossen und mit ent sprechender Aufschrift versehen längstens bis Mittwoch, den 19. April 1933, 11 Uhr beim Stadtbauamt einzureichen.
 Den Angeboten ist eine prüfungsfähige Kalkulation beizufügen.

Beim Einkauf auf den Führer bezugnehmen

Städtische Schauspiele Baden-Baden
 Montag, den 10. April 1933, abends 8.30 Uhr
 Die Ortsgruppe II der NSDAP. Baden-Baden spielt als
Sonderveranstaltung
 im Kleinen Theater
„Wir, die Schmiede der Zukunft“
 ein Chorspiel von Runo Brombacher unter Mitwirkung von EM., EE., E3., v.d.M., Sprechchören und Solostimmen.
 In Szene gesetzt von Oberregisseur Hans-Heinz Wolfram
 Preise der Plätze: RM. —.30 bis RM. 2.50

Hotel Stadt Wien
 Baden-Baden
 Täglich abend Tanz
 Kapelle **Willy Fernando** 19517
 Warme Küche zu jeder Zeit. Schöne Fremdenzimmer mit Frühstück **2.25 - 2.50**

Offenburg
 Festsetzung und Erhebung der Handwerkskammerbeiträge.
 Das Verzeichnis der Handwerkskammerbeiträge für die Zeit vom 1. Januar 1933 bis 31. Dezember 1933 liegt in der Zeit vom 10. April bis 24. April 1933 auf Zimmer 11 des Rathauses zur Einsicht durch die Beteiligten auf. Diefen liegt gegen die Berechnung des Kostenanteils die Beschwerde an das Landesgewerbeamt zu. Die Beschwerde ist unter Angabe der einzelnen Beschwerdepunkte schriftlich hierher zu richten; die Entschädigung des Landesgewerbeamts kann binnen 2 Wochen beim Herrn Minister des Innern angefordert werden.
 Offenburg, den 7. April 1933.
 Der Oberbürgermeister.

Bürgersteuer 1933.
 Es wird daran erinnert, daß die von den Arbeitgebern einbehaltenen Bürgersteuerbeiträge innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht noch, so hat er dies bis zum Ablauf der Frist der Stadtkasse anzugeben. Wenn innerhalb der Frist weder die Steuer abgeliefert, noch die Anzeige erstattet wird, kann Beitragszahlung erfolgen.
 Offenburg, 7. April 1933.
 Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung
 Für beabsichtigten, am 15. April ds. Js. die öffentliche Aufnahme von erstklassigem Kristalleis wieder aufzunehmen und bitten, uns umgehend schriftlich oder mündlich (Tel. 2152) Bestimmungen aufzugeben.
 Der Eisverkauf im Schachthof ist wie folgt festgelegt: Montag bis Freitag von 6-9, 11 bis 12 und 14-16 Uhr, Samstag von 6-12 Uhr.
 Direktion des städt. Schachthofs Offenburg.

Bekanntmachung.
 An der Karwoche sind die städt. Badenanstalten an folgenden Tagen geöffnet:
 Bad Wies: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag von 10-20 Uhr;
 Männerbad in der Stadtschwimmbad: Mittwoch und Donnerstag von 13-20 Uhr, Samstag von 9-20 Uhr.
 Frauenbad in der Mädchenschule: Dienstag, Donnerstag und Samstag von 12-20 Uhr.
 Direktion der städtischen Bäder Offenburg.

Herde 70.-
Kessellöfen 30.-
Lechner & Sohn
 Klapprechtstr. 22

Geschäftsreisende u. Passanten
 In den stets sehr gute u. sehr billige Unter- und Oberbekleidung hat auf. Genken Scherer, Karlsruhe, Bismarckstr. 7 a. Tel. 6776. 18426

das **Modernste**

in Herren-Hüten
 Mützen
 Selbstbindern
 Hemden, Unterwäsche
 Kragen, Gürteln
 finden Sie stets bei
K. Kimmerle
Inh. L. HESS
 OFFENBURG IN BADEN / LANGESTRASSE 1

... und Ihre Wäsche
 zur Wäscherei 17425
Pfizenmaier
 Karlsruhe-Beiertheim, Tel. 1281

Wenn Bedarf an **Draht**
 18539 vorliegt, gehe man stets zu
Draht-Krieger
 Karlsruhe, Veilchenstraße 33

Stolzenberg Organisation
FRANZ KROH
 Karlsruhe Ruf 3904
Deutsche Qualitäts-Büromöbel
 1915
 Registraturen, Karteien, Schnellhefter, Katalogmappen.
 Beratungen unverbindl. u. kostenlos.
 Büromaschinen, Organisationsmittel

Evang. Stadtkirche Offenburg
 Karfreitag, 14. April 1933, abds. 8.30
Geistl. Abendmahl
 Mitwirkende:
 Erna Walter, Freiburg; Willi Scherer, Karlsruhe; Paul Giamund, Offenburg; Friedr. Brühle, Offenburg; Carl Scherer, Offenburg; Der evangelische Kirchenchor; Leitung: E. v. Waltershausen.
 Joh. Seb. Bach: Aus der Johannespassion.
 Andreas Hammerichs (1611-1675): Geistliches Madrigal.
 Max Reggr: Chorphantasie op. 24.

Was die **Damen-Hüten** für den Sommer bringt finden Sie bei
P. & J. SPECHT
 Waldstraße 35 - Telefon 4839
 Bringen Sie Ihre Umarbeiten, diese werden nach den neuesten Schöpfungen umgearbeitet.

Werbt neue Abonnenten
Emil Schmidt
 19614 G. m. b. H.
 Waldstraße geg. dem Café Museum
 Hebelstraße 3, Telefon 6440
 ● Beleuchtungskörper
 ● Badeeinrichtungen
 Auswahl in allen Preislagen

Ein **nützliches Geschenk**

DIE ELEKTRISCHE SINGER
 Weitestgehende Zahlungserleichterungen • Mäßige Monatsraten
SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
 KARLSRUHE, KAISERSTR. 205 ♦ MANNHEIM, O4 Nr.5, PLANKEN
 HEIDELBERG, HAUPTSTRASSE 65
SINGER-LADEN ÜBERALL



Oster Überraschungen

Beachten Sie bitte unsere 9 Schaufenster

Aparte Neuheiten in allen Abteilungen

Versand nach auswärts ab 10.- Mk. portofrei.

Herren-Hemd m. Kragen, Seidenpopeline	3.95	Herren Pullover ohne Arm, reine Wolle	2.25	Kdr. Schlafanzug farbig Batist	1.75
Binder, Neuheiten schwere, reine Seide	1.85	Sport-Hemd mit festem Kragen, Crêpe	2.95	Kdr. Pullover Gr. 2 ohne Arm, feine Wolle	1.85



Polo-Bluse Pastellfarben	1.20	Damen-Nachthemd Seiden-Crêpe, rosa, blau	3.45	Damen-Strumpf Fließ-Matt-Seide	1.95
Damen-Pullover Puffärmel, reine Wolle	3.95	Hemdchen, Bemberg-Matt, feingestrickt	1.85	Damen-Schlafanzug Puffärmel, fbg. Batist	3.75

Mandel-Krokanteier
in allen Größen empfiehlt
Sonditorei u. Kaffee
Karl Kaiser
bei der Hauptpost, Fernsprecher 1288

Sakenkreuzschmuck
auch für Damen liefert direkt ab Fabrik billigt
Heinrich Fehling
PFORZHEIM, Tunnelstrasse 6
Vertr. überall ges.

Mietwäschereien
lassen sich sachmännisch beraten bezüglich Neu-einrichtung oder Vergrößerung durch
Hugo Zeltwanger
Karlsruhe
Bachstraße 38
Moderne Wäschereieinrichtungen u. Sägelmaschinen f. Metz- und Lohnwäschereien, Haushaltungen, Gasthäuser, Hotels, Pensionen, Krankenhäuser, Erholungsheime, Fabriken etc.

Durch 10 Flaschen ein neuer Mensch
19175
Verschaffen Sie sich: 4 Flaschen Schoenberger's Brennesselsaft, 3 Flaschen Löwenzahn und 3 Flaschen Spitzweggerich für eine gründliche Frühjahr-Blaureinigungskur. Ueber die Wirkung werden Sie wie Tausende von Ihnen erstaunt sein.
Interessantes Buch von Dr. Hansen „Trinke — und geneser durch — Pflanzen-säfte“ kostenlos! Erhältlich:

Reformhaus der Weststadt
G. Hoteler
Karlsruhe, Nelkenstraße 7

Merkur-Drogerie
PHOTO-ABTEILUNG
Philippstraße 14
Fernsprecher 4684

Möbelhaus KARRER
über 30 Jahre
anerkannt für preiswert und gut
große Auswahl formvollendeter Modelle in allen Preislagen
19 Philippstraße 19
(Strassenbahnlinie 1, 2 u. 7)
Zahlungsvereinfachung / Franklieferung

JUWELIER WIDMANN
GOLD & SILBERSCHMIEDEMEISTER
OSTER- UND EINSEGNUNGSGESCHENKE
KAISERSTRASSE 114
APARTER SCHMUCK
JUWELN, GOLD- UND SILBERWAREN
EIGENE WERKSTÄTTE
Reparaturen an Schmuck u. sonstigem Gerät werden bestens ausgeführt

Drückt Dich ein Kummer plagt Dich ein Schmerz

Trink „Schrempf-Brink-Märzen“

und leichter wird's Herz.

Die Fotozelle, Herrenstraße 22
Bekannt für
Niederste Preise aller Foto-Arbeiten bei höchster Qualität
8 gute Passbilder Mk. 1.— für SA. und SS.-Ausweise

Tapeten verschönern das Heim!
Neuheiten jetzt eingetroffen!
Reste in großer Auswahl von 18 Pfg. an
Linoleum — Balatum — Linkrusta
HCH. DURAND
Akademiestraße 35, neben Passage

Wagenplanen wasserdicht imprägniert
Güde
Wischluch Handluch Nessel Jute
aus
Hans Dieffenbacher
Gebrauchte Säcke Jeder Art nehmen wir in Zahlung.

4 Mark monatlich
für Ihre Gesundheit
zu viel? Nein? dann fragen Sie noch heute!
DEUTSCHER RING,
Krankenversicherung
Karlsruhe, Karlsruh. 4, Fernruf 2629

Trunksucht
Bollh. Entsch. u. Kar. Ausf. kostenl. Bollh. 1 Friedenstr. 568 bei Berlin.
10/52 PS
N. S. U.
und
D-Motorrad
500 ccm.
fabrikneu, weit unter Tagespreis zu verkaufen.
Autobetrieb
G. m. b. H.
Ruppurrstrasse 8
Telefon 1995 (19826)

Die Revolution des Faschismus
Stellen unter Aufsicht des Reichswehrministeriums, 164 Seiten, Preis 1.20 Mk.
Zu beziehen durch:
Verlag G. m. b. H. & Co.
Karlstr. 104, Karlsruhe, 104
Tel. 7930. **Postfach**
1010, Karlsruhe 2000

Photohaus Lump
Inh. Karl Berndt
Karlsruhe, Kaiserstr. 124, (neb. Passage)
Voigtländer „Brillant“ Kamera 6x6
21.- 36.- 70.- Mk.
Kopien 6x9 0.10 9x12 0.15 Mk.

Uniformen
für SA., SS. und Stahlhelm
sowie Ausrüstungsgegenstände schnellstens lieferbar.
Albert Hilbert
Rastatt, Ludwigshafen a. Rh.
Gegründet 1872

Wolfgartengeräte
große Auswahl
Otto Stoll, Kaiserplatz
— Beachten Sie meine Spezial-Ausstellung —

Papierhandlung Fritz Fischer
Kaiserstraße 128
Büroartikel - Zeichenmaterial - Lichtpauserei
empfehlen für
Oster-Geschenke Füllfederhalter - Fotoalben
19053 Briefpapier mit Druck.

Bekanntmachung.
Endhaltestelle der Straßenbahn in Durach betr. Ab Montag, den 10. 4. 1933, wird wegen Gleisumbauarbeiten in der Hauptstraße in Durach die Endhaltestelle der Straßenbahn in Durach an die Schloßstraße verlegt. Die Umbauarbeiten werden voraussichtlich 4 Wochen in Anspruch nehmen.
Karlsruhe, den 7. April 1933.
Städtisches Bahnamt.

Karlsruher Schlachtviehmarkt
In der Karwoche finden die Schlachtviehmärkte am Dienstag, den 11. April 1933, der Fleischmarkt am Donnerstag, den 13. April, in der Woche nach Ostern am Mittwoch, 19. April, bzw. am Donnerstag, 20. April 1933, die Fleischmärkte jeweils an den Markttagen statt. An den Markttagen sind nur Viehschlachtungen zugelassen.
Karlsruhe, den 7. April 1933.
Stadt. Schlacht- und Viehhofamt.

Zwangsversteigerung
Am Montag, den 10. April 1933, nachm. 2 Uhr werden wir in Karlsruhe, Gerrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
2 Klaviere, 1 Realfriedens, 2 Radio, 1 Schreibmaschine, 1 Motorrad, 1 Sofa, 1 Büchereis, 1 Schreibstisch, 1 Nähmaschine, 8 Stühle, 2 Sessel, 1 Knetmaschine mit Motor, 1 feine Truhe, 1 Anstichstisch, versch. Rekonstruktoren.
Karlsruhe, den 7. April 1933.
Sedel und Fees, Gerichtsvollzieher

Zwangsversteigerung
Am Dienstag, den 11. April 1933, mittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Gerrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
1 Tisch, 1 Schreibtisch, 2 Radioapparate, 1 Lautsprecher, 2 Grabsteine, 1 Büfett, 1 Schreibtisch, 1 Kragenfantasie, 1 Elektromotor, 2 Tischlampen, 1 Harmonium, 1 Dreiektion mit 11 Walzen, 1 Schreibtisch.
Karlsruhe, den 8. April 1933.
Rimmels, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung
Am Dienstag, den 11. April 1933, mittags 2 Uhr, werden wir in Karlsruhe im Pfandlokal, Gerrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:
Div. Kleinverteilungsgegenstände, 1 Warendruck, 4 Büfett, 6 Schreibtische, 2 Schränke, 1 Rollen Schube, 2 Uhren, 2 Bücher, 2 Schreibapparate, 2 Uhren, 1 Fahrrad, 4 Standuhren, 1 Birne, 1 Ausdrucksmaschine, 1 Bett, 1 Hingarderde, 1 Schreibmaschine, 3 Tische, 2 Krebse, 10 Stühle, 1 Nähmaschine, 2 Klaviere, 1 Schneidmaschine, 2 Bilder u. a. m. Es kommen bestimmt zur Versteigerung: 300 Monatshefte, 1 Aufwindpumpe, 3 Autoreifen, gr. Rollen Blattgold.
Karlsruhe, den 8. April 1933.
Sedel und Weingärtner, Gerichtsvollzieher.

SPEISEZIMMER
Eiche, Eiche mit Nußbaum, kaukas. Nußbaum, Kirschbaum, Mahagoni, Esche mit Ulmenmaser, Zitronenholz, Ia. pol., usw. in großer Auswahl
Mk. 940.- 860.- 740.- 625.- 560.- 450.-
390.-

Markstahler & Barth
K'he-Mühlburg 18813 Neureuterstraße 4

Uniformen
für SA. und SS.
liefert preiswert

Jakob Holzwarth
Vertragsmäßige staatliche Uniform-Lieferungen
Karlsruhe - Zähringerstrasse 112
Gegründet 1863 - Telefon 103

Darlehen! Geld!
Langfristig unkündbar ohne Vorkosten
Jed. Monat größere Auszahlungen, unverbindliche und kostenlose Auskunft:
Süddeutsche Spar- und Kreditgesellschaft m. b. H., Baden-Baden
Geschäftsstelle: Otto Kuhnert, Karlsruhe (Baden) Kreuzstraße 11 | 19706

Für die Augen ist das Beste gerade gut genug! Reiche Auswahl aller Sehhilfen zu äußerst kalkulierten neuzeitlichen Preisen
Praktische Festgeschenke!
Dipl. Opt. Alfred Scheurer
(Fa. C. Siedler) Gegründet 1853
Kaiserstr. 152, gegenüber der Hauptpost

Matratzen und Polstermöbel
nur vom Spezialgeschäft
E. Schütz, Kaiserstr. 227
Franko Versand nach auswärts.

Zu Ostern ein
SPARBUCH
der
Stadt. Sparkasse Karlsruhe

